

Schulübernahme: Rolf Kunz wird Projektleiter für die Primarschulen

SEITE 2

Ausstellung: Kunst Raum zeigt Einfluss von Mangas auf Künstler der Region

SEITE 7

Einwohnerrat: Eva Herzog spricht zum Steuerpaket der Regierung

SEITE 9

Wahlen: Die 14 Nationalratskandidierenden aus Riehen und Bettingen

SEITEN 11–15

Sport: Basketballerinnen des CVJM Riehen gelang Cup-Überraschung

SEITE 20

KAMPAGNE Unter dem Motto «Basel zeigt Haltung» formiert sich breiter Widerstand gegen Fremdenhass

Respekt statt Ausgrenzung

Unter dem Motto «Basel zeigt Haltung» wehren sich zahlreiche Vereinigungen und Verbände gegen die zunehmende Respektlosigkeit und latente Fremdenfeindlichkeit in der Gesellschaft. Die Kampagne wird auch von den Gemeinden Riehen und Bettingen unterstützt.

ROLF SPIRIESSLER-BRANDER

Gerade auch im Wahlkampf gälten gewisse Regeln des Anstandes. Die Migrantinnen und Migranten seien eine der Säulen, auf der die Schweizer Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur stehe und gedeihe. Sie pauschal zu verunglimpfen, sei nicht tragbar und nicht der Stil, den man von Politikern erwarte. Das war die Hauptaussage einer Pressekonferenz, zu der das Sicherheitsdepartement Basel-Stadt unter der Leitung von Regierungsrat Hanspeter Gass in Zusammenarbeit mit dem Basler Integrationsbeauftragten Thomas Kessler eingeladen hatte.

Breiter Widerstand gegen Ausgrenzung

Das Podium war eindrücklich besetzt. Links und rechts des Sicherheitsdirektors sass Viggý Kalasingam (Tamilischer Verein Nordwestschweiz), Willi Bertschmann (Gemeinde Bettingen), Mirjam Musica (GGG Ausländerberatung), Lucas Gerig (Schweizerisches Rotes Kreuz Basel), Andreas Burckhardt (Handelskammer Basel), Peter Malama (Gewerbedirektor Basel), Barbara Gutzwiller (Arbeitgeberverband Basel), Martin Engel (Basler Gewerkschaftsbund), Urs Müller (VPOD Basel), Willi Fischer (Gemeinde Riehen), Mustafa Atici (Alevitisches Kulturzentrum) und Eva Südbek-Baur (Offene



Plakate gegen Ausländerfeindlichkeit – hier auf einem Perron des Bahnhofs Basel SBB – gehören zur Kampagne «Basel zeigt Haltung», die vergangene Woche vorgestellt wurde.

Foto: Rolf Spriessler-Brander

Kirche Elisabethen). Sie alle warben aus unterschiedlichen Blickwinkeln für ein friedliches Miteinander über nationale und kulturelle Grenzen hinweg.

Mit Inseraten und Plakaten wird in den kommenden Wochen für mehr Toleranz geworben. «Ausländerfeindlichkeit schadet der Basler Wirtschaft» und «Schwarzmalerei war noch nie Basels Art», heisst es in den Inseraten. «Mir ist Wurst, woher einer kommt, Hauptsache, er hält sich an die Regeln», ist eine der Aussagen auf den Plakaten, die für Toleranz gegenüber Ausländern werben. Die Plakate stammen aus der Kampagne «Aller Anfang ist schwer» der Kantone Aargau, Bern, Baselland, Basel-Stadt und Solothurn sowie des Bundes zur Begegnung von Menschen unterschiedlicher Herkunft. Diese Kampagne

wird im Rahmen der Aktion «Basel zeigt Haltung» nun in Basel gezielt verlängert.

«Ein Verfassungsauftrag»

Der Rieherer Gemeindepräsident Willi Fischer versteht Riehens Engagement als Erfüllung eines Verfassungsauftrages. In seinem Statement zitierte er aus der neuen Kantonsverfassung: «Niemand darf diskriminiert werden, namentlich nicht wegen der Rasse, des Geschlechts, des Alters, der Sprache, der genetischen Merkmale, der ethischen und sozialen Herkunft, der sozialen Stellung, der Lebensform, der sexuellen Orientierung, der religiösen, weltanschaulichen und politischen Überzeugung oder wegen einer Behinderung.» Durch die Grenzlage zu Deutschland komme Riehen in besonderer Weise mit

Ausländern in Kontakt. Riehen stehe ein für ein Miteinander in Vielfalt und Toleranz. «Grenzen sind am richtigen Ort zu setzen und demokratisch festgelegte Grenzen sind zu respektieren», sagte Fischer, «unsere eigenen kulturellen, ethischen und religiösen Werte dürfen und sollen wir behalten. Ausländer und Ausländerinnen können aber dazu beitragen, uns alle weiterzubringen.»

In einer schriftlichen Stellungnahme des Bettinger Gemeindepräsidenten Willi Bertschmann heisst es: «Je offener und besser wir diesen Menschen (gemeint sind Ausländerinnen und Ausländer, Anmerkung der Redaktion) begegnen, umso schneller werden sie unsere geschätzten Nachbarn im Quartier, in den Vereinen, später werden sie vielleicht wichtige Berufskolleginnen und -kollegen an unseren Arbeitsplätzen. Basel geht den richtigen Weg: Integration kompetent anpacken, nicht Ängste schüren.»

«Unser Land mit seiner sprachlichen und kulturellen Vielfalt hat eine lange Tradition in der Integrationspolitik. In Basel ist jede zweite Ehe binational, jedes zweite Kind hat einen ausländischen Elternteil», erinnerte Regierungsrat Hanspeter Gass.

Handelskammer-Präsident Andreas Burckhardt betonte, Basels Wirtschaft sei auf Personen mit Spezialkenntnissen, wie es in der Schweiz gar nicht vorhanden sei, angewiesen. Jeder zweite Franke werde direkt oder indirekt im Ausland erwirtschaftet. Wer also Ausländer in der Schweiz diskriminiere, schade der eigenen Wirtschaft.

Martin Engel, Präsident des Basler Gewerkschaftsbundes, mahnte: «Die Fremdenfeindlichkeit ist gefährlich in die Mitte unserer Gesellschaft gerutscht, sie ist schleichend salonfähig geworden. Es sind keine Glatz- oder Wirkköpfe, die sie verbreiten. Die Fremdenfeindlichkeit ist zum Instrument einer Bundesratspartei geworden.» Er forderte die Wirtschaft auf, mitzuhelfen, dass es wieder mehr Gewinner und weniger Verlierer gebe.

KOMMENTAR

Mässigung



Rolf Spriessler

Die Schäfchenplakate der SVP sind omnipräsent. Das ist ein Ärgernis, denn mit Schlägen weit unter die Gürtellinie, mit Mitteln, wie sie unser Antirassismusetz eigentlich von

vornherein verbieten müsste, wird auf eine Art Stimmung gemacht und Wahlkampf betrieben, wie es sich für einen demokratischen, aufgeklärten Staat nicht gehört.

Im Sport könnte man solche Verstösse gegen die Spielregeln ahnden – mit Verwarnungen, Punktabzügen, Disqualifikation. In der Politik funktioniert das so nicht. Hier zählt jede Stimme – egal, ob sie auf Grund rationaler Überlegungen oder irrationaler Ängste gewonnen wurde, egal ob mit ernst gemeinten Versprechen oder gezielt eingesetzter Heuchelei.

Bisher funktionierte unsere Politik dank einem Miteinander verschiedener politischer Kräfte. Kompromisse waren oberste Devise. Wer Kompromisse schliessen will, muss aber seinen politischen Gegnern Betätigungsfelder lassen und ihnen mit Respekt und Anstand begegnen. Er muss für seine eigene Vertretung zwar kämpfen, kann aber nicht den Anspruch der Alleinvertretung stellen. Und kann erst recht nicht daran interessiert sein, dass wichtige politische Kräfte des Landes aus den Diskussions- und Entscheidungsgremien ausgeschlossen werden. Auf einen solchen Verdrängungskampf laufen aber die zunehmenden Aggressionen zwischen den Parteien hinaus, die inzwischen bis in den zerstrittenen Bundesrat reichen. Auf der Strecke bleibt die Solidarität – jene der politischen Parteien untereinander, jene zwischen Wirtschaftsführern und Arbeitnehmern, jene zwischen Arm und Reich und jene zwischen «Einheimischen» und «Fremden». Nicht woher jemand kommt zählt aber letztlich, sondern ob sich jemand an die Regeln hält. So gesehen disqualifizieren sich gewisse Parteistrategen und ihre Mitläufer selbst. Wären nicht sie die eigentlichen schwarzen Schafe?

Rolf Spriessler-Brander

UNTERSTÜTZUNG Erziehungsdepartement gibt Geld für Olympiavorbereitung

Ein Zustupf auf dem Weg nach Peking

Mit Geld aus dem Sport-Totofonds unterstützt das Erziehungsdepartement Basel-Stadt Olympiakandidatinnen und -kandidaten auf ihrem Weg nach Peking mit je bis zu 10'000 Franken.

rs. «Für die Euro 08 wurde sehr viel Geld gesprochen. Dann haben wir die Ansätze für die Subventionierung im Breitensport deutlich erhöht», sagte Erziehungsdirektor Christoph Eymann an einer Pressekonferenz Ende vergangener Woche. Nun wolle man etwas für den Spitzensport tun. Dies tue man im Zusammenhang mit Peking 2008.

10'000 Franken für Peking 2008

Basel-Städter Sportlerinnen und Sportler mit realistischen Chancen, sich für die Olympischen Sommerspiele 2008 in Peking qualifizieren zu können, werden mit einem Betrag von maximal 10'000 Franken unterstützt. Für die Vorbereitungen im Hinblick auf die

Olympiaqualifikation erhalten die Athletinnen und Athleten je 5000 Franken. Weitere 5000 Franken werden ausbezahlt, wenn die Olympiaqualifikation feststeht.

Sandro Penta, der Koordinator für Leistungssportförderung im Kanton Basel-Stadt, präsentierte eine Liste mit acht Namen:

- Benjamin Steffen, Degenfechter aus Basel, Mitglied der Fechtgesellschaft Basel
- Max Heinzer, Degenfechter aus Bern, Mitglied der Fechtgesellschaft Basel
- Gianna Hablützel-Bürki, Degenfechterin aus Riehen, Mitglied der Basel- & Riehen-Scorpions, zweifache Olympia-Silbermedaillengewinnerin in Sydney 2000
- Deborah Büttel, Leichtathletin aus Riehen, mehrfache Schweizer Meisterin im Langstreckenlauf auf und ausserhalb der Bahn, Mitglied des LC Basel
- Nora Fiechter, Ruderin aus Basel, Mitglied des Ruderclubs Blauweiss Basel

- Marcel Fischer, Degenfechter aus Oberwil, Mitglied der Fechtgesellschaft Basel, Einzel-Olympiasieger 2004 in Athen und Olympiavierter 2000 in Sydney
- Olivier Frey, Leichtathlet aus Seltisberg, Mitglied der LAS Old Boys Basel, mehrfacher Schweizer Meister im Stabhochsprung
- Lukas Allemann, Taekwondosportler aus Dornach, Mitglied der Kim Taekwondoschule in Basel

Nicht auf der Liste figurierten die beiden Rieherer Olympiahoffnungen Katrin Leumann und Lea Schwer. Bei Lea Schwer habe sich ihr Vater nicht gemeldet, Katrin Leumann habe man schlicht vergessen, entgegnete Sandro Penta auf eine entsprechende Nachfrage. Penta und Christoph Eymann versicherten aber, dass die Liste nicht abgeschlossen sei und dass gegebenenfalls auch noch weitere Olympiakandidatinnen und -kandidaten in den Genuss der Unterstützung kommen könnten.

Katrin Leumann, Mountainbikerin aus Riehen und Mitglied des Velo-

Clubs Riehen, nahm bereits an den Olympischen Spielen 2004 in Athen teil – damals allerdings nur aufgrund einer kurzfristigen Nachnominierung, weil sich die für Olympia qualifizierte Petra Henzi beim Training in Athen verletzt hatte. Katrin Leumann hatte die Selektionskriterien für Athen aber vollumfänglich erfüllt. Sie war damals die Nummer drei der Schweiz und es standen nur zwei Startplätze zur Verfügung. Katrin Leumann ist derzeit hinter Petra Henzi die Nummer zwei der Schweiz im Crosscountry-Wettbewerb der Mountainbikerinnen. Ob die Schweiz in Peking einen oder zwei Startplätze erhalten wird, entscheidet sich Ende Jahr aufgrund der Nationenweltrangliste.

Die Rieherer Beachvolleyballerin Lea Schwer bildet zusammen mit der Luzernerin Simone Kuhn international derzeit das beste Frauenduo. Diese Saison schafften die beiden – trotz anfänglicher Verletzungspause von Lea Schwer – auf der World Tour drei Top-tenplätze, in der Weltrangliste belegen sie derzeit einen Platz, der ihnen die Olympiaqualifikation erlauben würde.

Reklameteil

Lebenswert

Willi Fischer in den Nationalrat



FZ01-6842



Gemeinde Riehen



Beschluss des Einwohnerrats betr. Bewilligung eines Kredits zur Strassenerneuerung und Kanalisationsanierung eines Teilstücks der Kornfeldstrasse

«Der Einwohnerrat bewilligt auf Antrag des Gemeinderats und der Sachkommission für Siedlungsentwicklung, Verkehr, Versorgung und Umwelt (SVU) für die Erneuerung des Strassenoberbaus und die Sanierung der Kanalisation der Kornfeldstrasse im Abschnitt Tiefweg bis Lachenweg einen Investitionskredit in der Höhe von 1'303'000 Franken.

Dieser Beschluss wird publiziert; er unterliegt dem Referendum (Ablauf der Referendumsfrist: 28. Oktober 2007).»

Riehen, den 26. September 2007

Im Namen des Einwohnerrats
Der Präsident: *Thomas Strahm*
Der Sekretär: *Andreas Schuppli*

Beschluss des Einwohnerrats betreffend Bewilligung eines Kredits zur Strassenerneuerung und Kanalisationsanierung des Sandreuterwegs und eines Teilstücks der Mohrhaldenstrasse

«Der Einwohnerrat bewilligt auf Antrag des Gemeinderats und der Sachkommission für Siedlungsentwicklung, Verkehr, Versorgung und Umwelt (SVU) für die Erneuerung des Strassenoberbaus und der öffentlichen Beleuchtung sowie die Sanierung der Kanalisation des Sandreuterwegs und eines Teilstücks der Mohrhaldenstrasse von der Wenkenstrasse bis zur Dinkelbergstrasse einen Investitionskredit in der Höhe von 1'324'000 Franken.

Dieser Beschluss wird publiziert; er unterliegt dem Referendum (Ablauf der Referendumsfrist: 28. Oktober 2007).»

Riehen, den 26. September 2007

Im Namen des Einwohnerrats
Der Präsident: *Thomas Strahm*
Der Sekretär: *Andreas Schuppli*

Abgelaufene Referendumsfrist

Für den vom Einwohnerrat in seiner Sitzung vom 29. August 2007 gefassten und im Kantonsblatt vom 1. September 2007 publizierten Beschluss betreffend *Nachkredit zum Investitionskredit für die S-Bahn-Haltestelle Niederholz* ist die Referendumsfrist am 30. September 2007 unbenutzt abgelaufen. Der Beschluss ist hiermit in Rechtskraft erwachsen und wird wirksam, sobald auch der Grosse Rat die Erhöhung des Kantonsanteils an die beiden Haltestellen beschlossen hat.

Riehen, den 2. Oktober 2007

Im Namen des Gemeinderats
Der Präsident: *Willi Fischer*
Der Gemeindeverwalter: *A. Schuppli*

Abgelaufene Referendumsfrist

Für die vom Einwohnerrat in seiner Sitzung vom 29. August 2007 gefassten und im Kantonsblatt vom 1. September 2007 publizierten Beschlüsse betreffend

- *Bewilligung eines Kredits zur Strassenerneuerung und Kanalisationsanierung eines Teilstücks der Bäumlihofstrasse*
- *Betriebsbeitrag der Gemeinde an die Fondation Beyeler für die Jahre 2007 (Rest) bis 2011*

ist die Referendumsfrist am 30. September 2007 unbenutzt abgelaufen.

Diese Beschlüsse sind hiermit in Rechtskraft erwachsen und werden sofort wirksam.

Riehen, den 2. Oktober 2007

Im Namen des Gemeinderats
Der Präsident: *Willi Fischer*
Der Gemeindeverwalter: *A. Schuppli*

«WM-Emotionen»

rz. In einer Ausstellung der Stadtbibliothek Lörrach (Basler Strasse 152) sind noch bis zum 26. Oktober Fotografien des in Lörrach wohnhaften Fotografen Juri Junkov zu sehen. Junkov hielt im Sommer 2006 den «bundesweiten Ausnahmezustand» während der Fussballweltmeisterschaft mit der Kamera fest. Die Öffnungszeiten: Montag und Freitag 10–18 Uhr, Mittwoch und Samstag 10–13 Uhr, Donnerstag 10–20 Uhr.

BILDUNG Weichenstellung für das Projekt der Kommunalisierung der Primarschulen

Die Projektleitung wird intern besetzt

Unter der Projektleitung von Rolf Kunz wird die Kommunalisierung der Primarschulen von Riehen und Bettingen vorbereitet. Dies geht aus einer Medienmitteilung der Gemeinde Riehen hervor.

pd. In den kommenden Monaten werden die Voraussetzungen geschaffen, damit die rund 120 Lehrpersonen und weiteren Schulmitarbeitenden ab dem Schuljahr 2009/2010 die Primarschulen von Riehen und Bettingen unter kommunaler Trägerschaft in gewohnter Qualität weiterführen können. Die Vorbereitungsarbeiten sind angelauten. Mit dem klaren Ergebnis der Volksabstimmung vom 23. September werden die Primarschulen von Riehen und Bettingen noch näher zu den Gemeinden und näher zu den lokalen Kindergärten rücken.

Die Bildung und die gesunde Entwicklung der Kinder und Jugendlichen seien für die Gemeinde eine der wichtigsten und wertvollsten Aufgaben der Gesellschaft. Bildung solle deshalb ihren zentralen Ort haben in der Wahrnehmung und Gewichtung der Erwachsenenwelt – auch auf der kommunalen Ebene, schreibt die Gemeinde Riehen in einer Medienmitteilung. Die politischen Behörden der beiden Gemeinden und die Gemeindeverwaltungen freuen sich auf die stärkere Mitverantwortung in diesem Bereich und auf die damit verbundenen neuen Aufgaben. Die erforderlichen Grundlagen werden in den kommenden Monaten mit aller Sorgfalt in ver-



Auch nach der Kommunalisierung der Primarschulen wird sich der Schulbetrieb an sich kaum ändern – Blick in ein Klassenzimmer im neuen Schulhaus Hinter Gärten.
Foto: Sibylle Meyrat

schiedenen Teilprojektgruppen erarbeitet.

Orientierung im November

Dabei sei die Mitwirkung der gegenwärtig noch für die Primarschulen Riehen/Bettingen Verantwortlichen – Rektorat, Schulhausleitungen und Vertretung der Lehrpersonen – wichtig, betonen die Verantwortlichen. Auch mit dem Ressort Schulen des Erziehungsdepartements würden die Planungen wie bisher gut koordiniert. Im kommenden November würden die betroffenen Lehrpersonen und weiteren

Schulmitarbeitenden zu einer Orientierungsveranstaltung eingeladen.

Rolf Kunz wird Projektleiter

Der Gemeinderat Riehen hat im Einvernehmen mit dem Gemeinderat Bettingen beschlossen, die Projektleitung nicht extern zu vergeben, sondern Rolf Kunz, Abteilungsleiter Gesundheit, Bildung und Soziales, damit zu beauftragen. Rolf Kunz war bereits bei den vorbereitenden Arbeiten zur Kommunalisierung der Primarschulen massgeblich beteiligt. Der Zusatzauftrag hat Konsequenzen für die Organi-

sation der Abteilung. Die Abteilung wird aufgeteilt: Rolf Kunz bleibt Abteilungsleiter für den Teilbereich «Bildung und Familie», verbunden mit der Projektleitung Primarschulen. Sein Pensum wird auf 70 Prozent reduziert. Die Umstellung wird im Frühjahr 2008 erfolgen. Für den anderen Teilbereich «Gesundheit und Soziales» wird eine neue Abteilungsleitung mit einem Pensum von 80 Stellenprozent gesucht. Die Stelle wird dieser Tage ausgeschrieben. Wie die definitive Organisation ab August 2009 dann aussehen wird, ist derzeit noch offen.

KANTONSPOLIZEI Neuorganisation «Optima» ist abgeschlossen

Kaum Änderungen fürs «Publikum»

Seit Anfang dieser Woche arbeitet die Basler Kantonspolizei mit neuen Strukturen. Die Neuorganisation hatte im Vorfeld vor allem im Polizeicorps für Unruhe gesorgt.

SIBYLLE MEYRAT

Dass die Basler Kantonspolizei neu organisiert werden müsse, liess Polizeikommandant Roberto Zalunardo bereits vor knapp drei Jahren verlauten. Das regierungsrätliche Sparpaket im Sommer 2005 setzte weiteren Druck auf. Effektivität und Effizienz steigern, hiess die Devise, und dennoch die Sicherheit wie bisher gewährleisten. Dies sei nun gelungen, verkündete Zalunardo am Montag an einer Medienkonferenz.

Die Öffnungszeiten der Polizeiposten und -wachen wurden angepasst – nicht ohne vorher die Nutzerinnen und Nutzer zu befragen, wie der Polizeikommandant betonte. Rund um die Uhr geöffnet sind nur noch die Polizeiwachen Clara, Kannenfeld und Riehen sowie der Autobahnstützpunkt an der Schwarzwaldstrasse. Die restlichen Standorte orientieren sich an den Ladenöffnungszeiten (Gundeldingen und Spiegelhof: Mo–Fr 9–18.30 Uhr, Sa 9–17 Uhr, SBB: Mo–Sa 7.30–18.30 Uhr, Bettingen: Mo–Fr 7.30–12.30 Uhr).

Die teilweise veränderten Öffnungszeiten seien denn das Einzige, was das «Publikum» von den Veränderungen direkt mitbekomme, sagte Roberto Zalunardo auf Anfrage. Die Mitglieder des Polizeicorps bekamen die Veränderungen sehr wohl zu spüren. Von den insgesamt 931,8 Stellen wurden rund 600 intern neu besetzt. Es gab also rund doppelt so viele Wechsel wie in einem gewöhnlichen Jahr. Im Dezember vergangenen Jahres drohte der Polizeibeamten-Verband (PBVB) mit einem Warnstreik. Der interne Widerstand legte sich laut Roberto Zalunardo vor ein paar Monaten, nachdem für alle Mitarbeiter klar war, in welcher Funktion sie innerhalb der neuen Strukturen arbeiten würden. Entlassungen gab es keine.



In Riehen und Bettingen bleibt auch mit «Optima» alles beim Alten – Polizeiauto vor der Polizeiwache Riehen.
Foto: Rolf Spriessler-Brander

Die im Mai vom PBVB beschlossene Demonstration wurde auf unbestimmte Zeit verschoben.

Neu ist die Basler Kantonspolizei in die Abteilungen Sicherheitspolizei, Spezialformationen, Verkehr und Logistik/Personal und Prävention gegliedert, die an der Medienkonferenz von ihren jeweiligen Leitern kurz vorgestellt wurden. Unter Spezialformationen fällt auch der bisherige Bereitschaftszug, der neu Einsatzzug heisst. Er besteht nicht mehr aus Polizisten im zweiten, sondern nur noch aus solchen im vierten Lehrjahr, hat also keine wesentlichen Ausbildungsfunktionen mehr wahrzunehmen. Die Schulung der Polizisten findet neu zum grössten Teil zusammen mit Kollegen aus anderen Kantonen im luzernischen Hitzkirch statt. Einige ehemalige Grenzpolizisten arbeiten im neu geschaffenen Bereich «Doku», der sich u.a. um gefälschte Ausweise kümmert.

Nachwuchs gesucht

Worin die «künftigen Herausforderungen» genau bestehen, auf die die Polizei mit den neuen Strukturen reagieren will, wurde an der Medienorientierung nicht ausgeführt. Auch nichts

über konkrete Massnahmen. «Wir wollen die Prävention verstärken», tönte Roberto Zalunardo an. «Sie werden in nächster Zeit mehr darüber erfahren.» Und Regierungsrat Hanspeter Gass doppelte nach: «Lieber investieren also reparieren.»

Eine grosse Herausforderung scheint für Kommandant Zalunardo im Moment jedenfalls die Rekrutierung geeigneter Mitarbeiter zu sein. Nicht irgendetwas Mitarbeiter, sondern «die Tüchtigsten». Sobald die Wirtschaft «anziehe», spürt er dies. Die Altersgrenze wurde von 35 auf 40 Jahre angehoben. Bereits nach 24 Monaten könne man Teilzeit arbeiten, warb der Kommandant für die Polizei als Arbeitgeber. Das dürfte vor allem für Frauen interessant sein. Zalunardo bewertet in dessen den Frauenanteil von rund 20 Prozent bereits als sehr hoch. Dass die Frauen in den oberen Rängen eher selten anzutreffen sind, dürfte nicht weiter erstaunen. Auch Ausländer mit der Niederlassung C sind willkommen. Darauf darf die Basler Polizei laut ihrem Kommandanten stolz sein. Derzeit stehen in Basel rund ein Dutzend Polizisten mit C-Bewilligung im Einsatz, nicht eingerechnet die Doppelbürger.

Bahnübergang gesperrt

pd. Vom Samstag, 6. Oktober, 12 Uhr, bis am Sonntag, 7. Oktober, 17 Uhr, wird der Bahnübergang Inzlingerstrasse in Riehen aufgrund von Bauarbeiten an den Gleisen der Deutschen Bahn AG für den gesamten Verkehr durchgehend gesperrt sein. Es ist mit Beeinträchtigungen zu rechnen, der Verkehr wird entsprechend umgeleitet. Die Buslinie 3 Lörrach–Inzlingen–Riehen verkehrt nur bis Inzlingen Zoll. Die Haltestellen in Riehen werden während der Sperrung von der Linie 3 nicht bedient. Fahrgäste nach Lörrach oder Inzlingen haben die Möglichkeit, mit der Linie 16 von Riehen Weilstrasse über Lörrach Busbahnhof nach Inzlingen zu fahren.

Nähere Informationen erteilt der Verkehrsbetrieb Weil am Rhein, Tel. 0049 7621 96 880.

LESERBRIEFE

Unfreundlich für Autokunden

Die SBB verteilten eine schöne Broschüre: «Da freut sich ganz Riehen: jetzt Anschluss im Halbstundentakt». Da ärgern sich auch viele Leute, weil die Schranken dauernd geschlossen sind. Es soll noch schöner kommen. Man will den Fahrplan noch weiter verdichten. 34 Züge fahren jetzt im Halbstundentakt in die Stadt. Ebensoviele in der Gegenrichtung. Das sind täglich ca. 70 Mal geschlossene Barrieren. Ca. drei Minuten lang – ergibt ca. 210 Minuten oder dreieinhalb Stunden. Und das für ein paar wenige, die statt des Trams den Zug nehmen wollen. Und es wird sogar ein neuer Bahnhof und eine neue Haltestelle für Millionen gebaut. Ob das alles rentiert, weiss niemand. Hätte man die Mittel nicht gescheit für die Tieferlegung des Bahntrassees und damit für die Liquidierung der Bahnübergänge verwenden können?

Riehen wird für die vielen hundert Autokunden immer unfreundlicher. Man will sich doch nicht mit Bussen verteilenden Politessen herumschlagen. Waren schleppen ist für viele ältere Kunden vorbei. Man kann es einfacher haben.

Markus Danner, Riehen

KULTUR Das Vitra Design Museum in Weil ehrt Le Corbusier, der weit mehr war als ein Architekt

Die Architektur als Synthese aller Künste

Vor 120 Jahren, am 6. Oktober, wurde Charles-Edouard Jeanneret, – der ab 1920 unter dem Künstlernamen Le Corbusier weltberühmt wurde – in La Chaux-de-Fonds als Sohn einer Klavierlehrerin und eines Graveurs und Emailleurs geboren. Ob er «der grösste Architekt des vorigen Jahrhunderts» war, ist umstritten – Superlative sind selten eindeutig –, doch unstrittig ist, dass er eine der überragenden Gestalten dieses Jahrhunderts war, der in seinem fast acht Jahrzehnte dauernden Leben – er starb 1965 beim Baden im Meer – die westliche Architektur grundlegend und nachhaltig beeinflusste. Und da er die Architektur zunehmend als «synthèse des arts», als Zusammenspiel der Künste, verstand, kann man sagen, dass er unser «Bauen, Wohnen, Denken», um einen Essaytitel Martin Heideggers zu zitieren, tief greifend veränderte. Aber das nicht nur zum Positiven, wie seine Kritiker meinen.

Mit der Anerkennung und dem Ruhm, die Le Corbusier zuteil wurden und die er durchaus wollte und genoss, ist es so eine Sache. Sein früher Ruhm hat sein architektonisches Wirken lange geprägt und blieb noch als Nachruhm einseitig und ungerecht. Darum fanden das Weiler Vitra Design Museum, das Nederlands Architectuur Instituut und das Royal Institute of British Architects, es sei an der Zeit, in einer gemeinsam erarbeiteten und umfassenden Ausstellung unter dem Thema «Le Corbusier – The Art of Architecture» über Le Corbusiers lebenslanges Schaffen zu informieren, zumal die letzte, etwa vergleichbare Ausstellung schon zwanzig Jahre zurückliegt.

Absicht und Ziel der neuen Ausstellung ist es, am Beispiel der 80 originalen Entwurfsskizzen und Zeichnungen, der 20 Originalgemälde und 8 Skulpturen sowie der Originalmöbel, rund 70 Kleinobjekte aus seiner Privatsammlung und etwa 50 Erstausgaben seiner Schriften und Bücher den ganzen Le Corbusier oder, wie man früher gesagt hätte: das Universalgenie, bekannt zu machen. Um an dieser Stelle ein erstes pauschales Gesamturteil zu wagen: Das ist den Kuratoren Stanilas



Exemplarische Wohn- und Lebenswelten: «Unité d'habitation de Marseille».

Foto: © FLC / ProLitteris

von Moos, Arthur Rüegg und Mateo Kries zwar stichwortartig, doch weitestgehend geglückt.

Den Besucher erwarten die drei chronologisch konzipierten Themenbereiche: Zeichnungen und frühe Entwürfe, Privatheit und Öffentlichkeit und Gebaute Kunst. Folgt man dieser Chronologie, schockiert der jugendliche Rebell in der Radikalität seiner Ansichten und Pläne. Im Kartäuserkloster Galluzzo bei Florenz hatte der Zwanzigjährige den «Grundtypus der Arbeiterwohnung» entdeckt und fand darin die Lösung «der aus dem Binom Individuum – Kollektivität bestehen-

den Gleichung». Dieses Thema wird ihn lebenslang beschäftigen; er will exemplarische Wohn- und Lebenswelten entwerfen und die Entschlossenheit, mit der der junge Architekt ohne Architekturstudium seine Pläne verfolgt, wird sichtbar in Modellen «für eine zu bauende Stadt mit 3 Millionen Einwohnern» oder in der Neugestaltung von Paris. Sein «plan voisin» für Paris sah vor, die Bevölkerung der Stadt in geometrisch strukturierte Wohntürme im Aussenbereich umzusiedeln. Sehen wir heute diese Urbanismusmodelle, wird klar, dass für Le Corbusier Architektur von Beginn an die Vision

eines vom Bauen gestalteten Lebens war, in dem die Gesetze der Geometrie herrschen. Diese Visionen wurden nicht realisiert, doch das Thema Individuum – Kollektiv beschäftigt ihn weiterhin; im Themenbereich 2 als «Dialektik von Innen und Aussen» thematisiert. Glasfronten in den Häusern als architektonische Mittel, den Widerspruch aufzuheben, und in den später entworfenen «Wohnmaschinen» die Vertikalisierung der Architektur und festgelegte Normen im Bauen wie der von ihm erfundene «Modulor», ein aus der menschlichen Gestalt abgeleitetes Masssystem, aufgestellte Wohnblöcke

mit eingebauten Ladenstrassen und kollektiven Treffpunkten: Diese Visionen wurden gebaut und haben die Architektur revolutioniert.

Dazu gehören die Möbel. Da stehen sie in einer kleinen Koje, die Originale, der Tisch mit Beinen aus verchromtem Stahl und der dicken Glasplatte, der Sessel, die legendäre Liege: geniale Designentwürfe und heute immer noch, auch von der Vitra, nachgebaut als hochpreisige Möbel für das grossbürgerliche Wohnzimmer, für Kanzleien und Bankfoyers.

Le Corbusier definierte sich als «plasticien», nannte sich einen «Akrobaten der Formen, spielte mit ihnen und erfand sie neu. 1929 bereiste er erstmals Südamerika und zwei Jahre später Algerien: Beide Reisen verändern sein Weltbild grundlegend. An Mittelmeerstränden sammelt er Muscheln und erkennt, dass es Naturformen gibt, die sein cartesianisch-geometrisches Sehen und Denken bisher nicht bewusst wahrgenommen hatte. Später, in der Begegnung mit der indischen Baukunst, sagt er: «Alles, was ich auf dem Gebiet der Architektur zu wissen glaubte, ist nun in Frage gestellt.» Das Spätwerk entsteht und wird für uns hier Lebende sichtbar in der wunderbaren Kapelle «Notre-Dame-du-Haut» oberhalb Ronchamp. «Gebaute Kunst» nennt der dritte Themenbereich dieses Spätwerk und zeigt es unter anderen an grossen Modellen der Kirche «Saint-Pierre» in Firminy und dem Philips-Pavillon für die Brüsseler Weltausstellung 1958. Bauten als Skulpturen und studiert man sie, wird klar, wovon Frank Gehry, der Architekt des Vitra Museums, sich inspirieren liess. Le Corbusier habe, sagt der Kurator Mateo Kries, «die Architektur verführerisch gemacht». Ein zweischneidiges und zugleich ganz grosses Kompliment.

Nikolaus Cybinski

Bis 10. Februar 2008. Täglich 10–18 Uhr, mittwochs bis 20 Uhr. Symposium am 23.11., Exkursionen nach Ronchamp am 24.11. und nach La Chaux-de-Fonds am 27.11.

S-Bahn-Wettbewerb

rz. Aus den 164 eingesandten Talos des Regio-S-Bahn-Wettbewerbs wurden folgende Gewinner gezogen: 1. Preis: Dorothee Duthaler. 2.–11. Preis: Hansrudolf Leuenberger, Roger Helfer, Roland Wisson, Hans Mory, Hans Degner, Margret Schmid-Heimes, Erika Oser, Kurt Martin, Christian Reck und Erika Schmidt. 12.–21. Preis: Paul Elmiger, Charlotte Mauron, Sabine Fehn, Mirjam Jacomet, Susanne Würz, Hedi Amann, Ruedi Brunner, Eugen Schuler, Roger Rihm und Alfred Kurt.

GRATULATIONEN

Hans und Anna Aschwanden-Wilhelm zur eisernen Hochzeit

rz. Am kommenden Mittwoch, 10. Oktober, jährt sich zum 65. Mal der Hochzeitstag von Hans und Anna Aschwanden-Wilhelm. Die Rieher Zeitung gratuliert zum hohen Festtag und wünscht den Jubilaren Glück, Zufriedenheit und noch viele schöne, gemeinsame Stunden.

Gret und Rodolfo Moosbrugger-Leu zur diamantenen Hochzeit

rz. Gret und Rodolfo Moosbrugger-Leu haben sich heute vor sechzig Jahren das Jawort gegeben. Gret Moosbrugger lebt sehr wohlgenut in der Wohnung an der Oberdorfstrasse 15, Rodolfo Moosbrugger ist seit seiner Hirnblutung leider linksseitig gelähmt. Sein Denkvermögen wurde dadurch nicht beeinträchtigt. Er lebte für eine Weile im Dominikushaus, wo er freundlich betreut wurde, und wechselte vor Kurzem in ein Heim im Kanton Bern. Die Rieher Zeitung gratuliert zum hohen Jubiläum und wünscht Gret und Rodolfo Moosbrugger-Leu viel Mut und Zuversicht, um die ihnen gestellten Aufgaben zu bewältigen.

RENDEZVOUS MIT...

... Adrian von Feilitzsch

me. Als das Freizeitzentrum Landauer vor vier Monaten einen neuen Leiter bekam, liefen die Vorbereitungen für das Landifest auf Hochtouren. Das diesjährige Thema Zirkus trug dazu bei, dass sich Adrian von Feilitzsch am neuen Arbeitsort schnell heimisch fühlte, hat er doch zusammen mit seiner Frau die vergangenen fünf Jahre im Zirkus Balloni verbracht. Wenn er nicht gerade auf Tournee war, hatte dieser Zirkus im thurgauischen Sirmach sein Quartier bezogen.

Und just im Zirkus Wunderplunder, der dieses Jahr vor dem Landi sein Zelt aufschlug, hatten sich Adrian von Feilitzsch und seine Frau vor sechs Jahren «mit dem Zirkusvirus infiziert». Beide hatten als Primarlehrer an Basler Schulen mit ihren Klassen am Wunderplunder-Animationsprogramm teilgenommen. «Es war unglaublich, welche Kräfte diese Erfahrung bei den Kindern freisetzte», erinnert sich Adrian von Feilitzsch. «Sie gewannen in kurzer Zeit enorm an Selbstvertrauen.» Da auch seine Frau bereit das Abenteuer Zirkus war, kündeten sie ihre Stellen und traten dem Zirkus Balloni bei. Das Experiment sollte zunächst ein Jahr dauern. Dann bot sich dem Paar die Möglichkeit, in der Direktion mitzuwirken. In dieser Funktion übernahmen sie die Verantwortung für den Bereich Animation, brachten zusammen mit den Artisten Zirkusluft in Schulklassen, Hotels und Feriendörfer – und blieben weitere vier Jahre. In den Wintermonaten übernahmen sie jeweils Stellvertretungen in verschiedenen Schulen.

Die Reduktion, zu der das Leben auf Rädern zwang, sei eine wertvolle Erfahrung gewesen, blickt Adrian von Feilitzsch zurück. Aber irgendwann ging das «ewige Ein- und Auspacken» an die Substanz. Die Geburt ihres Sohnes vor zwei Jahren verstärkte bei ihm und seiner Frau den Wunsch, wieder sesshaft zu werden. Bewusst geniessen sie nun



Vom Zirkuszelt zurück in die Sesshaftigkeit: Adrian von Feilitzsch, neuer Leiter des Freizeitentrums Landauer.

Foto: Sibylle Meyrat

Dinge, die sie früher als selbstverständlich hinnahmen: fliessendes Wasser, ein eigenes WC in der Wohnung, einen Alltag, der strukturiert ist in Arbeits- und Freizeit. Freie Wochenenden gab es im Zirkus kaum. Wenn sie Freunde oder Verwandte sehen wollten, mussten diese sie im Zirkus besuchen.

Dank dem Zirkus lernte er die Schweiz erst richtig kennen, sagt Adrian von Feilitzsch, der sich ansonsten als überzeugten Basler bezeichnet. Wie viele Basler sei er ein Lokalpatriot, fügt er lachend hinzu. Am Rheinknie ist er geboren und aufgewachsen, hier hat er die Schulen besucht und stand später während sechs Jahren selbst als Lehrer vor der Klasse. Zuvor hatte er das Gymnasium mit C-Matura abgeschlossen, ein Jahr bei einer Versicherung gearbeitet und ein Wirtschaftsstudium begon-

nen. Dieses hängte er nach zwei Jahren an den Nagel, als er merkte, dass ihm das soziale Element zu kurz kam.

So sehr er seinen früheren Beruf schätzte, so wenig zieht es ihn zurück an die Schule. «Hier habe ich noch etwas Besseres gefunden», sagt er und lobt die Vielseitigkeit seiner jetzigen Arbeitsstelle, in der er Menschen begleiten, Konzepte entwickeln und manchmal auch selbst mit anpacken kann – etwa beim Anlegen des neuen Beachvolleyballfelds.

Gefragt nach Zukunftsplänen fürs Landi, gibt sich von Feilitzsch zurückhaltend. Noch ist er daran, alles kennenzulernen: Seifenkistenrennen, Herbstbörse, Nigginäggi, Kerzenziehen... «Beim Eierlesen bin ich dann durch», meint er scherzhaft. Wichtig ist ihm, dass das «einzigartige Haus» noch

bekannter wird, über die Grenzen der Gemeinde hinaus. So wie er selbst es bis vor Kurzem nur vom Hörensagen kannte, ergehe es vielen. Nicht nur in Basel, sondern auch in Riehen, vermutet er.

Das breite Freizeit- und Kursangebot möchte er erhalten. Verstärkt werden soll in Zukunft die Unterstützung von Jugendlichen bei schulischen Schwierigkeiten, bei der Berufswahl und Stellensuche. So ist die Einrichtung von zwei oder drei Arbeitsplätzen mit Computern geplant, wo Hausaufgaben erledigt oder Bewerbungen geschrieben werden können. Aber auch Kleinkinder und Senioren sollen auf ihre Rechnung kommen. Neben altbewährten Attraktionen wie der farbig bemalten Schiffschaukel, die schon bald wieder Herbstmäss-Atmosphäre nach Riehen bringt, den Töpfer- und Schreinerkursen werden im Kursprogramm aktuelle Trends aufgenommen: Zurzeit erfreuen sich etwa Thai-Kochkurs oder Pilates grosser Beliebtheit.

Noch bis am 13. Oktober steht das Landi ganz im Zeichen der Luft: In der Werkstatt entstehen Bumerangs, Federbälle und Drachen. Sogar ein Heissluftballon wurde gebaut. In der kommenden Woche steht der Bau eines Eierdampfschiffs, ein Windspiel aus PET-Flaschen, das Backen von Windbeuteln und vieles mehr auf dem Programm. Wenn immer möglich, schaut Adrian von Feilitzsch bei diesen Aktivitäten vorbei. Er möchte die Besucherinnen und Besucher seines Hauses kennenlernen, sehen, wie ihren Bedürfnissen noch besser entsprochen werden kann. Dass dies nicht ganz einfach ist bei einem derart breiten und gut verankerten Programm, gibt er gern zu. Dennoch gibt es auch hier Dinge, die es noch nicht gibt. Einen Seniorensportplatz zum Beispiel, wie er feststellt, während er zum Abschluss übers Gelände führt, vorbei an Fussballplatz, Feuerstelle, Piratenschiff, Kinderschaukeln, Skateboardbahn und Hüttenbauplatz.

Kunst Raum Riehen

The Manga Generation oder die Kinder Murakamis

29. September bis 4. November

Veranstaltungen:

Donnerstag, 11. Oktober, 19 Uhr:
Tradition und Gegenwart – Das Teehaus an der
Spitalstrasse.
Lehrende und Studierende des Instituts Innen-
architektur und Szenografie, FHNW

Donnerstag, 18. Oktober, 19 Uhr:
Musik in der Ausstellung, «mixedup nippon»
mit Niki Neecke

Mittwoch, 24. Oktober, 19 Uhr:
«Chihiros Reise ins Zauberland» («Spirited away»),
ein Film von Hayao Miyazaki, Japan 2001,
Laufzeit 120 Minuten, ab 12 Jahren

Öffnungszeiten:

Mi–Fr 13–18 Uhr, Sa+So 11–18 Uhr

Kunst Raum Riehen, Baselstrasse 71
Telefon (während Öffnungszeiten): 061 641 20 29
kunstraum@riehen.ch, www.kunstraumriehen.ch

Gemeindeverwaltung Riehen

RZ014972



Gemeindeverwaltung Riehen
Gemeindeverwaltung Bettingen

Pflanzaktion von Hochstamm-Obstbäumen

Im Rahmen der Förderungsmassnahmen
von Hochstamm-Obstbäumen führt die Ge-
meindegärtnerei Riehen diesen Herbst eine
weitere Pflanzaktion durch. Bis zum **12. Ok-
tober 2007** können Jungbäume zum Preis
von **Fr. 20.00** bei der Gemeindegärtnerei
bestellt werden. Die Auslieferung erfolgt im
Laufe des Herbsts.

Bestellformulare und eine Sortenliste könn-
en an den Porten des Gemeindehauses
und des Werkhofs der Gemeinde Riehen be-
zogen oder über Tel. 061 645 60 50 bestellt
werden.

Mitten
im Dorf – Ihre...
RIEHENER ZEITUNG

Dr. med. Marcus Corneo

Spezialarzt für Innere Medizin FMH
Bachgässchen 6, Tel. 061 641 32 62

zurück

ab 8. Oktober 2007

RZ015039

Dr. med. L. Gywat

Augenarzt FMH
spez. Ophtho-Chirurgie
Rauracherstr. 33, Tel. 061 601 60 66

zurück

ab 9. Oktober 2007

RZ014956

Eröffnung

An der Bahnhofstrasse in Riehen
Praxis für med. Massagen
Mariann Treier

Weitere Ausbildungen:
Fussreflexzonentherapie, Biodynami-
sche Körpertherapie, Metamorphose,
manuelle Neurotherapie nach Frone-
berg, manuelle Therapie nach Dorn

1987–1996 Arbeit in rheumatologischer
Praxis

1996–2007 Arbeit im Gesundheits-
zentrum Basel

Weitere Informationen:
Telefon 061 641 28 36

RZ015066

Restaurant **WALDRAIN**
Bettingen **St. Chrischona**
September Oktober **9-20 Uhr**
So 9-18 Uhr, Mo/Di Ruhetag

... immer eine gute Idee

www.waldrain.ch

RZ014807

PHILIPPE GASSER • ANTIQUITÄTEN

Zahle bar für

Silberobjekte, Bilder, Uhren, Bronzen, Porzellan-
figuren, Glasobjekte, Spiegel, Möbel, Spielzeug,
Briener-Bären, Miniaturen, Schmuck, Brillanten,
Altgold, Zahngold, Münzen, Medaillen, Asiatika,
Orientteppiche. Fachgerechte Haushaltsauflösungen
und Liquidationen mit kompletter Entsorgung.

Telefon 061 272 24 24

E-Mail: gasser.philippe@bluewin.ch

RZ003_627768



RZ003_669990

Farb Spur – Lebensspur

Malen für Krebsbetroffene

23. Oktober bis 4. Dezember 2007

Die Kunsttherapeutin Sabina Fritzsche leitet die Gruppe
jeweils Dienstag vormittags oder nachmittags im
Centrum Austrasse 34 in Basel.

Anmeldung bis 19. Oktober 2007, Krebsliga beider Basel,
Tel. 061 319 99 88, info@klbb.ch



krebsliga beider basel

www.klbb.ch



Riehen ... bezaubernd

Die **Dokumentationsstelle Riehen** freut sich, eine Führung
mit Frau **Lukrezia Seiler** anzubieten:

FASZINIERENDE GÄRTEN, EXOTISCHE BÄUME, HISTORI- SCHE GEBÄUDE: DER SARASINPARK IN HERBSTLICHER PRACHT

Der Sarasinpark wurde im 19. Jahrhundert zum Englischen
Landschaftsgarten ausgestaltet. Lukrezia Seiler führt durch die-
se bis heute erhaltene Anlage und erzählt aus der wechselvol-
len Geschichte des Parks und der angrenzenden Landgüter. Ein
Fachmann der Gemeindegärtnerei wird uns begleiten, die ural-
ten Bäume und Gehölze benennen und deren Pflege in heutiger
Zeit erläutern.

Treffpunkt: Hof der Musikschule Riehen, Rössligasse 51,
Riehen

Zeit: Samstag, 20. Oktober 2007
14.00 – ca.15.30 Uhr
(findet bei jeder Witterung statt)

Kosten: Fr. 10.- je Teilnehmende

Anmeldung: **Nicht erforderlich**

Kontakt: Gaspare Foderà, Dokumentationsstelle
Tel: 061/646 82 92
Mail: dokumentationsstelle@riehen.ch

RZ014965

DANKSAGUNG

Besten Dank für die vielen Zeichen der Verbundenheit,
in Form von Briefen, Beileidsbezeugungen und Blumen,
zum Abschied meines Lebensgefährten

Wilfried Leonhard Scheller

Besonders danken möchte ich Herrn Pfarrer Jungi
für die tröstenden Abschiedsworte,
den Ärzten und dem Pflegepersonal des
Gemeindespitals sowie der Spitex Riehen/Bettingen
für die gute Betreuung.

Innigen Dank allen, die dem lieben Verstorbenen
im Leben in Liebe und in Freundschaft begegnet sind.

Riehen, im Oktober 2007

Annelies Wettstein

RZ015102

Nach langer, schwerer Krankheit
wurde mein lieber Mann erlöst.

Albert-Robert (Guggi) Leutwiler-Lips

2. Februar 1930 – 28. September 2007

Nach seinem Wunsch haben wir uns von ihm
in aller Stille am Familiengrab verabschiedet.

Die Trauerfamilie

RZ015083

Am 4. Oktober 2007 nahmen wir Abschied von unserem lieben

Robert Payern-Schweizer

10. September 1927 – 28. September 2007

Nach langer Leidenszeit wurde er von seinen Leiden erlöst.
Ganz besonders danke ich unserem Hausarzt, Dr. med. Th. Geigy,
sowie dem Pflegepersonal, Abt. Erde im APH Humanitas Riehen,
für die jahrelange gute und liebevolle Betreuung.

Die Trauerfamilie
Madeleine Payern-Schweizer
Seine Kinder und Grosskinder
Seine Schwester
Anverwandte, Freunde
und Bekannte

Seinem Wunsch entsprechend wurde er im Gemeinschaftsgrab,
Gottesacker in Riehen, beigesetzt.

Traueradresse: Madeleine Payern, Rössligasse 24, 4125 Riehen

RZ015082

www.riehener-zeitung.ch

Die andere Sammlung

Hommage an Hildy und Ernst Beyeler
19.8.2007–6.1.2008

FONDATION BEYELER

Täglich 10–18 Uhr, mittwochs bis 20 Uhr, www.beyeler.com

RZ012927

Auf und davon!

COSTA KREUZFAHRTEN
Joker-Preise!

8 Tage ab/bis Venedig
Italien – Griechenland –
Türkei – Kroatien
4. und 11. November 2007

Innenkabine	ab 990.–
Aussenkabine	ab 1190.–
Aussen/Balkon	ab 1390.–
Treibstoffzuschlag	25.–
Busanreise	180.–

Weitere Informationen und
Buchung bei:

FerienInsel.

Reisebüro AG, Wettsteinstrasse 4, 4125 Riehen
Telefon 061 641 31 21, Telefax 061 641 35 00

RZ012848

Kirchzettel

vom 7. 10. bis 13. 10. 2007

Evang.-ref. Kirchgemeinde Riehen-Bettingen

Kollekte zu Gunsten: *Sunce Bosnien*

Dorfkirche

So 10.00 Predigt und Abendmahl:
Pfr. P. Jungi, Text: Joh. 5, 1–16
Keine Sonntagschule
Kinderhüte in der Martinsstube
Kirchenkaffee im Meierhofsaal

Kirchli Bettingen

So Kein Gottesdienst im Kirchlein
Di 12.00 Mittagstisch im Café Wendelin

Kornfeldkirche

So 11.00 Predigt: Pfrn. Christa Camichel
Text: Luk. 10, 38–42

Andreashaus

So Der Gottesdienst ist in der
Kornfeldkirche
Mi 14.30 Seniorenkaffikränzli

Diakonissenhaus

So 9.30 Gottesdienst, Pfr. E. Abel

Freie Evangelische Gemeinde

Erlensträsschen 47
So 9.45 Gottesdienst, E. Kipfer
Do 15.00 Bibelstunde
20.00 Bibelabend

St. Chrischona

So 10.00 Gottesdienst mit Abendmahl,
Predigt: Thomas Eberhardt, Student
Mi 19.30 «Chrischona erzählt»:
ehemalige Studenten berichten

Regio-Gemeinde, Freie evang. Kirche

Lörracherstrasse 50
So 10.00 Gottesdienst mit Kinderprogramm
Predigt: Wolfram Nilles
Espresso-Bar im Anschluss geöffnet

KALENDARIUM RIEHEN/BETTINGEN

FREITAG, 5.10. SPIELAKTION

Experimente mit Luft und Wind
Spielaktion im Freizeitzentrum Landauer zum Thema Luft und Wind, 14.30–17.30 Uhr. Weitere Spielaktionen täglich (ausser Sonntag) bis und mit Samstag, 13. Oktober, 14.30–17.30 Uhr. Das Kaffi ist ab 12 Uhr geöffnet.

Unkostenbeitrag: Fr. 2.–

SONNTAG, 7.10. TIERWELT

Internationaler Zugvogeltag
Die Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz Riehen lädt von 8 bis 15 Uhr an ihren Informationsstand beim Eisweiher ein. Von hier aus können die Zugvögel beobachtet werden. Findet bei jedem Wetter statt.

Pilzausstellung

rz. Am Sonntag, 7. Oktober, 10–18 Uhr, findet im Botanischen Garten beim Spalenter eine Ausstellung zum Thema Wild- und Zuchtpilze statt. Mit Pilzkontrolle, Verpflegung und Vorträgen.

Eintritt: Fr. 5.–

AUSSTELLUNGEN

SPIELZEUGMUSEUM DORF- UND REBBAMUSEUM BASELSTRASSE 34

Dauerausstellung: Dorfgeschichte, Wein- und Rebbau, historisches Spielzeug. Kabinetausstellung «Leonhard Euler auf der Spur» Hommage an den grossen Forscher aus Riehen. Nur noch bis 8. Oktober.
Öffnungszeiten: Mo, Mi–So 11–17 Uhr.

KUNST RAUM RIEHEN BASELSTRASSE 71

The Manga Generation oder die Kinder Murakamis Bis 4. November.
Musik in der Ausstellung «mixedup nippon» mit Niki Neecke am Donnerstag, 18. Oktober, 19 Uhr. «Chihiros Reise ins Zauberland», ein Film von Hayao Miyazaki am Mittwoch, 24. Oktober, 19 Uhr.
Öffnungszeiten: Di–Fr 14–18.30 Uhr, Sa 10–17 Uhr.

GALERIE LILIAN ANDRÉE GARTENGASSE 12

Lorenz Grieder – Malerei und Zeichnung 7. Oktober bis 11. November. Vernissage am Sonntag, 7. Oktober, 13–17 Uhr. Apéro in Anwesenheit des Künstlers am Sonntag, 21. Oktober, 13–17 Uhr.
Öffnungszeiten: Di–Fr 13–18 Uhr, Sa 11–17 Uhr.

FOUNDATION BEYELER BASELSTRASSE 101

Sonderausstellung: «Die andere Sammlung – Hommage an Ernst und Hildy Beyeler» Bis 6. Januar 2008. **Foundation Beyeler – Wälder der Erde** Bis 6. Januar 2008. Familienführung am Sonntag, 7. Oktober, 11–12 Uhr, für Kinder von 6 bis 10 Jahren in Begleitung.
Montagsführung Plus zu Matisse – Kelly – Calder – Warhol am Montag, 8. Oktober, 14–15 Uhr.
Art + Dinner for two – exklusive Abendführung mit anschliessendem 3-Gang-Dinner um 19.30 Uhr im Restaurant Berower Park am Freitag, 12. Oktober.

Liberaler verlangen Parkkarte

rz/pd. Die Aufhebung der Parkfelder für zeitlich unbeschränktes Parkieren in der Stadt Basel werde Auswirkungen auf Riehen und Bettingen haben, schreibt die Liberale Partei Riehen/Bettingen in einer Medienmitteilung. Wenn die Landgemeinden nicht rechtzeitig reagieren, werde ein Teil der Berufspendler aus dem Elsass, aus Südbaden oder dem Kanton Basel-Landschaft das Fahrzeug während des Tages in Riehen oder Bettingen abzustellen versuchen und von hier aus mit den öffentlichen Verkehrsmitteln in die Stadt fahren.

Mit einer Petition an die Gemeinderäte von Bettingen und Riehen regen die Liberalen darum die Einführung einer Parkkarte an. Weil es in beiden Landgemeinden genügend Parkflächen gebe, sehen sie keinen Zwang, durch einen relativ hohen Kaufpreis der Parkkarte eine Lenkungswirkung zu erzielen. Sie schlagen vor, die Karte an Einwohnerinnen und Einwohner sowie an ansässige Betriebe kostenlos abzugeben. Verrechnet werden sollen höchstens die Kosten für deren Ausstellung.

Für Sonderveranstaltungen Anmeldung erforderlich: Tel. 061 645 97 20 oder E-Mail: fuehrungen@beyeler.com. Geöffnet: Täglich 10–18 Uhr, mittwochs bis 20 Uhr.
Eintritt: Erwachsene Fr. 21.–, Jugendliche 11 bis 19 Jahre Fr. 6.–, Studierende bis 30 Jahre Fr. 12.–, Kinder bis 10 Jahre und Art-Club-Mitglieder frei. Familienpass: Fr. 42.–.
Inhaber des Oberrheinischen Museumspasses: Fr. 5.–. Vergünstigter Eintritt (Fr. 12.–): montags 10–18 Uhr und mittwochs 17–20 Uhr.

GALERIE HENZE/KETTERER/TRIEBOLD WETTSTEINSTRASSE 4

«Vom Expressionismus zur Expressivität» Jubiläumsausstellung mit Werken von Dario Alvarez Basso, Jürgen Brodwolf, Pizzi Cannella, Theo Eble, Karl Hartung, Erich Heckel, Ernst Ludwig Kirchner, Robert Klumpen, Wolfgang und Anna Kubach-Wilmsen, Giovanni Manfredini, Emil Nolde, Nunzio, Max Pechstein, Christian Rohlf, Karl Schmidt-Rottluff, Paolo Serra, Daniel Spoerri, Marco Tirelli, Darya von Berner, Fritz Winter. Bis 17. November.
Öffnungszeiten: Di–Fr 10–12 und 14–18 Uhr, Sa 10–16 Uhr.

GALERIE & VINOHEK WINTELER RÖSSLIGASSE 32

Werke von Monika Grether Bis 20. Oktober.
Öffnungszeiten: Di–Fr 14–18.30 Uhr, Sa 10–17 Uhr.

GALERIE MONFREGOLA-ANDEREGG BASELSTRASSE 59

Fritz Hess – Bilder, Leonie Hess – Keramik. Bis 13. Oktober.
Öffnungszeiten: Di–Fr 14–18.30 Uhr, Sa 10–17 Uhr.

GALERIE MAZZARA & MOLLWO GARTENGASSE 10

Andreas Durrer – Bilder, Karl Imfeld – Skulpturen Bis 4. November. Geöffnet: Di–Fr 14–18.30 Uhr, Sa 10–17 Uhr.

KULTUR Film zu Ernst Beyeler

Sammeln als Lebensart

Philippe Piguet und Thomas Isler haben einen Film über den «Kunsthändler Ernst Beyeler» gedreht. Am Dienstagabend war die Preview in der Fondation.

NIKOLAUS CYBINSKI

Ein Lastwagen fährt langsam zurück, merkwürdige Kisten werden entladen, ins Haus getragen und geöffnet. Bilder kommen zum Vorschein, zum Beispiel Francesco Clementes grosser gelber, aufreizend erotischer weiblicher Akt. So beginnt der einstündige Film über Ernst Beyeler, den man als visuelle Ergänzung von Beyelers Buch «Leidenenschaftlich für die Kunst» sehen kann. Wer das Buch kennt, erfährt viel Bekanntes, nur das jetzt in neuer Sichtweise dargeboten. Der Autor Philippe Piguet zeichnet Ernst Beyeler in Statements berühmter Kolleginnen und Kollegen wie Phyllis Hattis (New York), Denise René (Genf), Pierre Cornette de Saint-Cyr (Paris), Pierre Huber (Genf), Jean-François Jaeger (Paris), Daniel Templon (Paris) und der Fondation-Kuratoren Philippe Büttner, Ulf Küster und Oliver Wick sowie Ernst Beyelers langjährige Mitarbeiterin Claudia Neugebauer.

Aus der Fernsicht entsteht das Bild einer grossen Persönlichkeit, deren sicherer Blick für Qualität und deren zurückhaltendes Wesen bewundert werden. Aus der Nahsicht der Mitarbeiter sind vereinzelte leise kritische Töne zu hören, denn es war wohl im täglichen Umgang gelegentlich schwer, mit Ernst Beyeler zusammenzuarbeiten. Doch auch in ihren Bemerkungen überwie-



Unermüdlicher Sammler, zurückhaltend im Auftreten, stilsicher und risikofreudig. Ernst Beyeler im Büro seiner Galerie 1993. Foto: Vera Isler © ProLitteris 2007

gen Anerkennung und Hochachtung.

Thomas Islers Regie und Peter Guyers sichere, gelegentlich ganz direkte Kameraführung ergänzen sich sinnvoll zu einem unspektakulären, ruhigen Ganzen. Schön sind die wiederholten Einstellungen auf Ernst Beyelers Altersgesicht, und in der Unaufgeregtheit seines Erzählens wird der Mensch erkennbar, der das Glück hatte, ein einzigartiges Lebenswerk zu schaffen. Heute ist das in vergleichbarer Weise nicht mehr möglich, weil – das wird gegen Schluss des Films klar gesagt – Börsenspekulanten weltweit Kunst sammeln und in ihrem blinden Draufloskaufen die Preise in irrsinnige Höhen treiben. Dass in einer Kunstsammlung die Identität des Sammlers sichtbar wird, ist nur möglich, wenn, wie Daniel Templon sagte, «sammeln zur Lebensart» wird. Einer Lebensart,

wie sie der Kunsthändler und Sammler Ernst Beyeler exemplarisch vorgelebt hat. Philippe Piguet, Thomas Isler und Peter Guyer haben einen informativen, sympathischen Film gedreht. Was allerdings auffällt, ist die winzige Nebenrolle, die sie Hildy Beyeler spielen lassen, und das völlige Ausblenden des scheidenden Fondation-Direktors Christoph Vitali. Auch kommt kein einziger Künstler zu Wort. Gleichwohl: Der Film ist sehenswert.

Télévision Suisse Romande zeigt den Film am Freitag, 12. Oktober, um 22.40 Uhr, France 3 Alsace am Samstag, 13. Oktober, um 16.15 Uhr, Schweizer Fernsehen am Sonntag, 14. Oktober, um 12.00 Uhr in «Sternstunde Kunst» und ARTE am Montag, 15. Oktober, um 23.55 Uhr. Ab Mitte Oktober läuft er zudem im Basler Kultkino Atelier.

KULTUR «Les Reines Prochaines» feiern ihren 20. Geburtstag

Im Reich der Königinnen

melpd. In ungebrochenem Eigensinn stehen sie seit zwanzig Jahren im In- und Ausland auf der Bühne. Aufmüppig und ungeschönt posieren sie holperige Reime ins Mikrofon, tragen ihre dreisten Kommentare zum Wahnsinn des Alltags vor und schmettern ihre witzigen Bekenntnisse zu Lust und Körperlichkeit ins Publikum. Mit einer guten Portion Selbstironie rütteln sie an festgefahrenen Rollenbildern und setzen subversive Kräfte frei.

Vor zwanzig Jahren gaben sie in der Alten Stadtgärtnerei in Basel ihr erstes Konzert, ein Küchenprogramm, das das Hacken und Schneiden der Messer zu Musik werden liess. Damals noch unter dem Namen «Les Reines des Cou-teaux», sind sie seit 1988 als «Reines Prochaines» unterwegs. Mit ihrem Bekenntnis zum professionellen Dilettantismus setzen sie sich unbekümmert über alle Stilrichtungen hinweg, verbinden Pop, Tango, Volksmusik und Klassik zu einer eigenständigen Mixtur.

Morgen Samstag, 6. Oktober, ab 19 Uhr, feiern die Königinnen ihren Geburtstag in der Reithalle der Kaserne Basel mit einer langen Nacht. Gemeinsam mit früheren Mitgliedern, Freundinnen, Partnern und Wegegefährten – Pipilotti Rist, Birgit Kempker,



Grund zum Jubeln: Les Reines Prochaines.

Fotos: zVg

Cirqu'enflex, Diana Eaton, Duo Infiammabile, um nur einige zu nennen – laden sie das Publikum ein zu einem fulminanten Reigen durch ihr Universum. Eine Reihe von literarischen, musikalischen, theatralischen und tänzeri-

schen Beiträgen kommt zur Uraufführung, begleitet von einem eigens zusammengestellten Orchester. www.reinesprochaines.ch, Eintritt: Fr. 35.–/20.–/15.– (erm.). VVK: Roxy, Manor u.a. Abendkasse ab 18 Uhr.

KULTUR Adolf Riedlin im Museum am Burghof

Bilder mit Vorder- und Rückseite

rz/pd. Vor genau 70 Jahren setzten Südbadens Nationalsozialisten ein Zeichen: Sie diffamierten die Kunst des hoch talentierten Markgräfler Malers Adolf Riedlin als «entartet» und beschlagnahmten einige seiner Werke. Riedlins Nachlass befindet sich heute im Lörracher Museum am Burghof, sechs Werke sind im Rahmen der Ausstellung «Einfälle für Abfälle – Not macht erfinderisch» zu sehen.

Riedlin, 1892 in Laufen im damaligen Landkreis Müllheim geboren, fiel früh durch seine grosse Begabung auf. Er studierte Kunst in Karlsruhe und Stuttgart und lebte eine Weile in Paris und Basel, wo er sich intensiv mit der internationalen Kunstentwicklung auseinandersetzte. Zurück in Südbaden, wurden im Jahr 1937 fünf seiner Bilder aus dem Freiburger Augustiner-Museum wegen ihres «volksfremden» Stils beschlagnahmt. Riedlin gehört damit zu den wenigen Markgräfler Malern, deren Kunstschaffen vom NS-Regime bekämpft wurde. Für Riedlin, der von seiner Malerei lebte, bedeutete

dies eine existenzielle Bedrohung. Im gleichen Jahr konnte er hingegen ein grosses Wandfresko im Freiburger Gaswerk gestalten. Den Wettbewerb dazu hatte er im Jahr zuvor gewonnen. Er malte kräftige Arbeiter in einem expressiv-realistischen Stil, den das Regime akzeptierte.

Die aktuelle Ausstellung zeigt sechs Doppelwerke von Adolf Riedlin – Pappe oder Leinwand, die auf beiden Seiten bemalt sind. Riedlin, der 1946 schwer erkrankte, war zu dieser «Wiederverwertung» seiner Bilder gezwungen. Material für seine Kunst konnte er damals weder beschaffen noch sich leisten. Eines der ausgestellten Gemälde zeigt auf der einen Seite einen kräftigen Arbeiter mit geschultertem Spaten – eine Studie aus den Dreissigerjahren –, auf der anderen eine abstrakte Arbeit von 1953, die vor 1945 noch als «entartet» bekämpft worden wäre. Nach Kriegsende versuchte Riedlin, schnell wieder an seine Arbeiten vor 1933 anzuknüpfen.
Museum am Burghof, bis 25.11.

KULTUR Louisiana Red und The Boogaloo Kings im Jazztone

Blues-Veteran zu Gast im Lörracher Jazztone



The Boogaloo Kings, heute zu Gast im Jazztone. Foto: zVg

rz. Heute Freitag, 5. Oktober, ab 20.30 Uhr ist im Lörracher Jazztone einer der letzten noch aktiven Blues-Veteranen zu Gast, der 75-jährige Gitarrist und Sänger Louisiana Red. Das Treffen mit Muddy Waters brachte ihn zum Blues. Seit 1949 hat er unzählige Schallplatten aufgenommen, 2001 erhielt er die Ehrenbürgerrechte der Stadt Woodstock. Begleitet wird er von der deutsch-italienisch-schottischen Formation The Boogaloo Kings.

www.jazztone.de. Abendkasse ab 20 Uhr. Dort gibt es auch Ermässigungen für Schüler und Studenten.



Mit Raiffeisen wird Ihr Traum von den eigenen vier Wänden schneller wahr. Denn unsere Experten beraten Sie persönlich und erstellen für Sie eine individuelle Finanzierungslösung, die Ihren Wünschen und Ihrer Situation entspricht. Sprechen Sie heute noch mit uns.
www.raiffeisen.ch/hypotheken

Wir machen den Weg frei

Raiffeisenbank Riehen
Baselstrasse 56, 4125 Riehen
Telefon 061 226 27 77
www.raiffeisen.ch/basel

RAIFFEISEN

So individuell wie Ihr Traum vom Eigenheim: unsere Beratung.

FREIZEITZENTRUM LANDAUER



Blutrainweg 12, Riehen

**Herbstferien-Spielaktion
Experimente
mit
Luft und Wind**

Unsere Herbstferienspielaktion zum Thema Luft und Wind findet noch bis zum Samstag, 13. Oktober, immer von 14.30 bis 17.30 Uhr statt und kostet jeweils zwei Franken. (Bei speziellen Aktionen kommt noch ein kleiner Materialbeitrag dazu). Weitere Informationen erhalten Sie bei uns im Haus.



Aussenanlage: Mo bis So von 8.00 Uhr bis Einbruch der Dunkelheit.
Haus: Di, Do + Fr 14.00–21.30 Uhr
Mi + Sa 14.00–18.00 Uhr
So + Mo geschlossen

GEMEINDEVERWALTUNG RIEHEN

RZ015075

WOHNUNGSMARKT

In **Riehen** zu vermieten Nähe Dorfzentrum, an Grünzone grenzend, ruhige Lage
4-Zimmer-Wohnung, 87 m²
kompl. renoviert (neue Küche, Bad und neue Bodenbeläge Parkett), 2. OG, kein Lift.
Fr. 1600.– exkl. NK
Auskunft: Telefon 079 207 22 14 RZ015047

In kleiner privater Einstellhalle am Bäumlweg 4
Einstellhallenplatz zu vermieten.
Fr. 115.–
Tel. 079 653 44 22 RZ015063

An ruhiger, kinderfreundlicher Lage in Riehen, Gestaltenrainweg 74, 80, 82 und 84 vermieten wir, sanierte

3 1/2-Zimmer-Dachwohnungen 88 m²
2.OG mit 2 Balkonen

4 1/2-Zimmerwohnungen 112 m²
HP oder 1.OG mit Balkon

Staffelmietzins Fr. 1'830.– bzw. Fr. 2'100.– exkl. Nebenkosten bei fester Vertragsdauer von 3 Jahren.

Die Wohnungen verfügen über ein grosszügiges Entrée, helle, sonnige Räume mit Parkettböden, moderne, komfortable Küchen und Bäder mit WM/TU, (3'Zwgen mit sep. DU/WC, 4-Zwgen mit sep. WC).
Schöne Gartenanlage mit Kinderspielplatz, Autoeinstellhalle, kein Lift.

Auskünfte und Besichtigung 061 295 95 95
MADIBA IMMOBILIENAG
Sternengasse 21, Basel - madiba@madiba.ch
RZ003_670053

berger liegenschaften

Riehen
An der Morystrasse an ruhiger und sonniger Lage vermieten wir nach Vereinbarung in 2-Familienhaus (Baujahr 1965)

6-Zimmer-Wohnung
152 m²

im 1. OG, kein Lift, Eingangshalle, mod. Küche, grosses Wohn- und Esszimmer, drei Schlafzimmer, Arbeitszimmer, mod. Bad/WC, sep. Dusche, sep. WC, Parkettböden, Terrasse 14 m², Garten zur Mitbenutzung, Kellerabteil.

Mietzins Fr. 2700.– + 240.– NK
Autoboxe Fr. 140.–

Berger Liegenschaften KG
Telefon 061 690 97 10
info@bergerliegenschaften.ch
www.bergerliegenschaften.ch

RZ003_665116

Peter Rünzi
Dipl. Immobilienreuhänder

Nähe Dorfzentrum in **Riehen**
5-Zimmer-Maisonette-Dachwohnung + Hobbyraum
Cheminée, Balkon, Lift
AEH-Platz inbegriffen
VP Fr. 930'000.–
per Nov./Dez. 2007

Telefon 061 927 56 00
pruenzi@peter-ruenzi.ch
www.peter-ruenzi.ch



RZ153_795347

Am Dienstag um 17 Uhr ist Inserat-Annahmenschluss

Wir freuen uns auch über Aufträge, die schon früher bei uns eintreffen.

**Inserieren auch Sie in der
RIEHENER ZEITUNG**

Schön durch die Kraft der Natur

Kompl. Kosmetikbehandlung Fr. 88.–
Teil-Kosmetikbehandlung Fr. 42.–
Med. Fusspflege Fr. 38.–
Teilmassage Fr. 45.–

A. und P. Ellner Telefon 0049 76 21/16 80 18
Med. Fusspflege – Untere Herrenstrasse 21a
Massage – Naturkosmetik 79539 Lörrach
Termine nach Vereinbarung

RZ014852

Für gehobene Ansprüche verkaufen wir in **Riehen** an der Aeusseren Baselstrasse eine repräsentative

4 1/2-Zi-Maisonettewohnung

Baujahr 1998, 126,3 m² plus Loggia 11 m² mit Ausgang in parkähnlichen Garten mit altem Baumbestand.
Verkaufspreis Fr. 900'000.–

BÄCHTIGER LIWOBA IMMOBILIEN AG
Tel. 061 312 30 30

RZ003_670003

Schon für Fr. 33.55 können Sie eine Wohnung finden

Zu vermieten nach Vereinbarung in **Riehen**, 5 Gehminuten zum Dorfzentrum an sehr ruhiger Lage, Nähe Naherholungsgebiet Lange Erlen

4 1/2-Zimmer-Wohnung (110 m²)

Balkon, Cheminée, Böden Marmor und Parkett, 2. OG (kein Lift).
Fr. 2110.– exkl. NK

Auskunft: Telefon 079 207 22 14 RZ015048



Polsterarbeiten modern und antik

Otto Hupfer
Inzlingen, Riehenstrasse 77
Telefon 0049/7621/36 53

Fachgeschäft seit 1881

RZ012835



Der Friedrich Reinhardt Verlag und die Buchhandlung Bider & Tanner präsentieren das neuste Werk von -minu und Rose-Marie Joray-Muchenberger und freuen sich, mit Ihnen am 24. Oktober 2007

die neyi Goschdym-Kishte

zu öffnen. **Einladungen zu diesem Anlass** erhalten Sie ab sofort in der Buchhandlung Bider & Tanner, Aeschenplatz 2, in Basel.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen.

Dieser Anlass wird präsentiert von: **reinhardt** Friedrich Reinhardt Verlag **Bider & Tanner** Ihre Buchhandlung in Basel

Die neyi Goschdym-Kishte erhalten Sie ab 25. Oktober in Ihrer Buchhandlung.



KULTUR Der Kunst Raum zeigt den Einfluss japanischer Mangas in den Werken von Kunstschaffenden aus der Region

Fern von allen Berührungängsten

Die neue Ausstellung «The Manga Generation oder die Kinder Murakamis» im Kunst Raum Riehen wagt sich weit in das Phänomen des massgeblich durch japanische Bildgebungen geprägten «New Pop» hinaus. Höchst anregend und lohnend.

URS GREYER

Von hinten nach vorne und von rechts nach links sind sie zu lesen: Zuerst im «Kunst Raum Riehen» findet sich ein Tisch mit ein paar der bekanntesten Manga-Alben. Zu lesen sind die dickleibigen Bände der «Akira»-Serie, dann «Barfuss durch Hiroshima» als erstes auf Deutsch erschienenes Manga. Interessant, dass beim Besuch am Sonntagabend ausgerechnet die beiden Alben des am wenigsten «japanischen» Manga-Autors unbeachtet zu unterst in dem Stapel liegen: Jirō Taniguchi hat sich ausdrücklich auf den belgischen Meister der «ligne claire», den «Tim und Struppi»-Autor Hergé, sowie den grossen Franzosen Moebius als Vorbilder berufen. Mit Moebius hat er sogar für den Manga «Icare» (erschienen 2000) zusammengearbeitet. Ein Philosoph seiner Zukunft.

In der letzte Woche eröffneten Ausstellung «The Manga Generation oder die Kinder Murakamis» geht es indes bei Weitem nicht «nur» um Manga, wie Ausstellungskuratorin Kiki Seiler-Michalitsi in ihrem Geleitreferat schlüssig dargestellt hat. Von den «Mangaka» ausgehend und dabei die Techno-, Computer- und Science-Fiction-Begeisterung der jugendlichen, freiwilligen Wohnzimmer-Einsiedler (der so genannten «Otaku») mit aufnehmend, hat sich ein alle Kunst- und Kommunikationsgenres umspannendes Phänomen eines «New Pop» herausgebildet. Dieser «New Pop» hat und wird weiterhin auf Künstlerszenen in aller Welt einwirken.

Damit wiederholt sich eine Entwicklung (oder schliesst sich vielleicht auch ein Kreis), die mit dem epidemischen «Japonismus» in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts ihren Ausgang nahm. Die Ausstellung «The Manga Generation» hat nun den Fächer, um im Japan-Bild zu bleiben, ganz weit geöffnet. Noch am offensichtlichsten und im Wortsinn plakativsten Sinn werden die Besucher mit Pierre Fraenkels Manga-(Jung-)Frauentafeln im Eingangsbereich «abgeholt».



Flüchtiges Gewühl farbiger Figuren mit Sogwirkung: «On the road in Bastropolis Nr. 2» von M. S. Bastian und Isabelle L. Fotos: Philippe Jaquet

Im Parterre bilden nun aber M. S. Bastians und Isabelle L.s «Die grosse Welle» (die Sogwirkung erschliesst sich erst recht aus der Distanz von der gegenüberliegenden Wand aus) und Werner von Mutzenbechers «Der No-Tanz» mit einer Frauenfigur auf rotem Grund die eigentlichen Ausgangspunkte der Ausstellung: Steht ersteres Bild – in programmatischer Anlehnung an Hokusais «Grosse Welle von Kanagawa» – für den Kosmos der «niedereren», «billigen» Cyber-Comics, fusst Mutzenbechers Paraphrase eines Meisters aus dem 17. Jahrhundert auf einer ersten sequenziell erzählenden Kunstform, die zunächst der gebildeten Oberschicht vorbehalten blieb.

Wie nun diese beiden Stränge von «oben» und «unten», von «E» und «U» ineinander übergehen (sich sogar bedingen), auch das zeigt der assoziative Fortgang dieser höchst anregenden Ausstellung (vielleicht der ersten ihrer Art in der Schweiz überhaupt). Zuerst im zweiten Obergeschoss finden

sich erneut zwei Grossformate als Schlussthesen und «Ausgänge»: Da bietet Mathis Vass' «BLOW-UP 18» nicht nur eine Synthese seines im Parterre so ausgiebig gezeigten Verfahrens; die roten Rechtecke des Hintergrunds spannen die Klammer auch zu von Mutzenbechers Parterre-Wandbild zurück.

«On the road in Bastropolis Nr. 2» von M. S. Bastian und Isabelle L. überwindet zunächst die flachen, ganz auf die Horizontale bezogenen Anordnungen der eigenen kleineren Werke – wie dies auch die «Grosse Welt» tut. Nur findet sich hier eine neue Perspektivik, weitet sich das «Hinten» zum «Unten», mutiert das flüchtige Gewühl der Figuren mitten im Verkehr zu einem Totentanz. Es ist gewiss kein Zufall, dass die Künstler hier das Eingangstableau mit der «Selbstmordallee» aufgenommen haben, zu Beginn der Serie um den Privatdetektiv John Difool des französischen Comic-Autors Moebius.

Kunst Raum Riehen, Baselstrasse 71. Bis 4. November.



«Cyberfairy» – Videoskulptur mit Ästen von Indra, hinten rechts «agent purple», Science-Fiction-Wesen mit Gasmasken von Katharina Berthold.



«Pulps nightwalk through the enchanted forest» von M.S. Bastian und Isabelle L. mit Bezügen zu Rousseaus Dschungelbildern, im Vordergrund, wie aus dem Bild gepurzelt, die Figur «Feng Shui Pulp» der gleichen Künstler.

TIERWELT Sondersitzung europäischer Zoos zur Sicherstellung der genetischen Vielfalt der Löwen

Europas Zoos vereint im Kampf gegen den Artenschwund

Die zwei am 11. Juni im Zoo Basel geborenen Löwen heissen Eisi und Eruba. In der Sprache der San Buschleute in Namibia bedeuten die Namen «Grashalm» und «vor Sonnenaufgang».

zgb. Wie der Zoo Basel mitteilt, sind Eisi und Eruba schon recht stämmige kleine Löwenwelpen und halten das gesamte Rudel mit endlosen Raufspielen auf Trab. Ihrer Tageshauptbeschäftigung, dem Dösen, können die Alten nur ungestört nachgehen, wenn auch die beiden Jungen zwischen riesigen Pfoten und warmen Bäuchen für eine oder zwei Stunden erschöpft in Tiefschlaf sinken. Die beiden Raufbolde haben gerade ihr Milchzahngebiss fertig ausgebildet. Noch werden sie von der Mutter gesäugt. Im Freileben werden junge Löwen in diesem Alter zur geschlagenen Beute geführt, wo sie sich neben den fressenden Rudelmitgliedern einen Happen zu ergattern versuchen. Erst im Alter von 15 Monaten, wenn das bleibende Beutegreifergebiss fertig ist, werden sie in das Jagen eingeführt.



Die Bestände der afrikanischen Löwen sind in den letzten Jahrzehnten drastisch zurückgegangen. Nur noch im Gebiet südlich der Sahara sind sie

nach einer neuesten Erhebung der World Conservation Union in Gebieten mit kontrollierter Jagd und in Schutzgebieten anzutreffen. Trophäenjagd und

über Haus- und Nutztiere verbreitete Krankheiten haben dem König der Savanne schwer zugesetzt. Er ist nur noch in wenigen, meist isolierten Gebieten

anzutreffen. Infolge dieser dramatischen Entwicklung hat die europäische Zoogemeinschaft anlässlich ihres jüngsten Treffens im September in Warschau eine Sondersitzung einberufen. Man kam überein, in Zukunft keine schwer definierbaren Unterarten mehr zu züchten. Ein Zuchtbuch mit Löwen aus den Gebieten südlich der Sahara soll in Zukunft den gesamten Löwenbestand in europäischen Zoos nach dem primären Kriterium möglichst hoher Gen-Vielfalt sicherstellen. Dafür werden Neimporte nötig sein. In Frage kommen überzählige Tiere aus Reservaten und Tiere, die nach Übergriffen auf Nutztiere eingefangen wurden.

Dieser Beschluss wird vom Zoo Basel begrüsst und deckt sich mit einer Naturschutzhaltung, die dieser mit seinen Löwen bereits praktiziert. Die Basler Stammeltern wurden im Jahr 2003 als überzählige Tiere aus zwei Reservaten in Südafrika importiert.

Der Beschluss bedeutet auch, dass die Chancen steigen, für Eisi und Eruba innert nützlicher Frist eine dauerhafte Bleibe in einem andern Zoo zu finden. Spätestens wenn die Löwenjungen im Alter von zwei Jahren in die Pubertät kommen, ist nämlich fraglich, ob Rudelführer Mbali insbesondere seinen Sohn noch neben sich duldet.

Halten das Rudel ganz schön auf Trab: Die im Juni geborenen Löwenjungen Eisi und Eruba.

Foto: Thomas Jermann

Schule fördern ...



... können Sie vom 1. November 2007 bis 31. August 2009 bei der Übernahme der Primarschulen durch die Gemeinden Riehen und Bettingen als

Projektassistent/-in (30 % bis 50 %)

Aufgabenbereich:

- Protokollführung in Kommissionen und Arbeitsgruppen der Projektorganisation
- Assistenz des Projektleiters für administrative und organisatorische Aufgaben
- Dokumentation der Geschäftsvorgänge und systematische Ablage der Akten

Voraussetzung:

- Erfahrung und Effizienz im Verfassen von Protokollen
- Sicherer schriftlicher Ausdruck
- Schnelle Auffassungsgabe von komplexen Zusammenhängen
- Bereitschaft zu unregelmässiger Arbeitszeit und schwankendem Arbeitspensum

Aufgrund der Projektdauer ist diese Stelle befristet.

Falls Sie diese verantwortungsvolle und spannende Aufgabe interessiert, freuen wir uns auf Ihre Bewerbung bis am 22. Oktober 2007 an die Gemeindeverwaltung Riehen, Frau Susanne Spettel, Leiterin Personelles, Wettsteinstrasse 1, 4125 Riehen.

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne der Projektleiter Herr Rolf Kunz, Abteilungsleiter, Tel. 061 / 646 82 47. Besuchen Sie uns auch auf www.riehen.ch.

RZ015092

Andreas Albrecht Unser neuer Ständerat.



„Weil er sich auf die Sachpolitik konzentriert.“

Christine Locher-Hoch,
Grossrätin, Riehen

www.andreas-albrecht.ch

RZ015077

Peter Malama
in den Nationalrat.
Andreas Albrecht in
den Ständerat.



www.fdp-bs.ch

FDP

Jetzt sind Sie gefragt.

RZ014616



A.+P. GROGG Gartenbau

Gartenpflege
Änderungen

Lörracherstr. 50 061 641 66 44
4125 Riehen Fax 061 641 66 54
www.gartenbau-grogg.ch

RZ012811

RZ 012683



Hans Heimgartner

Eidg. dipl. Sanitär-Installateur

Sanitäre Anlagen Spenglerei Heizungen

- Reparatur-Service
- Dachrinnen-Reinigung
- Gas-Installationen • Küchen
- Boiler-Reinigung
- Gartenbewässerungen

061 641 40 90

Bosenhaldenweg 1 • 4125 Riehen

Liste 24 Gewerbeliste

Täglich für Sie im Einsatz -
in Basel und bald in Bern



Lucie Trevisan



Christoph Hablützel



Philip Karger



Josef Schüpfer



Fred Senn

in den
Nationalrat

... und Andreas Albrecht
in den Ständerat

www.gewerbeliste-basel.ch

RZ003_667603

www.riehener-zeitung.ch

AEG

Sensationell
günstige Preise
auf

Waschautomaten
Wäschetrockner
Backöfen
Kühl-, Gefrierschränke
Grosse Küchen- und
Apparate-Ausstellung

Weitere Marken:
Miele, V-Zug, Bosch,
Electrolux, FORS-Liebherr,
Bauknecht etc.

Mo-Fr 9-12 / 14-18.15 Uhr
Sa 9-12 Uhr

U. Baumann AG

4104 Oberwil

Mühlemattstr. 25
Tel. 061 401 28 80

Info@baumannoberwil.ch
www.baumannoberwil.ch

RZ003_604521

UMZÜGE MÖBELLAGER

Möbellift gratis
FLEIG AG
Basel + Reinach
061 272 11 11
www.fleigumzuege.ch

RZ012830

Josef Schüpfer in den Nationalrat



Liste 24 Gewerbeliste

www.gewerbeliste-basel.ch

RZ015069

"Gesundheit ist ...



... der grösste Reichtum". Wenn Ihnen die Bereiche Gesundheit und Soziales am Herzen liegen, können Sie in unserem lebhaften, nach modernen Grundsätzen geführten öffentlichen Dienstleistungsbetrieb viel bewirken. Infolge Übernahme der Primarschulen durch die Gemeinde und interner Umstrukturierungen suchen wir ab 1. April 2008 eine/n

Abteilungsleiter/-in Gesundheit und Soziales (80 %)

(Mitglied der Geschäftsleitung)

Ihr Wirkungsfeld:

Sie führen eine Abteilung mit 15 Mitarbeitenden und sind verantwortlich für

- die Erarbeitung der Grundlagen für die gemeinderätliche Politik der Produktgruppen Gesundheit und Soziales
- die sorgfältige, kundenorientierte Umsetzung der Leistungsaufträge in diesen Bereichen und die Vorbereitung von Vorlagen an das Gemeindeparlament
- die Unterstützung und Weiterentwicklung des selbständig geführten Gemeindespitals, der Schulzahnpflege, der Betagten- und Krankenpflege sowie von Prävention und Gesundheitsförderung
- eine zeitgemässe Ausgestaltung der Sozialhilfe, die Förderung der Integration von eingewanderten Menschen und die Umsetzung der Entwicklungszusammenarbeit
- die Leitung grösserer Projekte

Sie bringen mit:

- einen Fachhochschul- oder Universitätsabschluss in einem der Aufgabenbereiche
- mehrjährige Berufs- und Führungserfahrung in vergleichbarer Funktion, vorzugsweise in einem mittelgrossen Betrieb
- Eigeninitiative und ausgeprägte Sozialkompetenz, Verhandlungsgeschick und einen prägnanten Schreibstil
- Sinn für gesellschaftspolitische Zusammenhänge

Wir bieten Ihnen:

- ein attraktives Wirkungsfeld mit motivierten Arbeitskolleginnen und -kollegen.
- fortschrittliche Anstellungsbedingungen.

Ihre Bewerbung senden Sie bitte bis am 31. Oktober 2007 an Frau Susanne Spettel, Leiterin Personelles, Gemeindeverwaltung Riehen, Wettsteinstrasse 1, 4125 Riehen.

Für weitere Auskünfte steht Ihnen Herr Rolf Kunz, Abteilungsleiter Gesundheit, Bildung und Soziales, Tel. 061 646 82 47, gerne zur Verfügung. Weiteres auf www.riehen.ch.

RZ015088

Baschi Dürr
in den Nationalrat.
Andreas Albrecht in
den Ständerat.



www.fdp-bs.ch

FDP

Jetzt sind Sie gefragt.

Philip Karger in den Nationalrat



Liste 24 Gewerbeliste

www.gewerbeliste-basel.ch

RZ015068

Wir brauchen mehr Freiheit, mehr Leben, mehr Mensch.

Bewegen, nicht bewegt werden – das ist Freisinn, wie ich ihn verstehe.

Sichere Arbeitsplätze in Basel: Davon krieg ich nie genug!

Meine Überzeugung: Eine florierende Wirtschaft sichert unsere Sozialwerke.

Andreas Albrecht in den Ständerat.

Fördern, fordern, klare Strukturen schaffen. So sieht verlässliche Bildungspolitik aus.

In den Nationalrat:
Urs Schweizer (bisher)
Baschi Dürr
Roman Geeser
Peter Malama
Christine Heuss

Liste 1
FDP
Jetzt sind Sie gefragt.

RZ014617 www.fdp-bs.ch

Auf einen Blick

Einwohnerratssitzung vom 26. September 2007

rs. Ratspräsident Thomas Strahm begrüsst als Ehrengast die amtierende Basler Regierungspräsidentin. Eva Herzog informiert über das Steuersenkungspaket des Regierungsrates.

Gemeinderat Christoph Bürgenmeier beantwortet die drei Anzüge von Annemarie Pfeifer (EVP), Conradin Cramer (LDP) und Peter A. Vogt (SVP) betreffend Auswirkungen des kantonalen Steuersenkungspaketes auf Riehen. Gemeinderat Matthias Schmutz beantwortet eine Interpellation von Heinrich Ueberwasser (EVP) betreffend Areal Humanitas. Gemeinderat Michael Martig sagt zur Interpellation von Franziska Roth (SP) betreffend Spendenaufruf für die Renovation des neuen Frauenhauses Basel, die Institution solle ein Gesuch an die Gemeinde stellen, es werde «wohlwollend geprüft».

Die Anzüge von David Atwood (SP) betreffend Energiegewinnung durch Schmutzwasser und von Maja Kopp (Grüne) betreffend Entwässerung im Moostal werden an den Gemeinderat überwiesen.

Der Rat nimmt den gemeinderätlichen Bericht zum neuen Pensionskassengesetz des Kantons und dessen Auswirkungen auf den Anschlussvertrag der Gemeinde Riehen verbunden mit einiger Kritik zur Kenntnis.

Andreas Zappalà (FDP) zieht seinen Anzug an die Spezialkommission Lohnfragen betreffend Pensionskassenlösungen zurück, nachdem sich mehrere Fraktionen gegen eine Überweisung des Anzuges ausgesprochen haben.

Der Rat bewilligt mit 24:0 bei 9 Enthaltungen einen Kredit von 1'303'000 Franken zur Sanierung der Kornfeldstrasse inklusive Vorplatz der Kornfeldkirche und ist mit 19:14 Stimmen für die Beibehaltung der Parkbuchten.

Im Einverständnis mit dem Gemeinderat wird die Vorlage zur Sanierung der Furfelderstrasse mit 28:0 bei 3 Enthaltungen zurückgewiesen. Das Geschäft soll zusammen mit der geplanten Vorlage zur Erweiterung des Wärmeverbundes wieder vorgelegt werden, da sich die beiden Projekte tangieren.

Zur Sanierung von Sandreuterweg und Mohrhaldenstrasse wird ein auf 1'324'000 Franken reduzierter Kredit gesprochen. Der Rat beschliesst mit 22:11, auf die Verbreiterung des Sandreuterwegs im unteren Teil zu verzichten.

Der Anzug von Rolf Meyer (LDP) betreffend langfristige Koordination des Leitungs- und Strassenbaus sowie Festlegung von Standards im kommunalen Strassenbau wird mit 25:6 Stimmen stehen gelassen.

Die Behandlung des Berichts zum Anzug von Salome Hofer (SP) betreffend «Sport um Mitternacht» wird aus Zeitgründen verschoben. Nach der Sitzung findet ein Imbiss mit Eva Herzog statt.

GASTREDE Regierungspräsidentin Eva Herzog sprach zum Steuersenkungspaket des Regierungsrates

Steuersenkungen erwünscht

Regierungspräsidentin Eva Herzog nahm anlässlich ihres Besuches vom Mittwoch vergangener Woche die Gelegenheit wahr, dem Gemeindeparlament das regierungsrätliche Steuersenkungspaket zu erläutern. Der Gemeinderat beantwortete drei Interpellationen zu den Auswirkungen des Pakets auf Riehen.

ROLF SPIESSLER-BRANDER

Nachdem sie ihrer Freude über das klare Votum des Souveräns zur Schulübernahme und des Grossen Rats zur Pensionskassenreform Ausdruck gegeben hatte, sprach Regierungspräsidentin Eva Herzog zum Steuersenkungspaket, das der Regierungsrat als Gegenvorschlag zu den beiden Steuersenkungsinitiativen der SVP und der CVP ausgearbeitet hat. Das Paket würde eine starke Entlastung der unteren und mittleren Einkommen und insbesondere der Familien bringen, betonte sie, aber auch höhere und hohe Einkommen würden entlastet. «Es soll keine Verlierer geben», betonte Herzog.

Im Gegensatz zu den beiden Initiativen, die für den Kanton zu Steuerausfällen in der Grössenordnung von 200 Millionen führen würden, wäre das Steuerpaket der Regierung für den Kanton mit Steuerausfällen von jährlich etwa 150 Millionen Franken gerade noch finanziell verkraftbar. Die Entlastung der Bevölkerung von der Steuerlast würde im Kanton Basel-Stadt durchschnittlich 9,6 Prozent betragen, in Riehen betrüge die Entlastung durchschnittlich 8,4 Prozent. Die Entlastung sei in Riehen deshalb niedriger als in Basel, weil der Anteil an höheren Einkommen, die prozentual weniger stark entlastet würden, in Riehen eben höher sei. «Bei Beibehaltung Ihres Steuerfusses für die Gemeindesteuer würde Riehen mit dieser Steuersenkung zu einer der steuergünstigsten Gemeinden der Region», sagte Eva Herzog.

Für den Kanton wichtig seien noch andere Massnahmen, die für Riehen allerdings kaum ins Gewicht fielen. So wolle man die Gewinnsteuern senken, um für die Wirtschaft attraktiver zu werden, und mit einer Reduktion der Immobiliensteuer sollten Investitionsanreize gesetzt werden, um die Schaffung attraktiven Wohnraums zu begünstigen. Der Regierungsrat wolle das



Hoher Besuch im Einwohnerrat: Regierungspräsidentin Eva Herzog spricht zu den Parlamentsmitgliedern, beobachtet von Gemeindeverwalter Andreas Schuppli (rechts neben dem Geschenkkorb), Ratspräsident Thomas Strahm und Ratsmitglied Conradin Cramer (ganz rechts).
Foto: Sibylle Meyrat

Steuersenkungspaket per Januar 2008 umsetzen. Dies würde bedeuten, dass es auf die Besteuerung des 2008 verdienten Lohnes angewandt und damit ab 2009 rechnungsrelevant würde.

Gemeinderat reagiert positiv

Zu den Auswirkungen des regierungsrätlichen Steuersenkungspaketes auf die Gemeinde Riehen waren gleich drei Interpellationen eingegangen, die Gemeinderat Christoph Bürgenmeier miteinander beantwortete. Annemarie Pfeifer (EVP) hatte insbesondere nach Möglichkeiten gefragt, wie selbst erziehende Eltern entlastet werden könnten. Conradin Cramer (LDP) gefordert, dass das unterschiedliche Steuerniveau Riehens zu Basel beibehalten werden solle, und Peter A. Vogt (SVP) verlangt, dass der Gemeinderat auch bei einer Steuersenkung Schritte unternehmen müsse, dass die Riehener Finanzlage verbessert werden könne.

Christoph Bürgenmeier sagte, der Gemeinderat erachte die Stossrichtung der beabsichtigten Steuersenkung als unter dem Strich positiv. Aktuell liege die Belastung der Riehener Steuerpflichtigen bei einem Steuerfuss von 32,4 Prozent bei 92,4 Prozent der vollen Kantonssteuer. Nun verschiebe sich aber durch die Inkraftsetzung des NOKE-Paketes per 1. Januar 2008 das Verhältnis von Kantonssteuer zur Gemeindesteuer von 60:40 auf 55:45, dies im Zusammenhang mit der nun definitiven Übernahme der Primarschulen. Ohne Berücksichtigung des Steuerentlastungspaketes läge die Belastung der Riehener Steuerpflichtigen bei einem Steuerschlüssel von 36,7 Prozent bei

91,7 Prozent der vollen Kantonssteuer. Würde nun die Gemeinde Riehen für die kommunalen Steuern die Steuersenkungen des Kantons eins zu eins nachvollziehen, müsste Riehen mit Einkommenssteuerausfällen von rund fünf Millionen Franken jährlich rechnen, sagte Bürgenmeier. Dieser Betrag habe das Finanzdepartement nach ersten Hochrechnungen seiner Zahlengrundlagen genannt. Um diesen Einkommenssteuerausfall zu kompensieren, müsste der Steuerfuss für den Gemeindesteueranteil von 36,7 auf ungefähr 39,7 Prozent erhöht werden. Damit beliefe sich die Gesamtbelastung neu auf 94,7 Prozent der vollen Kantonssteuer. Dieses Resultat sei für den Gemeinderat ebenso unerwünscht wie ein unausgeglichener Gemeindehaushalt. Der Gemeinderat sei nun daran, aufgrund von Modellrechnungen verschiedene Szenarien zu prüfen. Noch fehlten aber Entscheidungsgrundlagen, um festlegen zu können, ob der Steuerfuss niedrig gehalten und die hohen Steuerausfälle verkraftet werden könnten oder ob und wenn ja wie stark der Steuerfuss angehoben werden müsste.

Der Gemeinderat erachte es als wichtig, dass sich der Kanton Basel-Stadt im regionalen und nationalen Steuervergleich besser positionieren könne. Die Festlegung des Steuerfusses werde jeweils in der Dezembersitzung des Einwohnerrates für das folgende Jahr festgelegt. Wie vorzugehen sei, wenn der Kanton das Steuersenkungspaket erst im Verlauf des Jahres 2008, aber rückwirkend auf den 1. Januar 2008 beschliessen sollte, müsse noch näher geprüft werden.

Da für die Gemeinde seit 2003 die Steuerkurve des Kantons auch für Riehen gelte, könne die Gemeinde Steuerkurve und Sozialabzüge für die kommunalen Steuern nicht mehr selber festlegen. Deshalb könne die Gemeinde nicht im Rahmen dieses Steuerpakets auf eine Entlastung von selbsterziehenden Eltern hinwirken. Entsprechende Entlastungen müssten durch Subventionen bei der Tagesbetreuung von Kindern – diese gebe es bereits – und durch Direktzahlungen der Gemeinde erfolgen.

Der Gemeinderat verfolge das Ziel, das im Vergleich zur Stadt Basel günstigere Steuerniveau in der Gemeinde Riehen zu erhalten, um im Wettbewerb mit steuergünstigen Gemeinden in der Agglomeration Basel gute Karten zu haben, führte Bürgenmeier weiter aus.

Auf Peter A. Vogts Forderung nach einem ausgeglichener Riehener Finanzhaushalt antwortete der Finanzchef: «Ohne das Steuerpaket des Kantons wäre der Gemeinderat in der Lage gewesen, ab 2009 eine ausgeglichene Rechnung zu präsentieren. Ertragsausfälle als Folge von an sich erwünschten Steuersenkungen würden die Finanzierungslücke bei gleich bleibenden Gemeindeleistungen vorerst wieder stark vergrössern. Die anspruchsvolle Aufgabe für den Gemeinderat und den Einwohnerrat ist es, in dieser Situation die richtige Strategie festzulegen. Langfristig muss jedenfalls das Ziel einer ausgeglichenen Rechnung bestehen bleiben. Der Gemeinderat wird dem Einwohnerrat entsprechende Vorschläge unterbreiten.»

BERICHT Kritik an Gemeinderat wegen Pensionskasse

Pensionskassenlösung umstritten

rs. Der Entscheid des Gemeinderates, den Anschlussvertrag der Gemeinde Riehen an die reformierte Pensionskasse des Kantons vorläufig aufrechtzuerhalten, stiess anlässlich der Behandlung eines gemeinderätlichen Berichtes auf einige Kritik.

Eduard Rutschmann (SVP) sagte, der Gemeinderat habe verschlafen, rechtzeitig Alternativen zur kantonalen Lösung zu prüfen. Eine neue Pensionskassenlösung dürfe aber nicht zu einem Anstieg der Gesamtlohnsumme für das Gemeindepersonal führen.

Claudia Schultheiss (LDP) betonte, man dürfe nicht bis 2010 zuwarten, bis man allfällige Alternativlösungen zum Anschluss an die kantonale Pensionskasse zu prüfen beginne.

Während Margret Oeri (EVP) sagte, dass eine Kündigung des Anschlussvertrages derzeit nicht in Frage komme, und darauf vertraute, dass das Gemeindepersonal auch künftig einen guten Lohn und eine gute Pensionskasse behalten werde, nahm Daniel Albiets (CVP) nur «kritisch Kenntnis» vom gemeinderätlichen Bericht. Während zum Beispiel die ebenfalls der kantonalen Pensionskasse angeschlossene Universität Basel bereits Anfang Mai Verhandlungen mit dem Kanton aufgenommen habe, sei ein solcher Schritt durch die Gemeinde Riehen unterblieben. Als Kundin der Pensionskasse ha-

be die Gemeinde gewisse Rechte. Die reformierte Kasse biete weniger Leistung bei mehr zu leistenden Beiträgen durch die Angestellten. Es brauche hier eine auf Riehen zugeschnittene Lösung. Schliesslich sei der Riehener Anteil der Pensionskasse – im Gegensatz zum kantonalen – voll ausfinanziert.

Auch Andreas Zappalà (FDP) sagte, man hätte schon viel früher mit Abklärungen zu möglichen Alternativen beginnen müssen. Störend sei beispielsweise, dass die Pensionskasse des Kantons keine nachhaltigen Investitionen tätige. Die Vertragsverlängerung bis 2010 setze eine viel zu lange Frist. Die FDP nehme den Bericht nur mit grosser Unzufriedenheit zur Kenntnis.

Auch Roland Engeler (Fraktion SP/Grüne) forderte, eine Pensionskasse müsse in ökologische und soziale Anlagen investieren und bei der Pensionskasse Basel-Stadt habe er diesbezüglich kein gutes Gefühl. Ab dem 1. Januar 2008 habe das Gemeindepersonal wegen der steigenden Abzüge weniger Lohn und erhalte dafür schlechtere Leistungen. Engeler forderte, die Gemeinde solle die halbe Million Franken, die sie mit der neuen Lösung an Arbeitgeberkosten einsparen werde, in anderer Form ans Personal zurückgeben, etwa durch Verbesserungen im Rahmen der neuen Lohnordnung oder durch grosszügigere Ferienregelungen.

KREDITE Projekte an Kornfeldstrasse und Sandreuterweg

Kornfeldkirche bekommt mehr Platz

rs. Das Parlament genehmigte einen Kredit von 1'303'000 Franken für die Sanierung der Kornfeldstrasse inklusive Umgestaltung des Vorplatzes der Kornfeldkirche und entschied sich für die Variante mit Parkbuchten. Die Sanierung von Mohrhaldenstrasse und Sandreuterweg wurde ohne Verbreiterung des unteren Teils des Sandreuterwegs für den entsprechend reduzierten Kredit von 1'324'000 Franken gutgeheissen.

Für die Beibehaltung der Parkbuchten vor der Kornfeldkirche sprach sich Peter Zinkernagel (LDP) aus, da die hier rege verkehrenden älteren Leute oft mehr Zeit zum Ein- und Aussteigen bräuchten und weil auch öfters Busse vorführen, Peter A. Vogt (SVP) schloss sich diesen Argumenten an. Jürg Sollberger (EVP) wollte eine Aufhebung der Parkbuchten, da es sich dort um eine Tempo-30-Zone handle, und Marianne Hazenkamp (Fraktion SP/Grüne) ging einen Schritt weiter, indem sie zwischen Kirche und dem gegenüberliegenden Spielplatz über die Kornfeldstrasse hinweg eine Begegnungszone forderte, um dem Kirchenvorplatz noch mehr Gewicht zu geben. Der Entscheid zu Gunsten der Beibehaltung der Parkbuchten fiel mit 19:14 Stimmen.

Grundsätzliche Kritik an der Art und Weise des Debattierens über Detailprojekte äusserte Niggi Benkler (CVP). Es sei müssig, im Einwohnerrat zu beur-

teilen, ob nun Parkplätze längs oder quer anzuordnen seien oder ob irgendwelche Spezialistenhonorare in ihrer Höhe gerechtfertigt seien oder nicht. Man müsse im Parlament endlich die Flughöhe der Betrachtung erhöhen. Der Rat müsste beispielsweise über den vom Gemeinderat vorgelegten Bericht zur Werterhaltung und Festlegung von Standards für Gemeindestrassen reden. Der jährliche Wertverlust des Riehener Strassen- und Kanalisationsnetzes werde auf 2,5 Millionen Franken geschätzt. Ein politischer Entscheid wäre nun, ob jährlich 2,5 Millionen Franken oder mehr oder weniger Geld in den Unterhalt investiert werden sollten und welche Standards das Netz erfüllen müsste.

Beim Sanierungsprojekt Mohrhaldenstrasse/Sandreuterweg sprachen sich Marlies Jenni (CVP), Urs Soder (FDP) und Peter A. Vogt (SVP) für die Verbreiterung im unteren Teil des Sandreuterwegs aus, nicht zuletzt im Interesse der Anwohner und verschiedener Handwerksbetriebe, die dort immer wieder zu tun hätten. Marianne Hazenkamp (SP/Grüne), Peter Zinkernagel (LDP) und Jürg Sollberger (EVP) waren dagegen. Die Verbreiterung wurde mit 22:11 Stimmen abgelehnt.

Das Sanierungsprojekt Furfelderstrasse wurde zurückgewiesen, weil das Wärmeverbund-Erweiterungsprojekt «Riehen Plus» abgewartet werden soll.

Humanitas-Verlegung: Wunsch aus Riehen

rs. In seiner Antwort auf eine Interpellation von Heinrich Ueberwasser (EVP) erläuterte Gemeinderat Matthias Schmutz, der Vorschlag, das Alters- und Pflegeheim Humanitas auf das Areal der heutigen Notwohnungen am Rüchliweg zu verlegen, sei eine Idee der Gemeinde Riehen. Ein Neubau des Heimes biete sich an, da der heutige Bau an der Inzlingerstrasse aus feuerpolizeilichen Gründen demnächst umfassend saniert werden müsste. Mit der Verlegung des Humanitas ins Niederholzquartier, wo es noch kein Alters- und Pflegeheim gebe, würde eine bessere räumliche Verteilung der Altersinstitutionen in Riehen erreicht.

Am Rüchliweg könnten statt der heutigen Notwohnungen in unmittelbarer Nähe zur zukünftigen S-Bahn-Haltestelle Niederholz rund neunzig Arbeitsplätze und zusätzliche Wohnungen geschaffen werden. An der Inzlingerstrasse würde der Weg frei für den Bau von Wohnungen an guter Lage.

Für die Areale, die sich beide im Besitz der Einwohnergemeinde der Stadt Basel befinden, wird durch das Finanzdepartement Basel-Stadt und die Gemeinde Riehen eine Testplanung durchgeführt. Mehrere Planungsteams werden eingeladen, ein Rahmenkonzept für die Bebauung, Etappierung und Freiraumgestaltung zu erarbeiten. Bei der Überbauung des Humanitas-Areals sei eine Beeinträchtigung der Erholungsqualität des Autals zu vermeiden.

GRUEZI SCHWIIIZ!

STAUNEN SIE ÜBER UNSER GROSSES SORTIMENT UND DIE GROSSE FRISCHE-ABTEILUNG

WÖCHENTLICHE ANGEBOTE
AUCH UNTER:
WWW.HIEBER.DE
INFO@HIEBER.DE



...geh' lieber gleich zu Hieber. Es lohnt sich!

Gültig für Woche 40 • Abgabe nur in haushaltsüblichen Mengen
Solange Vorrat reicht • Irrtum vorbehalten



Putenschnitzel
1 kg
SFR **12.88**
ohne MwSt. **12.03**
7.90

Rinderbraten
vom dicken Bug
1 kg
SFR **12.88**
ohne MwSt. **12.03**
7.90

Schrippe
10 Stück
SFR **1.63**
ohne MwSt. **1.52**
1.-

Holländischer Gouda jung
48% Fett i.Tr., 100 g
SFR **0.96**
ohne MwSt. **0.90**
-0.59

Obstgarten
verschiedene Sorten,
4 x 125 g Packung je,
1 kg = € 2,22
SFR **1.81**
ohne MwSt. **1.69**
1.11

5 KG SPANKORB
Äpfel „Jonagold“, aromatisch,
saftig, leicht süß-säuerlich oder
„Elstar“, knackfrisch saftig, mit
feinem süß-säuerlichen
Aroma, Klasse I,
5 kg Spankorb je,
1 kg = € 0,89
SFR **7.24**
ohne MwSt. **6.76**
4.44

Schwarzwaldhof Bauernspätzle
1 kg Packung
SFR **1.94**
ohne MwSt. **1.81**
1.19

Vita Distelöl Original
0,5 ltr. Flasche,
1 ltr. = € 3,58
SFR **2.92**
ohne MwSt. **2.73**
1.79

Ramazotti Amaro
30% Vol.,
0,7 ltr. Flasche,
1 ltr. = € 14,27
SFR **16.28**
ohne MwSt. **13.68**
9.99

HIEBER'S FRISCHE CENTER GIBT'S IN

- Lörrach** Meeraner Platz 1
+49 (0) 7621 91 40 2-0
- Fahrnau** Hauptstr. 218
+49 (0) 7622 68 45 50
- Kandern** Hammersteiner Str. 16
+49 (0) 7626 97 29 30
- Weil a. Rhein** Römerstr. 65
+49 (0) 7621 1 61 89 90
- Binzen** Kanderweg 21
+49 (0) 7621 96 87 20
- Schopfheim** Georg-Ühlin-Str. 1
+49 (0) 7622 66 69 90
- Rheinfelden-Nollingen**
Untere Dorfstr. 76
+49 (0) 7623 7 97 65 90
- Wyhlen** Gartenstraße 11
+49 (0) 7624 90 79 20
- Grenzach-Wyhlen**
Im Gleusen 2 • +49 (0) 7624 98 35 38-0

KREDITKARTE



Bei uns können Sie mit Ihrer Kreditkarte bezahlen

NEWSLETTER

Haben Sie Interesse wöchentlich unsere Werbung zu erhalten, melden Sie sich einfach per Email unter info@hieber.de

GELD ZURÜCK

EINE MEHRWERTSTEUER-RÜCKERSTATTUNG ist bei uns möglich.

BEZAHLEN

Können Sie zum günstigen, aktuellen Tagespreis mit SFR. In Scheinen - Differenz in Euro zurück.

WIR SIND FÜR KLARE PREISE.

Die Euro Preise haben wir für Sie zum günstigen, aktuellen Tageskurs von 1,6300 in Franken umgerechnet. Auch die Preise nach der MwSt. Rückerstattung erkennen Sie hier.



UNSERE ÖFFNUNGSZEITEN

Montag - Samstag 8 - 20 Uhr (außer Wyhlen)
Fahrnau Samstag: 8 - 18 Uhr
Wyhlen Montag - Freitag: 7.30 - 13.00 | 14.30 - 19.00 Uhr • Samstag: 7.30 - 16.00 Uhr

• Backstände jeweils ab 7.00 Uhr, Wyhlen ab 6.30 Uhr • Sonntags Brötchenverkauf: von 8 - 11 Uhr (außer Lörrach & Fahrnau)

... geh' lieber gleich zu Hieber



Ruedi Rechsteiner (bisher)



Silvia Schenker (bisher)



Mustafa Atici



Beat Jans



Christine Keller

Endlich Preise wie in der EU erkämpfen.

Manche staunen: Von allen Parteien setzt sich die SP am klarsten für tiefere Preise und mehr Wettbewerb ein. Das gibt dem Volk mehr Geld ins Portemonnaie. Und macht die Wirtschaft fitter. Die dicken Profite kassieren hierzulande die falschen Leute.

Vor dem EU-Niveau muss die Schweiz keine Angst haben: Österreich hat die Anpassung schon hinter sich. Dort sind die Preise gesunken und die Löhne gestiegen. Sogar in der Landwirtschaft. Das ist kein Witz. Sondern eine Wahlempfehlung für die SP.

Wir schaffen für Basel.



klar.sozial

SP Basel-Stadt, Postfach, 4005 Basel, www.sp-bs.ch



Blick in den Nationalratssaal im Bundeshaus: Um einen der fünf Sitze, die dem Kanton Basel-Stadt in der Grossen Kammer zustehen, bewerben sich nicht weniger als 88 Kandidatinnen und Kandidaten auf 18 Parteilisten. Foto: zVg

Am Wochenende vom 20./21. Oktober wählen die Schweizer Stimmbürgerinnen und Stimmbürger ihre Vertreterinnen und Vertreter für den 200-köpfigen Nationalrat und die 46 Sitze im Ständerat. Der Kanton Basel-Stadt verfügt in der grossen eidgenössischen Kammer über fünf Sitze. Um diese bewerben sich insgesamt 88 Kandidatinnen und Kandidaten – 55 Männer und 33 Frauen – auf 18 Parteilisten. Vier der fünf aktuellen Mitglieder des Nationalrates – Urs Schweizer (FDP), Ruedi Rechsteiner und Silvia Schenker (beide SP) sowie Jean-Henri Dunant (SVP) – kandidieren für eine weitere Amtsperiode. Auf den folgenden fünf Seiten stellt die Riehener Zeitung die insgesamt 14 in Riehen und Bettingen wohnhaften Kandidatinnen und Kandidaten für den Nationalrat vor. Es sind dies in alphabetischer Reihenfolge: Conradin Cramer (LDP), Gabriella Ess (LDP), Willi Fischer (EVP), Nicolas Flückiger (Junge Freisinnige), Christoph Hablützel (Gewerbeliste LDP), Maria Iselin-Löffler (LDP), Noémi Lüdin (Junge Freisinnige), Krystina Niggli (Junge SVP), Andreas Oberkirch (Junge SVP), Annemarie Pfeifer (EVP), Matthias Stalder (Junge SVP), Patrick Stirnimann (Junge CVP), Heinrich Ueberwasser (EVP), Artur Wojciechowski (Junge CVP). Ihnen gab die RZ die Möglichkeit, sich anhand von drei Fragen zu ihren politischen Ansichten und Anliegen zu äussern. Andreas Oberkirch (Junge SVP) konnte wegen eines Auslandsaufenthaltes im Kosovo im Rahmen des «Swisscoy»-Friedensförderungseinsatzes nicht kontaktiert werden.



Conradin Cramer

LDP, Liste 3

Angaben zur Person: *1979, Dr. iur. Advokat, Einwohnerrat Riehen, Grossrat.

Welche innen- und aussenpolitischen Schwerpunkte werden Sie im Falle Ihrer Wahl in den Nationalrat setzen?

Die Schweiz steht in den nächsten vier Jahren vor vielfältigen Herausforderungen: Ein Schwerpunkt wird die notwendige Sanierung unserer Sozialwerke sein. Als junger Mensch ist es mir wichtig, dass die Solidarität zwischen den Generationen auch in 40 Jahren noch funktionieren kann. Das geht nur, wenn wir jetzt die Weichen richtig stellen. Dazu muss man den Mut haben, auch Unpopuläres auszusprechen: Eine Erhöhung des Rentenalters beispielsweise ist angesichts der gestiegenen Lebenserwartung – verbunden mit einer gestiegenen Lebensqualität im Alter – nicht zu vermeiden.

Ein weiterer Schwerpunkt meiner politischen Arbeit ist die Qualität der Gesetzgebung in der Schweiz. Vorschriften müssen wieder einfacher und verständlicher werden – das senkt das Risiko, dass Unnötiges geregelt wird. Die Regulierungsdichte auf Bundesebene hat in den letzten Jahren teilweise groteske Ausmass angenommen. Hier gilt es mit Augenmass und Sachverstand zu bremsen.

Ein wichtiges Anliegen ist mir die Stärkung des Föderalismus, der meines Erachtens eines der Erfolgskonzepte der Schweiz ist. Guter Föderalismus

bedeutet, dass den kleineren Einheiten im Staat, also den Kantonen und den Gemeinden, möglichst viel Verantwortung und Gestaltungsfreiheit überlassen wird.

Legen Sie bitte in einigen Stichworten Ihren Standpunkt zu folgenden wichtigen politischen Themen dar:

Wirtschafts-, Finanz- und Steuerpolitik

Die Lage der Staatsfinanzen erlaubt Steuersenkungen bei der direkten Bundessteuer. Eine Erhöhung der Mehrwertsteuer ist der falsche Weg zur Sanierung der Sozialwerke. Vielmehr ist die Mehrwertsteuer, eine der grossen administrativen Belastungen für Unternehmen, radikal zu vereinfachen.

Sozial- und Gesundheitspolitik

Die Gesundheitskosten müssen gesenkt werden. Das schweizerische Gesundheitssystem ist nicht radikal umzubauen, aber an wichtigen Punkten zu verbessern. So ist beispielsweise den einzelnen Spitälern mehr Autonomie einzuräumen.

Asyl- und Migrationspolitik

In der Schweiz soll Asyl bekommen, wer in seiner Heimat bedroht ist. Für Menschen, die aus wirtschaftlichen

Gründen in die Schweiz kommen möchten, sind klare Kriterien aufzustellen. In erster Linie braucht die Schweiz gut qualifizierte Einwanderer, die einen wesentlichen Teil zum Wirtschaftswachstum der letzten Jahre beigetragen haben.

Die Schweiz und ihre Positionierung in Europa

Der EU gelang es bei einer wachsenden Zentralisierung in den letzten Jahren nicht, ihre demokratischen Defizite auszugleichen. Die Schweiz ist gut beraten, den erfolgreichen bilateralen Weg weiterzugehen. Machtdemonstrationen der EU, wie beispielsweise der Angriff gegen das für die Schweiz wichtige Holdingprivileg, sind entschieden zurückzuweisen. Bei allem gesunden Konkurrenzdenken ist aber nicht zu vergessen, dass jede Art von Abschottung für die Schweiz schädlich wäre.

Für welche spezifischen basel-städtischen Anliegen wollen Sie sich in Bern einsetzen?

Die Region Basel ist der zweitgrösste Wirtschaftsstandort der Schweiz und wird vom Bund dennoch häufig ignoriert oder übergangen. Die für Basel so wichtige Life-Sciences-Industrie muss in der Hochschulpolitik des Bundes

eine grössere Priorität bekommen. Aber auch Verkehrsprojekte in der Region Basel (Eisenbahnlinie zum Flughafen) haben in Bern keine Lobby.

Leider engagiert sich die Mehrheit der derzeitigen Basler Nationalräte fast nur für ihre persönlichen politischen Interessen und zu wenig für ihren Kanton. Für den Kanton Basel-Stadt, der nur fünf von zweihundert Nationalratssitzen hat, ist das fatal. Es ist für mich selbstverständlich, dass ich als nationaler Parlamentarier die Interessen meiner Region und meines Kantons wahrnehmen will. Dabei werde ich nicht chancenlose «Basler Vorstösse» einreichen, sondern generell Verständnis wecken für die Bedürfnisse unserer Grenzregion.



Gabriella Ess

LDP, Liste 3

Angaben zur Person: *1956, verheiratet, Mutter eines erwachsenen Sohns, Juristin, Erwachsenenbildnerin, alt Gemeinderätin Bettingen.

Welche innen- und aussenpolitischen Schwerpunkte werden Sie im Falle Ihrer Wahl in den Nationalrat setzen?

Mein Ziel als Nationalrätin wird es sein, wirtschaftliches Wachstum als Voraussetzung von Wohlfahrt in Einklang mit sozialer und ökologischer Verantwortung zu setzen. Meinen besonderen Fokus gilt den Bereichen Sozial-, Wirtschafts-, Migrations- und Umweltpolitik.

Unsere Sozialwerke sollen auch in Zukunft über genügend finanzielle Mittel verfügen, um die sozial Schwachen zu unterstützen. Mehr Eigenverantwortung und ein effizienter Umgang mit den finanziellen Mitteln sind hierfür Voraussetzung. Die Einwanderung darf grundsätzlich nicht ausschliesslich als Gefahr wahrgenommen werden, sondern als Voraussetzung unserer wirtschaftlichen Entwicklung. Unzulänglichkeiten sind durch entsprechende Massnahmen zu beheben und nicht durch Abwehrhaltung zu begegnen.

Nur eine prosperierende Wirtschaft kann Wohlstand für alle bewirken. Deshalb werde ich mich dafür einsetzen, dass mit einer vernünftigen Steuerpolitik die Investitionsfreudigkeit von Unternehmen gefördert und die Konkurrenzfähigkeit der Schweiz erhalten wird. Dem überbordenden Reglemen-

tierungsdrang ist Einhalt zu gebieten.

Die Zerstörung von Natur, Umweltverschmutzung und der immer grösser werdende Verbrauch von Energie sind Problemfelder, welche nicht nur Wortbekenntnisse, sondern auch Taten verlangen. Mit einer vernünftigen Raumplanung ist dafür zu sorgen, dass bauliche Entwicklung und Erhalt der Natur sich nicht ausschliessen müssen.

Aus meiner Sicht muss die Zusammenarbeit mit der EU und mit internationalen Organisationen im Interesse der Schweiz weiter ausgebaut werden, ohne dass deswegen unsere Autonomie in Frage gestellt wird.

Legen Sie bitte in einigen Stichworten Ihren Standpunkt zu folgenden wichtigen politischen Themen dar:

Wirtschafts-, Finanz- und Steuerpolitik

Stärkung des Wirtschaftsstandortes Schweiz durch finanzielle und administrative Entlastung der Unternehmen. Günstige Rahmenbedingungen schaffen.

Das Mehrwertsteuersystem vereinfachen.

Bildung (gerade auch die Berufsbildung) und Forschung fördern, bessere Koordination in der Hochschulpolitik.

Anpassung der staatlichen Ausgaben an die verfügbaren Mittel, Finanz-

ausgleich zwischen den Kantonen, insbesondere für Zentrumsleistungen.

Konkurrenzfähige Steuerpolitik für Unternehmen, Entlastung von Familien, Neuordnung Steuersysteme (Flat Tax).

Sozial- und Gesundheitspolitik

Eigenverantwortung stärken, Integration anstatt Rente oder Sozialleistungen.

Sozialmissbrauch konsequent entgegenwirken.

Ausbildung für Jugendliche mit (Lern-)Schwierigkeiten, kein Abschluss ohne Anschluss.

Tagesbetreuung, Krippenplätze, Mittagstische.

Überprüfen des Grundversicherungskatalogs, damit die Grundversicherung für alle bezahlbar bleibt.

Asyl- und Migrationspolitik

Asylmissbrauch bekämpfen, den Schutzbedürftigen Schutz gewähren.

Integration, wo nötig, einfordern (Sprache, Schule, Elternhaus, Recht und Ordnung), aber auch unterstützen. Förderung von Migrationskindern mit bildungsfernen Elternhaus.

Kulturvielfalt nutzen und nicht ablehnen, gegenseitiger Respekt erwarten.

Die Schweiz und ihre Positionierung in Europa

Europa ist der wichtigste Handelspartner der Schweiz. Integration ohne EU-Beitritt, gute Positionierung bei den bilateralen Verträgen, den eingeschlagenen Weg ausbauen.

Für welche spezifischen basel-städtischen Anliegen wollen Sie sich in Bern einsetzen?

Mit einem fairen Finanzausgleich soll die Zentrumsfunktion, welche Basel-Stadt für die Nordwestschweiz darstellt, ausgeglichen werden. Der Wirtschaftsstandort Basel als einer der Wirtschaftsmotoren der Schweiz darf nicht links liegen gelassen werden.

Durch Schaffung von Kompetenzzentren insbesondere im Hochschulbereich oder im Gesundheitswesen sollen die einzelnen Standorte mittels einer gemeinsamen Planung und einer gerechten Aufteilung ohne Privilegien gestärkt werden.

Bei der Finanzierung der Verkehrsinfrastruktur (Autobahn, Schienenverkehr, Euro-Airport) ist Basel zu unterstützen, denn dies dient der ganzen Schweiz. Ebenso sind die Bemühungen Basels für eine trinationale Region nicht zu behindern.

Die Kandidierenden aus Riehen und Bettingen



Maria Iselin

LDP, Liste 3

Angaben zur Person: *1946, verheiratet, Juristin und Politikerin, Gemeinderätin Riehen, Grossrätin, Präsidentin LDP Basel-Stadt.

Welche innen- und aussenpolitischen Schwerpunkte werden Sie im Falle Ihrer Wahl in den Nationalrat setzen?

Innenpolitisch setze ich die Prioritäten bei Bildung und Forschung. Ein Beispiel für fahrlässige Bildungspolitik hat eben erst der Nationalrat geliefert: Die dringend benötigten 200 Millionen an die Fachhochschulen für die Einführung des vom Bund selbst geforderten Master-Studiengangs wurden verweigert. Das Departement Leuthard konnte sich nicht durchsetzen und die bürgerliche Mehrheit kuschte vor dem Bundesrat. Für die in einer kritischen Entwicklungsphase befindlichen Fachhochschulen schafft dieser Entscheid grosse Probleme. Das wenig beachtete Vorkommnis beweist, dass in der Bildungspolitik zu viel Rhetorik und zu wenig ernsthafte Sachpolitik betrieben wird. Einen Schwerpunkt sehe ich auch bei einem koordinierten, stärkeren Auftritt der beiden Basel als Teil der Nordwestschweiz, im Verbund mit Aargau und Solothurn, z.B. im Bereich des ÖV (Stichworte Wisenbergtunnel, Bahnanschluss Euro-Airport, Ausbau des S-Bahn-Netzes).

Aussenpolitisch ist der bilaterale Weg konsequent weiterzuverfolgen, einen definitiven Verzicht auf die Option

EU-Beitritt halte ich für unverantwortlich. In der Region Basel ist Verkehrspolitik immer auch Aussenpolitik. Der Bund braucht in Sachen grenznahe Aussenpolitik dringend Nachhilfestunden aus Basel und Riehen.

Legen Sie bitte in einigen Stichworten Ihren Standpunkt zu folgenden wichtigen politischen Themen dar:

Wirtschafts-, Finanz- und Steuerpolitik

Steuersenkungen sind notwendig, um den Handlungsspielraum der Einzelnen und der Familien zu erhöhen. Damit der Staat die Steuern senken kann, muss er konsequent Prioritäten bei den Staatsaufgaben setzen und er muss allfällige Überschüsse primär für den Abbau der Staatsschuld einsetzen, um die künftigen Generationen nicht damit zu belasten.

Sozial- und Gesundheitspolitik

Die begonnene Reform der Sozialwerke, auf deren Grundsätze die Schweiz mit Recht stolz sein darf, muss konsequent weitergeführt werden. Meine Prioritäten in diesem Bereich sind eine solide und nachhaltige Finanzierung und die Verhinderung von Diskriminierungen.

Das Gesundheitswesen befindet sich in einem grossen Spannungsfeld zwischen Sozialpolitik und seiner meist unterschätzten Funktion als Wirtschaftsfaktor mit Innovations- und Wachstumspotenzial. Es gilt, einen fairen Wettbewerb aller Leistungserbringer durchzusetzen, zum Nutzen von Kranken und Gesunden.

Asyl- und Migrationspolitik

Es gilt, den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen Nachachtung zu verschaffen und sich nicht auf neue Gesetze zu kaprizieren. Migration und Integration sind zwei Seiten der gleichen Medaille. Die sprachliche Integration hat dabei Priorität.

Die Schweiz und ihre Positionierung in Europa

Der bilaterale Weg ist so weit als möglich auszuschöpfen, obwohl er uns kaum Mitgestaltungsmöglichkeiten bietet.

Für welche spezifischen basel-städtischen Anliegen wollen Sie sich in Bern einsetzen?

Meine eingangs erwähnten Schwerpunkte Bildung, Forschung und

Verkehr betreffen ohne Ausnahme zentrale Interessen des Kantons Basel-Stadt. Als Geschäft von besonderem Interesse für Basel wird in der nächsten Session der eidgenössischen Räte das Kulturförderungsgesetz behandelt werden den. Bundesrat Couchepin hat die ursprünglich versprochene Unterstützung von sogenannten «Leuchttürmen» in der vorliegenden Fassung ersatzlos gestrichen. Basel verfügt mit seinen Museen über mehrere solcher weit über die Landesgrenzen hinaus bekannte «kulturelle Leuchttürme».

Institutionen von solcher Bedeutung können langfristig nicht allein von Mitteln, die vom Standortkanton und von Privaten aufgebracht werden, überleben. Hier Gegensteuer zu geben, ist wichtig und auch aus liberaler Sicht richtig.



Willi Fischer

EVP, Liste 4

Angaben zur Person: *1949, dipl. Ing. agr. ETH, Alterssiedlungsleiter, Gemeindepräsident Riehen.

Welche innen- und aussenpolitischen Schwerpunkte werden Sie im Falle Ihrer Wahl in den Nationalrat setzen?

Innenpolitisch geht es mir um eine nachhaltige Politik. Nicht kurzfristiger Gewinn, sondern der langfristige Nutzen ist das Ziel. Es gilt, der Natur und den Ressourcen – der Schöpfung – Sorge zu tragen. Auch sind wir gefordert, unsere eigenen Ansprüche hinter die Anliegen der Allgemeinheit, der Gemeinschaft zu stellen. Nur so gelingt es, unseren Kindern und Grosskinder eine intakte Welt zu hinterlassen. Eine Welt, die lebenswert ist. Diese Grundsätze sind bei allen sachpolitischen Themen zu beherzigen und zu berücksichtigen. Ich versuche das als Gemeindepräsident auf kommunaler Stufe und würde dies im Falle einer Wahl in den Nationalrat auch in Bern hochhalten.

Aussenpolitisch soll unser Land wahrgenommen werden, das sich solidarisch zeigt mit den Menschen, die in Armut und in Ungerechtigkeit leben müssen. Zusammen mit anderen fortschrittlichen Verbündeten muss es gelingen, die Welt menschlicher zu gestalten. Dazu gehören natürlich auch alle Anstrengungen zur Erhaltung und Wiedererlangung von Frieden und Aussöhnung unter verfeindeten Völkern und Volksgruppen. Die gutschweizerische, bewährte Tradition des Vermittelns bei Konflikten

muss aktiv weiter betrieben werden. Dazu ist es wichtig, in allen massgeblichen internationalen Gremien mitzutun.

Legen Sie bitte in einigen Stichworten Ihren Standpunkt zu folgenden wichtigen politischen Themen dar:

Wirtschafts-, Finanz- und Steuerpolitik

Die Wirtschaftspolitik muss sich ethischen Grundsätzen unterordnen. Sie muss Rücksicht nehmen auf die Endlichkeit der Ressourcen, die Produktion muss nachhaltig und Handel sowie Sozialpartnerschaft müssen fair sein. Die Finanzpolitik muss langfristig so austariert werden, dass mit grösstmöglicher Steuergerechtigkeit Schuldenwirtschaft vermieden werden kann.

Sozial- und Gesundheitspolitik

Das Auseinanderdriften von Arm und Reich erzeugt enorme politische Spannungen, dem ist eine ausgleichende Sozialpolitik entgegenzustellen. Menschen in sozialer und wirtschaftlicher Not muss geholfen werden. Es müssen ihnen Perspektiven gezeigt und geboten werden, damit sie wieder selbstständig werden.

Die Gesundheit ist ein wichtiges Gut. Es muss für alle erschwinglich sein und bleiben. Prävention hilft Kosten sparen.

Asyl- und Migrationspolitik

Menschen in echter Not ist zu helfen. Wir empfangen sie mit Respekt und Anstand. Wir üben Toleranz, ohne dabei unsere eigenen Werte, unsere christliche, abendländische Kultur aufzugeben. Eine sinnvolle Entwicklungszusammenarbeit soll es ermöglichen, dass Menschen gar nicht erst gezwungen werden, ihre Heimat zu verlassen.

Die Schweiz und ihre Positionierung in Europa

Die Schweiz ist schon jetzt stark mit Europa vernetzt. Wir dürfen also politisch nicht im Abseits stehen, sondern müssen uns schrittweise Europa nähern. Andere europäische Nationen haben uns das vorgemacht und haben ihre Identität dabei behalten. Gerade in der Basler Grenzregion sehe ich doch, wie die Grenzen im Alltag ihre Bedeutung verloren haben. Dem hat die Politik Rechnung zu tragen.

Für welche spezifischen basel-städtischen Anliegen wollen Sie sich in Bern einsetzen?

Im Falle meiner Wahl in den Nationalrat werde ich mich – zusammen mit gleichgesinnten Verbündeten – dafür einsetzen, dass Basel und seine Region vermehrt politisches Gewicht bekommt. Als Vorstandsmitglied im Tri-nationalen Eurodistrict Basel stehen

bei mir dabei vor allem grenzüberschreitende, gemeinsame Regio-Themen wie Verkehrssysteme und vernetzte Lösungen im Gesundheitswesen im Vordergrund.

Wichtig finde ich, dass nun endlich bildungspolitische Fragen schweizweit angegangen werden. Eine Harmonisierung drängt, unsere mobil gewordene Gesellschaft verlangt nach Standardisierung auf hoher Qualitätsstufe. Unsere Universität und die Fachhochschulen müssen gerüstet sein für die Anforderungen der Zukunft. Bildung und Forschung sind ein wichtiges Fundament für die Prosperität unseres Kantons und seines Umlandes.



Annemarie Pfeifer

EVP, Liste 4

Angaben zur Person: *1954, verheiratet, 3 Söhne, Psychologische Beraterin/Autorin, Grossrätin und Einwohnerrätin, Präsidentin Hilfswerk «World Vision Schweiz», Vorstand «World Vision International».

Welche innen- und aussenpolitischen Schwerpunkte werden Sie im Falle Ihrer Wahl in den Nationalrat setzen?

Ich werde mich für eine nachhaltige Politik auf allen Ebenen einsetzen. Wir stellen heute die Weichen für die nächste Generation.

Familie: Bleiben die Kinder aus, bleibt alles aus. Kinder dürfen kein Armutsrisiko sein. Deshalb: Fördern von bezahlbaren Familienwohnungen, keine Benachteiligung von Ehepaaren gegenüber Konkubinatspaaren, Anerkennung der Erziehungsarbeit von Vollzeitmüttern und ein gutes Angebot von familienergänzenden Angeboten, Prämienbefreiung von Kindern bei der Krankenkasse.

Umwelt: Wir brauchen auch morgen eine intakte Umwelt. Deshalb: Fördern von alternativen Energien als Ersatz für Atomkraftwerke, Stopp der Zersiedelung der Landschaft, Motorfahrzeugsteuern, die ökologische Fahrzeuge belohnen, CO₂-Abgabe einführen, ÖV fördern.

Aussenpolitik: Die Kluft zwischen Arm und Reich nimmt weiter zu. Täglich sterben 30'000 Kinder an den Folgen von Hunger und vermeidbaren Krankheiten. Deshalb: aktive Diplomatie in Krisengebieten, Hilfe zur Selbsthilfe, fairer

Welthandel, Menschenrechte und Glaubensfreiheit durchsetzen, notfalls mit Sanktionen.

Legen Sie bitte in einigen Stichworten Ihren Standpunkt zu folgenden wichtigen politischen Themen dar:

Wirtschafts-, Finanz- und Steuerpolitik

Die Schweiz punktet im Vergleich mit Europa mit niedrigen Steuern. Dies soll so bleiben. Unser Land soll kein Discountbetrieb werden, wo die Kantone mit Lockangeboten reiche Ausländer ködern. Deshalb: keine Steuererlässe für die Superreichen, Abbau der Staatsschulden, Abschaffung der Heiratsstrafe durch ein gerechtes Splittingmodell, Schaffen von genügend Lehrstellen.

Sozial- und Gesundheitspolitik

Unsere Bevölkerung profitiert vom weltweit besten Gesundheitswesen. Doch die Finanzen werden zum Problem. Deshalb: wirksame Prävention durch rauchfreie öffentliche Räume und Gaststätten, Erhöhung der Alkohol- und Tabaksteuern zugunsten niedriger Krankenkassenprämien, Eindämmung der Bürokratie.

Die Sozialhilfe muss die Reintegration in den Arbeitsmarkt fördern.

Unterstützung darf auch Gegenleistung fordern.

Asyl- und Migrationspolitik

Die christlich-abendländische Kultur soll Leitkultur bleiben und die Eingewanderten sollen unsere Sprache lernen. Effiziente Hilfe vor Ort und aktive Friedensförderung soll die Lebensbedingungen in den Herkunftsländern verbessern. Die Schweizer Gesetze sollen durchgesetzt werden.

Die Schweiz und ihre Positionierung in Europa

Mit dem bilateralen Weg wurden gute Weichen gestellt. Doppelspurigkeiten sollen vermindert werden.

Für welche spezifischen basel-städtischen Anliegen wollen Sie sich in Bern einsetzen?

Basel-Stadt wird vom Rest der Schweiz vor allem über den FCB wahrgenommen. Basel als weltoffene Wohn-, Arbeits- und Kulturstadt muss bekannter werden. Unser Kanton leidet vor allem unter den Zentrumslasten und der AAA-Bevölkerungsstruktur (Arme, Alte, Ausländer). Bei Aufgabenübertragungen vom Bund zu den Kantonen werden deshalb Städte wie Basel

stärker zur Kasse gebeten. Dies gilt es auszugleichen.

Zürich hat es im Gegensatz zu Basel geschafft, ein attraktives Verkehrsnetz vom Bund mitfinanzieren zu lassen. Das so genannte Herzstück der S-Bahn ins Stadtzentrum muss vorangetrieben werden. Die S6 nach Riehen soll im Viertelstundentakt fahren und die Zwischenhalte im Badischen Bahnhof müssen verkürzt werden.

Die Kandidierenden aus Riehen und Bettingen



Heinrich Ueberwasser EVP, Liste 4

Angaben zur Person: *1957, Dr. iur. Advokat, Einwohnerrat und Grossrat, Präsident EVP Basel-Stadt.

Welche innen- und aussenpolitischen Schwerpunkte werden Sie im Falle Ihrer Wahl in den Nationalrat setzen?

Nur wenn wir aktive Aussenpolitik betreiben, kann die Schweiz ihre Eigenheiten bewahren. Wir sollten nicht andere Staaten (schlecht) kopieren, sondern unsere Stärken in die Welt tragen: Wir haben eine starke Wirtschaft, die weltweit vernetzt ist. Wir machen Entwicklungszusammenarbeit, die (meistens) tatsächlich bei den Leuten ankommt und nicht in der Bürokratie stecken bleibt. Wir sollten der EU nicht beitreten, gleichzeitig aber das Prinzip des Schweizer Föderalismus und des friedlichen Zusammenlebens verschiedener Kulturen zum Exportartikel machen. Die Schweiz braucht sich nicht zu verstecken.

Innenpolitisch geht es uns gut; damit das so bleibt, müssen wir aktiver und innovativer werden: Auch künftige Generationen sollen in eine friedliche Umgebung und in eine sich stabilisierende Umwelt, zu ihnen wohl gesonnenen Menschen, am liebsten in Familien geboren werden. Sie sollen Zugang zu guter Bildung haben und aktiv an unserer Kultur teilnehmen. Auch Vereine brauchen gute Rahmenbedingungen für ihre wertvolle (meist ehrenamtliche) Arbeit. All das geht nur, wenn wir

eine intakte Wirtschaft haben. Selbständige, kleine, mittlere und grosse Unternehmen müssen sich in der Schweiz entwickeln können. Politik misst sich an Werten. Die Schweiz ist mit christlichen Werten erfolgreich geworden.

Legen Sie bitte in einigen Stichworten Ihren Standpunkt zu folgenden wichtigen politischen Themen dar:

Wirtschafts-, Finanz- und Steuerpolitik

Alles hängt zusammen: Gute Wirtschaft plus kluge Finanzpolitik gleich erträgliche Steuern. Bei der EVP sind alle Steuerzahlende – auch die kleinen – gute Steuerzahlende. Wenn man mich fragt, ob ich ein schlauer Steuerparer bin, halte ich mich an den klugen Satz des Steuerbücher-Verlegers Haupt, der sagte: «Wenn Sie mehr Steuern zahlen müssen, bedeutet das, dass sie mehr verdient haben. Und da sollten Sie sich freuen.»

Sozial- und Gesundheitspolitik

Wer ins Spital muss und etwas Ernstes hat, soll den besten Arzt, die beste Ärztin bekommen, ob Arm oder Reich (ich meine den Patienten, nicht den Arzt). Bei der Gesundheits- wie bei der Sozialpolitik gilt: Jeder Franken für

kluge Vorsorge ist sehr gut angelegtes Geld. Wer die Zähne gut putzt, spart beim Zahnarzt viel Bares. Dieses Prinzip gilt, natürlich viel komplexer, auch für die Sozial- und Gesundheitspolitik.

Asyl- und Migrationspolitik

Ich habe Freude an unserer türkischen Pizzeria im Dorf, weil die Menschen mit türkischem Migrationshintergrund ihr Bestes für die Kundschaft geben. Ich habe auch Freude, wenn man sieht, dass jemand Wurzeln hat, in einem starken Familienverband lebt, Träume und tägliche Ziele hat. Und ich bin froh und verlange, dass die gesellschaftlichen Werte, welche die Schweiz stark und friedlich machen, nicht in Frage gestellt werden. Ausländern soll man fair und unmissverständlich begegnen, damit das so bleibt.

Die Schweiz und ihre Positionierung in Europa

Die Schweiz ist mittendrin in Europa (siehe meine Ausführungen zur Aussenpolitik).

Für welche spezifischen basel-städtischen Anliegen wollen Sie sich in Bern einsetzen?

Wer sagt, er werde Nationalrat, um

für Basel und gegen die anderen Kantone zu kämpfen, hat nicht begriffen, worum es in der Schweiz geht: Politiker sollen miteinander arbeiten – nicht gegeneinander. Wir sind als Schweiz eine grosse Familie, die zusammenhalten muss. Wenn wir es in relativ guten Zeiten wie jetzt nicht lernen, wie dann in schwierigeren Zeiten?

Wo allerdings Basel-Stadt und seine Anliegen zu kurz kommen, muss man auch mal auf den Tisch klopfen und aufzeigen, was die Schweiz für Basel tun muss. Die Schweiz hat ein Interesse an einer ausgeglichen hohen Infrastruktur und Lebensqualität in Stadt und Land. Als Schweiz sind wir ein zusammenhängender Standort. Jeder Parlamentarier vertritt deshalb seinen Kanton, seine Gemeinde und die ganze Eidgenossenschaft. Schon in diesem Wort steckt ja ein halbes Programm. Ich mache Politik, damit das Klima stimmt – in Basel und der ganzen Schweiz.



Noémi Lüdin Junge Freisinnige, Liste 6

Angaben zur Person: *1988, Studentin der Jurisprudenz, Vorstandsmitglied Junge Freisinnige Partei Basel-Stadt.

Welche innen- und aussenpolitischen Schwerpunkte werden Sie im Falle Ihrer Wahl in den Nationalrat setzen?

In Bern möchte ich mich stark für die Verkehrs-, Umwelt- und Drogenpolitik einsetzen.

Das Bedürfnis nach Mobilität ist heute grösser denn je. Zu Stosszeiten ist der öffentliche Verkehr und die Autobahn zwischen Ballungszentren stark überlastet. Auch nimmt der CO₂-Ausstoss immer weiter zu.

Um diese Probleme zu lösen, schlage ich den Bau der Swissmetro vor. Zudem würde ich mich für finanzielle Anreize für sparsame Fahrzeuge stark machen.

Oberstes Prinzip ist eine Energiepolitik, die unsere sichere Versorgung gewährleistet. Trotzdem bin ich davon überzeugt, dass man versuchen muss, dies mit alternativen Energien und Stromsparen durchzusetzen. Deshalb müssen Anreize und Gesetzesbestimmungen lanciert werden, die Haushalte und Industrie zum Stromsparen forcieren.

Die Abhängigkeit von Suchtmitteln, insbesondere Cannabis, ist ein gewichtiges Problem, gerade bei Jugendlichen. Deshalb befürworte ich eine Legalisierung von Cannabis. Dabei müssen strikte Regeln festgelegt wer-

den wie zum Beispiel, dass es nur an dafür vorgesehenen Orten verkauft wird und erst ab einem bestimmten Alter.

Aussenpolitisch: Um den Herausforderungen der zunehmenden Globalisierung angemessen zu begegnen, muss die Schweiz insbesondere im Rahmen der UNO engagiert mitarbeiten.

Legen Sie bitte in einigen Stichworten Ihren Standpunkt zu folgenden wichtigen politischen Themen dar:

Wirtschafts-, Finanz- und Steuerpolitik

Eine freie Marktwirtschaft ist erforderlich, da sie die Güterversorgung am besten gewährleistet.

In den letzten 30 Jahren sind die Steuern stets stärker gestiegen als die wirtschaftliche Entwicklung. Es ist an der Zeit, dies zu ändern, da dies grundsätzliche Werte der Freiheit und des Wohlstands gefährdet.

Sozial- und Gesundheitspolitik

Ich lehne einen weiteren Ausbau der AHV ab. Man muss nach Lösungen für eine effizientere Gestaltung suchen.

Ich bin für eine periodische Anpassung des Rentenalters an die steigende Lebenserwartung.

Asyl- und Migrationspolitik

Das Einbürgerungsverfahren muss ein reiner Verwaltungsakt sein.

Ich finde, dass ein Sprachkurs für alle Einbürgerungssuchenden obligatorisch sein muss.

Die Schweiz und ihre Positionierung in Europa

Ich befürworte eine weitere bilaterale Zusammenarbeit zwischen der Schweiz und der europäischen Union.

Unter den heutigen Umständen lehne ich einen EU-Beitritt ganz klar ab.

Für welche spezifischen basel-städtischen Anliegen wollen Sie sich in Bern einsetzen?

In Bern möchte ich mich dafür einsetzen, dass der Standort Basel nicht noch mehr an Attraktivität verliert. Dies vor allem im Bereich der Verkehrspolitik. Der öffentliche Verkehr muss weiter ausgebaut werden, auch über die Landesgrenzen hinweg. So ist zum Beispiel eine Tramlinie bis nach Weil D eine nächste Station.

Auch muss man Anpassungen vornehmen, um den städtischen Verkehr mit dem Bahnverkehr anzugleichen. Es würden sich viele Jugendliche freuen,

wenn ihr «Gleis 7» von den SBB auch bei der BVB gültig wäre. Auch ist ein Bahnanschluss an den Euro-Airport erstrebenswert.



Nicolas Flückiger Junge Freisinnige, Liste 6

Angaben zur Person: *1982, Student der Jurisprudenz, Präsident Jungfreisinnige Basel-Stadt, Vorstandsmitglied FDP Riehen.

Welche innen- und aussenpolitischen Schwerpunkte werden Sie im Falle Ihrer Wahl in den Nationalrat setzen?

Innenpolitik: Meine Schwerpunkte sind der Umgang mit unseren finanziellen und ökologischen Ressourcen sowie das Thema Arbeit und Bildung. Alle Staatsaufgaben müssen stets überprüft und priorisiert werden, um den Schuldenberg des Bundes zu verringern. Strukturhaltende Massnahmen (z.B. in der Landwirtschaft) müssen zugunsten von Investitionen in die Bildung verringert werden. Im Bereich Ökologie braucht es mehr Forschungsgelder für erneuerbare Energien, damit diese konkurrenzfähiger werden. Weiter schafft ein liberalisierter Strommarkt mehr Wahlmöglichkeiten für die Kunden. Beim Thema Arbeit und Bildung stehen für mich die Schaffung von Rahmenbedingungen, welche die Wirtschaft nicht behindern (z.B. bei den Ladenöffnungszeiten), und die konsequente Leistungsorientierung im Bildungswesen (z.B. durch flächendeckende Leistungsvergleiche) im Vordergrund.

Aussenpolitik: Meine Schwerpunkte sind die Aussenwirtschaftspolitik und die Beziehungen zur EU. Zur Sicherung unseres Wohlstandes müssen vermehrt Freihandelsabkommen mit aufstrebenden Ländern ausserhalb Europas abgeschlossen werden. Bei ge-

meinsamen Interessen mit der EU müssen weitere bilaterale Verträge geschlossen werden (z.B. in den Bereichen Energie/Strom und Wissenschaft).

Legen Sie bitte in einigen Stichworten Ihren Standpunkt zu folgenden wichtigen politischen Themen dar:

Wirtschafts-, Finanz- und Steuerpolitik

- freie Marktwirtschaft mit möglichst wenig Importbarrieren und administrativen Hindernissen
- regelmässige Erstellung einer Generationenbilanz der öffentlichen Finanzen
- interkantonaler Steuerwettbewerb mit klaren Regeln (z.B. mit dem Verbot von degressiven Steuertarifen, damit auch der Mittelstand von tiefen Steuern profitiert)
- Einführung der Individualbesteuerung

Sozial- und Gesundheitspolitik

- Verbesserung der finanziellen Situation der AHV durch Flexibilisierung des Rentenalters
- Aufhebung des Kontrahierungszwanges bei Ärzten
- Förderung, aber keine Zwangsschreibung von Generika
- Erhöhung der Minimalfranchise,

Verbesserung der Anreizstrukturen und die konsequente Überprüfung des Leistungskataloges als Massnahmen gegen den Prämienanstieg.

Asyl- und Migrationspolitik

- Intensivierung der Asylausenpolitik mit Hilfe vor Ort
- Integration von anerkannten Asylbewerbern fördern und fordern (Sprachkurse, Berufsbildung)
- Einbürgerungsverfahren nach rechtsstaatlichen Prinzipien
- Erleichterung der Einbürgerung statt Ausländerstimmrecht

Die Schweiz und ihre Positionierung in Europa

- kein EU-Beitritt in absehbarer Zeit
- Weiterführung und Ausbau der bilateralen Zusammenarbeit
- Anstreben eines Rahmenvertrages mit der EU, um die bilateralen Abkommen auf eine breite Basis zu stellen
- stärkeres Engagement der Schweiz für die Menschenrechte und die Demokratie im Europarat und in der OSZE

Für welche spezifischen basel-städtischen Anliegen wollen Sie sich in Bern einsetzen?

Die Schaffung von besten Voraus-

setzungen für Basel als Wirtschafts- und Kulturstandort haben für mich Priorität. Auch der Bund muss für eine Infrastruktur in der Region Basel sorgen, mit welcher die zunehmenden Zentrumslasten bewältigt werden können. Beispielsweise muss der öffentliche Verkehr um Basel ausgebaut werden (Wisenbergertunnel, Prüfung des Baus einer Swissmetro).

Die Kandidierenden aus Riehen und Bettingen



Krystina Niggli

Junge SVP, Liste 18

*Angaben zur Person: *1986, Detailhandelsfachfrau in Ausbildung, Mitglied der Kindergarteninspektion, Mitglied AUNS, Vorstandsmitglied JSVP Basel-Stadt und SVP Riehen.*

Welche innen- und aussenpolitischen Schwerpunkte werden Sie im Falle Ihrer Wahl in den Nationalrat setzen?

Ich werde mich für mehr Sicherheit einsetzen, denn die Schweiz soll wieder ein sicheres Land werden, in dem sich alle sicher fühlen.

Den EU-Beitritt würde ich mit allen Mitteln bekämpfen, denn die Schweiz soll ihre Selbständigkeit und ihre Neutralität behalten und sich nicht von fremden Vögten und Bürokraten schikanieren und abzocken lassen.

Ein weiteres meiner Schwerpunktthemen ist die Ausländer- und Asylpolitik. Ausländer, die sich nicht an unsere «Spielregeln» halten, haben kein Recht, länger in der Schweiz geduldet zu werden. Daher unterstütze ich die Initiative zur Ausschaffung krimineller Ausländer.

Legen Sie bitte in einigen Stichworten Ihren Standpunkt zu folgenden wichtigen politischen Themen dar:

Wirtschafts-, Finanz- und Steuerpolitik

Wirtschaft fördern und Steuern senken, damit man nicht nur für den Staat arbeitet und auch noch was im eigenen Portemonnaie hat.

Sozial- und Gesundheitspolitik

Sozialmissbräuche stoppen, damit jene, die es benötigen, genug zum Leben erhalten. Sozialhilfeempfänger nicht mit hohen Abgaben bestrafen, wenn sie arbeiten wollen, um sich etwas dazuzuverdienen.

Ausländer, die in der Schweiz leben wollen, nur einbürgern oder eine Aufenthaltbewilligung erteilen, wenn sie einen sicheren Arbeitsplatz vorweisen können und nicht sofort unsere Sozialhilfe belasten.

Asyl- und Migrationspolitik

Ausländer, die sich nicht an unsere Gesetze halten, gehören ausgeschafft. Nicht die Schweizer müssen sich integrieren, sondern die Ausländer.

Die Schweiz und ihre Positionierung in Europa

Die Schweiz darf der EU nicht beitreten. Dies würde mehr Schikane, höhere Abgaben, mehr Bürokratie und Fremdbestimmung bedeuten.

Für welche spezifischen basel-städtischen Anliegen wollen Sie sich in Bern einsetzen?

Ich möchte mich für mehr Sicherheit einsetzen, denn Basel ist mittlerweile ein sehr unsicheres und gewaltgeladenes Pflaster geworden.

Ein weiteres Anliegen wäre, die Zuwanderungs- und Einbürgerungsflut in den Griff zu bekommen, damit auch Basel die Chance hat, schweizerisch zu bleiben.



Matthias Stalder

Junge SVP, Liste 18

*Angaben zur Person: *1984, Informantiker, Vorstandsmitglied Junge SVP Basel-Stadt.*

Welche innen- und aussenpolitischen Schwerpunkte werden Sie im Falle Ihrer Wahl in den Nationalrat setzen?

Für eine starke Bildungspolitik, denn Bildung ist unser Rohstoff! Fleiss, Innovation und Erfindergeist bilden den Grundstein unserer Gesellschaft. Diese Tugenden müssen gefördert werden. Deshalb müssen unsere Ausbildungen zwingend wettbewerbsfähig bleiben.

Für einen starken schweizerischen Familienzuwachs. Die Familie liegt im Zentrum unserer Gemeinschaft. Deshalb müssen bessere Rahmenbedingungen für eine Familiengründung geschaffen werden. Die Verantwortung für die Entwicklung der Kinder muss zwingend bei den Eltern bleiben, denn die Erziehung ist nicht die Aufgabe des Staates.

Für eine einsatzfähige Milizarmee und Beibehaltung der obligatorischen Dienstpflicht. Gerade in den letzten Monaten hat unsere Armee mehrmals bewiesen, dass sie für subsidiäre Hilfseinsätze eine wichtige Rolle gespielt hat.

Gegen einen Beitritt der EU. Alle notwendigen Verhandlungen sind ausschliesslich bilateral zu führen. Durch einen Beitritt verliert die Schweiz an Sicherheit, Attraktivität und Freiheit.

Legen Sie bitte in einigen Stichworten Ihren Standpunkt zu folgenden wichtigen politischen Themen dar:

Wirtschafts-, Finanz- und Steuerpolitik

Für einen starken Wirtschaftskanton, das heisst attraktive ökonomische Rahmenbedingungen und Unternehmensbesteuerung für private Unternehmen. Der Staat hat seine Ausgaben auf das Allernötigste zu beschränken und gleichzeitig den Schuldenberg abzubauen. Die Steuern müssen für natürliche Personen zwingend gesenkt werden, ansonsten nimmt die Auswanderung aus Basel-Stadt kein Ende.

Sozial- und Gesundheitspolitik

Die Familie ist der Grundpfeiler unserer Gesellschaft und soll steuerlich entlastet werden. Gleichzeitig müssen Krankenkassenprämien bezahlbar bleiben.

Asyl- und Migrationspolitik

Konsequentes Vorgehen bei Scheinasylanten und Asylmissbrauch. Gegen das Ausländerstimmrecht. Integration nur von Ausländern, die arbeiten und sich anpassen wollen.

Die Schweiz und ihre Positionierung in Europa

Vertrauen in die Schweizer Stärken wie Freiheit, Unabhängigkeit und Neutralität, deshalb gegen einen EU-Beitritt.

Für welche spezifischen basel-städtischen Anliegen wollen Sie sich in Bern einsetzen?

Basel-Stadt ist ein Forschungsstandort für viele Zweige. Ich werde mich dafür einsetzen, dass Forschungsprojekte unterstützt und hemmende Barrieren abgebaut werden. Denn wer in der Forschung Spitze ist, ist auch international gut vernetzt.



Patrick Stirnimann

Junge CVP, Liste 22

*Angaben zur Person: *1983, Student der Betriebswirtschaft, Vizepräsident Junge CVP Basel-Stadt, Vorstand CVP Basel-Stadt, Mitglied Internationale Kommission Junge CVP Schweiz.*

Welche innen- und aussenpolitischen Schwerpunkte werden Sie im Falle Ihrer Wahl in den Nationalrat setzen?

Meinen Schwerpunkt setze ich in der Bildungspolitik.

– Damit alle Kinder bereits in der Primarschulstufe sprachlich auf einem ausreichend hohen Niveau sich befinden, müssen Sprach-Intensivkurse für Ausländerkinder angeboten werden.

– Die Begabtenförderung soll verstärkt werden, und dies bereits in der Grundschule.

– Die Schulstufen sollen national harmonisiert werden, ebenso wie die Lernziele. Damit wird ein schweizerweiter Qualitätsstandard eingeführt und der interkantonalen Mobilität

Rechnung getragen.

– Durch Blockzeiten und Tagesschulen sowie den Ausbau von Kinderbetreuungsofferten sollen erwerbstätige Eltern entlastet werden.

– Das Stipendienwesen soll schweizweit vereinheitlicht und in Zukunft vermehrt in Form von zinslosen Darlehen vergeben werden.

– Mehr Durchlässigkeit im Hochschulbereich soll den Weg über die Berufsbildung/Berufsmaturität aufwerten. Sackgassausbildungen gehören meiner Meinung nach der Vergangenheit an.

– Die Schnittstellen von Forschung und Praxis sollen durch eine stärkere Kooperation zwischen Universitäten, Fachhochschulen und Betrieben integrativer gestaltet werden.

– Ausserdem sollten sämtliche Stellen des Bundes, welche sich mit Bildung befassen, in einem Bildungsdepartement gebündelt werden.

Legen Sie bitte in einigen Stichworten Ihren Standpunkt zu folgenden wichtigen politischen Themen dar:

Wirtschafts-, Finanz- und Steuerpolitik

Der Steuerwettbewerb unter den Kantonen nimmt eine wichtige Funktion wahr. Er ist die effektivste Massnahme zur Aufgabenprüfung der öffentlichen Hand. Eine Steuerbelastung, die in allen Kantonen gleich hoch ist, führt zu Verschwendung und nicht zu haushälterischem Umgang mit dem Geld der Bürger.

Wer Schulden anhäuft, gerät in Abhängigkeit und verliert seinen Handlungsspielraum. Eine kluge Politik setzt auf ein ausgeglichenes Budget und hinterlässt keine Hypotheken.

Sozial- und Gesundheitspolitik

Die Sozialpolitik sollte sich meines Erachtens primär darum kümmern, die vom Staat abhängig gewordenen Bürger, wieder auf eigene Füße zu stellen, sofern dies möglich ist. Reintegration am Arbeitsplatz und in die Gesellschaft

Aussenpolitischer Schwerpunkt: Ich setze mich für eine selbstbewusste, offene und solidarische Schweiz ein. Den vom Schweizer Volk gewählten bilateralen Weg erachte ich als einen wichtigen Schritt in die Einbindung der Schweiz an Europa. Der Nationalstaat kann heute viele Probleme nicht mehr im Alleingang bewältigen. Die internationale Zusammenarbeit bei Polizei und Justiz, Asyl und Migration soll weiterhin verstärkt werden. Für die Sicherheit der Schweiz sorgen wir so nicht nur an der Grenze, sondern in ganz Europa.

Legen Sie bitte in einigen Stichworten Ihren Standpunkt zu folgenden wichtigen politischen Themen dar:

Wirtschafts-, Finanz- und Steuerpolitik

In der Schweiz herrscht momentan Hochkonjunktur. Dies sollte genutzt werden, um die Steuern zu senken. Eine solche Steuerpolitik löst Impulse aus. Den Privatpersonen wie auch den Unternehmen stehen dadurch mehr Mittel zur Verfügung. Konsum und Investitionen steigen und unterstützen somit unser Wirtschaftswachstum.

Sozial- und Gesundheitspolitik

Die Gesundheitspolitik ist mir ein wichtiges Anliegen. Die steigenden Krankenkassenprämien betreffen jeden Bürger. Es müssen Anstrengungen unternommen werden, um das Gesundheitssystem zu reformieren. Dabei dürfen die Leistungen jedoch nicht zurückgeschraubt werden. Vielmehr soll das Zusammenspiel der Krankenkassen, Ärzte, Spitäler und Patienten effizienter gestaltet werden.

Asyl- und Migrationspolitik

Ich erachte die Migration als einen der Grundpfeiler des Landes. Durch Einwanderung konnten viele Lücken geschlossen und Chancen genutzt werden.

Das Erlernen der Landessprache ist der Schlüssel zu einer erfolgreichen Integration. Hier müssen wir unsere Bemühungen verstärken.

Wir dürfen dabei aber das Erfolgsrezept von Geben und Nehmen nicht vergessen.

ist der beste Weg, um unsere Sozialeinrichtungen zu entlasten.

Asyl- und Migrationspolitik

Die Schweiz hat eine lange humanitäre Tradition. Diese soll weitergeführt werden. Trotzdem muss genau geprüft werden, wem Asyl gewährt wird. Dem Strom von Wirtschaftsflüchtlingen kann man aber nicht nur mit Repression begegnen. Internationale Zusammenarbeit, um die Situation in den Herkunftsländern zu verbessern, ist notwendig, will man den Schlepperbanden das Handwerk legen.

Die Schweiz und ihre Positionierung in Europa

Mit den bilateralen Verträgen kann die Schweiz von den Errungenschaften des geeinten Europas profitieren. Für die Zukunft sollte sich die Schweiz alle Wege und Optionen offen halten.

Für welche spezifischen basel-städtischen Anliegen wollen Sie sich in Bern einsetzen?

Basels öffentlicher Verkehr ist gut ausgebaut. Aber das Elsass und Süddeutschland haben keinen befriedigenden Anschluss. Die Folgen sieht man jeden Morgen und jeden Nachmittag auf unseren Strassen. Der öffentliche Verkehr muss auch über die Landesgrenzen hinaus gedacht und geplant werden. Die Verlagerung auf die Schiene ist nicht nur für die Alpenkantone von entscheidender Bedeutung, sondern für alle Kantone entlang der Hauptverkehrsachsen. Die ganze Schweiz und allen voran die Grenzkantone wie Basel leben von und mit dem Ausland und genau deshalb müssen diese Anliegen in Bern besser vertreten werden.

Basel hat gezeigt, dass es auf alternative und erneuerbare Energien setzen will. Atomenergie sehen wir ebenso wenig als Lösung des Energieproblems an. Ich möchte diese Haltung in Bern vertreten und dafür sorgen, dass die schweizerische Energiepolitik von dieser Einsicht geprägt wird.

Wird diese Balance gestört und das Gastrecht ausgenutzt, müssen entsprechende Konsequenzen gezogen werden.

Die Schweiz und ihre Positionierung in Europa

Mit den bilateralen Verträgen befindet sich die Schweiz auf dem richtigen Weg. Einen Beitritt zur Europäischen Union würde ich zum jetzigen Zeitpunkt nicht befürworten.

Für welche spezifischen basel-städtischen Anliegen wollen Sie sich in Bern einsetzen?

Die ständig wachsenden Krankenkassenprämien im Kanton Basel-Stadt sind für viele Bürger zu einem ernsthaften Problem geworden. Die kantonalen Prämienregionen führen zu Ungerechtigkeiten. Ich bezweifle, dass die Bewohner der Steinbühlallee auf Basler Seite beinahe doppelt so viele Gesundheitskosten verursachen wie diejenigen auf Allschwiler Seite. Ich würde mich in Bern dafür einsetzen, die Prämienregionen auszudehnen und die Prämienregelung gerechter zu gestalten.

Zukunft heisst vernetzt sein. Das Internet prägt bereits die Gesellschaft von heute und wird in der kommenden Zeit noch mehr an Bedeutung gewinnen. Eine moderne und innovative Stadt wie Basel sollte die technischen Möglichkeiten der globalen Vernetzung ausschöpfen. Ein kostenloses WLAN-Netz für Basel ist ein Standortvorteil der Zukunft. In Bern setze ich mich für die Förderung der neuen Technologien ein.



Artur Wojciechowski

Junge CVP, Liste 22

*Angaben zur Person: *1981, Software Engineer, Informatiker eidg. FA, Vorstandsmitglied Junge CVP Basel-Stadt.*

Welche innen- und aussenpolitischen Schwerpunkte werden Sie im Falle Ihrer Wahl in den Nationalrat setzen?

Innenpolitischer Schwerpunkt: Die Informations- und Kommunikationstechnologien (ICT) sollen effektiv und effizient genutzt werden. Das Wählen und Abstimmen über das Internet soll möglich werden, die Bürokratie für Bürger und Unternehmungen soll mit ICT abgebaut werden. ICT muss ebenfalls stärker in der Ausbildung verankert werden. Die Bekämpfung der Internetkriminalität muss auf Bundesebene verbessert werden. Urheberrechtsabgaben sollen auf das europäische Niveau gesenkt, der effektiven Nutzung der Werke entsprechen und Mehrfachbelastungen verhindert werden. Wie die neulich eingeführten überzogenen MP3-Abgaben deutlich zeigen, ist dies im Moment nicht der Fall.

NATIONALRATSWAHLEN 2007

Die Kandidierenden aus Riehen und Bettingen

Christoph Hablützel
Gewerbeliste der LDP,
Liste 24

Angaben zur Person: *1955, verheiratet, 1 Tochter, Geschäftsleiter und Mitinhaber Dreba Küchen AG und Bulthaup Basel.

Welche innen- und aussenpolitischen Schwerpunkte werden Sie im Falle Ihrer Wahl in den Nationalrat setzen?

Praxis statt Theorie, Taten statt Worte: Das war unser innerer Antrieb, die Gewerbeliste ins Leben zu rufen. Eine kompetente Vertretung, die sich für die Interessen von KMU und Institutionen aus Wirtschaft, Sport und Kultur einsetzt. Weil die gewerblichen Anliegen in Bern viel zu wenig berücksichtigt werden, obwohl Gewerbe und KMU 80 % der Arbeitsplätze und 70 % der Ausbildungsplätze stellen. Dass Wählerinnen und Wähler uns nach dem unsäglichen Parteiengenzänk als einzige klar bürgerliche Liste wählen können, ohne die SVP gleich mitzuwählen, sehe ich als attraktive Option. Denn unsere innenpolitischen Schwerpunkte sind klar und markant: Steuern und Abgaben senken; Berufsbildung aufwerten; Verkehr ermöglichen statt verhindern; Umwelt durch Innovationen schonen; Behördenschungel roden; private Sport- und Kulturengagements entlasten.

Mein energischer Einsatz für den Sport (von der Breite bis zur Spitze) ist dabei aufgrund meines Lebenslaufs und meiner Leidenschaft selbstverständlich. Mein Engagement wendet sich u.a. gegen die angekündigte Neuausgestaltung der Mehrwertsteuer, die drastische Auswirkungen auf Vereins- und Verbandsfinanzen haben wird, wenn neu Mitgliederbeiträge, Eintrittsgelder, Erlöse aus Tombolas und Entgelte wie Subventionen besteuert würden.

Legen Sie bitte in einigen Stichworten Ihren Standpunkt zu folgenden wichtigen politischen Themen dar:

Wirtschafts-, Finanz- und Steuerpolitik

Die Schweiz muss darauf achten, im internationalen Wettbewerb konkur-

renzfähig zu bleiben. Auch deshalb braucht es mehr Unternehmer in Bern. Jugendliche müssen auf den Einstieg ins Berufsleben besser vorbereitet werden. Die Berufslehre muss mit einem international kompatiblen «Berufsbachelor» erweitert werden.

Werden Gebühren und Abgaben nach dem Verursacherprinzip eingeführt oder erhöht, ist dies mit einer Reduktion der Steuerbelastung zu kompensieren.

Sozial- und Gesundheitspolitik

Sozialpolitik soll menschliche Politik sein. Dem Menschen zuliebe und nicht zuleide – im Geben und Nehmen. Bevor der Staat gibt, hat er die Begehren schnellstmöglich auf der Basis geltender Gesetze abzuklären. Härtefälle sind grosszügig zu behandeln. Wer aber begehrt, darf den Steuerzahler nicht missbrauchen.

Gesundheitspolitik darf sich nicht nach Kantonsgrenzen richten, sondern nach den Bedürfnissen der Bürger. Stichworte «Ballungszentren» und «Erreichbarkeiten». Die Spitzenmedizin hingegen ist unter dem Kostengesichtspunkt fachspezifisch auf die Grossstädte zu verteilen. Ein Wettbewerb zwischen den Städten zu initiieren, ist lächerlich. Medizin ist nicht Sport, sondern steht im Dienste der Menschen.

Asyl- und Migrationspolitik

Wenn den bestehenden Gesetzen korrekt und speditiv gefolgt wird, braucht es weder Lockerungen noch Ausweitungen.

Die Schweiz und ihre Positionierung in Europa

Ein Beitritt zur EU ist kein Thema. Die Schweiz ist gut positioniert. Trotzdem gilt: Man kann nicht nur Rosinen picken.

Für welche spezifischen basel-städtischen Anliegen wollen Sie sich in Bern einsetzen?

Nationalräte haben sich im Sinne des Wortes in Bern für nationale Belange einzusetzen. Sprich Gesetze zu erlassen (noch besser: Gesetze abzubauen!), Beschlüsse zu fassen, Strategien im Interesse der gesamten Schweiz zu entwickeln. Optimal natürlich, wenn sich Entscheidungen zum Wohle des übergeordneten Ziels dann auch noch spezifisch für den Kanton Basel-Stadt positiv auswirken.

Ich ärgere mich aber, wenn den hiesigen Wählerinnen und Wählern von Kandidaten vorgegaukelt wird, was sie für den Kanton Basel-Stadt in Bern alles erreichen werden. Dabei ist heute nicht einmal eine permanente überparteiliche Kommunikation und Zusammenarbeit der BS-Parlamentarier und schon gar nicht ein komplettes BS, BL, AG und SO möglich. Zumindest diese zu initiieren, wäre immerhin ein erster schöner Entscheid als BS-Nationalrat. Ich würds tun.

KANTON Regierungsrat legt den Politikplan 2008–2011 vor

Vision «Basel 2020»

Der Regierungsrat legt mit dem Politikplan 2008–2011 seine Planung für die nächsten Jahre und seine Bilanz des vergangenen Jahres vor. Er stellt neun Schwerpunkte für sein zukünftiges Engagement und Handeln in den Dienst der Realisierung der längerfristigen Entwicklungsperspektiven von «Basel 2020».

pd. Der Regierungsrat legt mit dem Politikplan 2008–2011 die neueste Ausgabe seines Planungs- und Steuerungsinstrumentes vor. Der Regierungsrat schildert darin die Schwerpunkte seines Engagements und Handelns für die kommenden Jahre. Wie im letzten Jahr befinden sich acht Schwerpunkte in den folgenden Bereichen: Stadtentwicklung Basel-Nord, Innenstadt, Stadtwohnen, Bildungswege an der Volksschule, Bekämpfung der Jugend Arbeitslosigkeit, Harmonisierung der Sozialleistungen, Stärkung der regionalen Zusammenarbeit und nachhaltige Finanzpolitik.

Die 2000-Watt-Gesellschaft

Einen neuen Schwerpunkt seiner Arbeit setzt der Regierungsrat im Bereich Umweltschutz. Bei diesem Schwerpunkt ist der Titel zugleich Programm: 2000-Watt-Gesellschaft. Der Regierungsrat will durch einen sparsamen Umgang mit fossilen Energieträgern einen wesentlichen Beitrag zur Reduktion der CO₂-Emissionen, zur Verbesserung der Luftqualität in der Region und zur Eindämmung des Klimawandels leisten. Basel-Stadt soll beim Energie- und Ressourcenverbrauch eine Vorbildfunktion einnehmen, insbesondere in den Bereichen Gebäude und Mobilität. Die 2000-Watt-Gesellschaft steht als Synonym

für eine nachhaltige Entwicklung. Der globale Verbrauch beträgt heute 2000 Watt pro Person und stammt mehrheitlich aus fossilen Energieträgern wie Erdöl und Erdgas. Es besteht jedoch ein grosses Gefälle zwischen industrialisierten und ärmeren Ländern. In der Schweiz werden rund 5200 Watt verbraucht (in Europa 6000 Watt, in den USA weit mehr). Ziel ist es, den Verbrauch auf 2000 Watt zu reduzieren und drei Viertel dieser Energiemenge aus erneuerbaren Energien zu gewinnen.

Umsetzung von «Basel 2020»

Der Regierungsrat legte diese Schwerpunkte auch im Hinblick auf die Realisierung seiner längerfristigen Entwicklungsperspektiven für Basel-Stadt fest, die er im Jahr 2005 mit «Basel 2020» bestimmt hat. Besondere Bedeutung kommt darin weiterhin Basel als Lehr- und Forschungsstandort, als Wirtschaftsstandort, als Kulturstadt und als urbaner Lebensraum zu. Für die Umsetzung von «Basel 2020» erarbeitete der Regierungsrat im letzten Jahr Unterziele und Massnahmen. Der Prozess und die Umsetzung der Massnahmen zum Erreichen der einzelnen Ziele von «Basel 2020» werden im aktuellen Politikplan dargestellt. Zu den bedeutenden Fortschritten zählt die seit dem 1. Januar 2007 gültige gemeinsame Trägerschaft der Universität von Basel-Stadt und Basel-Landschaft, die Zusammenlegung der baselstädtischen und basellandschaftlichen Rheinhäfen sowie der Beschluss der beiden Regierungen, ein gemeinsames Kompetenzzentrum für Geriatrie auf dem Areal des heutigen Bethesda-Spitals zu errichten.

Aufgaben und Kosten

Der Politikplan bildet die gesamte staatliche und staatlich unterstützte Tätigkeit des Kantons Basel-Stadt ab. Er zeigt die beabsichtigten Wirkungen staatlichen Handelns auf und stellt eine Auswahl der geplanten und in Um-

setzung begriffenen Vorhaben und Projekte vor. Der Politikplan 2008–2011 verbindet die längerfristigen Perspektiven von «Basel 2020» mit der mittelfristigen Planung: Letztere kommt in den Schwerpunkten regierungsrätlicher Tätigkeit und in den Ausführungen zu den 34 Aufgaben- und 8 Ressourcenfeldern des Politikplans zum Ausdruck. Zu jedem dieser insgesamt 42 Aufgaben- und Ressourcenfelder werden im Politikplan auch die damit verbundenen Kosten aufgeführt. Der Politikplan verknüpft so die politischen Ziele mit der Finanzplanung und bildet eine gute Grundlage für die Diskussion, in welcher Höhe Steuergelder für welche staatlichen Aufgaben und Ziele verwendet werden sollen.

Mit einem Kostenanteil von gut 34 Prozent stellt der Bereich Bildung den finanziell grössten Bereich dar. Der Bereich Gesundheitsversorgung liegt im Budget 2008 neu bei 18 Prozent, der Anteil des Bereichs Soziale Sicherheit/Existenzsicherung beträgt noch 14,1 Prozent. Die Anteile der grössten Aufgabenbereiche haben sich infolge der Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen (NFA) gegenüber Rechnung 2006 und Budget 2007 stark verändert. Insbesondere der Anteil des Bereichs Soziale Sicherheit/Existenzsicherung ist im Budget 2008 stark gesunken, weil hier ein grösserer Teil der Finanzierung künftig vom Bund übernommen wird. Dazu kommt neu für alle Aufgabenfelder die Belastung durch interne Mieten.

Politikplan gedruckt

Der gebundene Politikplan 2008–2011 kann im Basler Rathaus (Marktplatz 9, Registratur, 2. Stock, Telefon 061 267 85 69) oder im Stadtladen (im Kundenzentrum, Spiegelgasse 6) für 20 Franken bezogen respektive online über www.bs.ch/drucksachen bestellt werden. Im Internet befindet sich der Politikplan als PDF unter www.bs.ch/politikplan.



Mit gezielter Bauweise lässt sich viel Energie sparen – einer der Schwerpunkte des neuen kantonalen Politikplans. Im Bild das erste Haus in Riehen, das nach Minergiestandards gebaut wurde.

Foto: Rolf Spriessler

IMPRESSUM

Verlag:
Riehener Zeitung AG
Schopfgrässchen 8, 4125 Riehen
Telefon 061 645 10 00
Fax 061 645 10 10
Internet www.riehener-zeitung.ch
E-Mail redaktion@riehener-zeitung.ch
inserate@riehener-zeitung.ch

Leitung Alfred Rüdistschl
Redaktion:
Chefredaktor Dieter Wüthrich (wü)
Redaktion Sibylle Meyrat (me)
Rolf Spriessler-Brander (rs)

Freie Mitarbeiter:
Nikolaus Cybinski, Judith Fischer, Barbara Imobersteg (bim), Philippe Jaquet (Fotos), Franz Osswald (of), Daisy Reck, Astrid Schweda

Inserate und Administration:
Sabine Fehn, Verena Stoll, Heike Troschel
Telefon 061 645 10 00, Fax 061 645 10 10

Verkauf ausserhalb Verbreitungsgebiet:
Publicitas, 4010 Basel
Telefon 061 275 41 41, Fax 061 275 42 42

Abonnementspreise:
Fr. 78.– jährlich (Einzelverkaufspreis Fr. 2.–)
Abo-Bestellung über Telefon 061 645 10 00

Erscheint wöchentlich im Abonnement.
Redaktions- und Anzeigenschluss: Dienstag, 17 Uhr.
Wiedergabe von Artikeln und Bildern, auch auszugsweise oder in Ausschnitten, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion.

Andreas Oberkirch
Junge SVP, Liste 18

Angaben zur Person: *1983, eidg. dipl. Kaufmann, Mitglied AUNS.

Der Kandidat war aufgrund eines Swisscoy-Einsatzes im Kosovo für eine Stellungnahme nicht erreichbar.

ZIVILSTAND/KANTONSBLATT

Geburten

D'Anselmo, Luis Leon, Sohn des Tobler, Peter Daniel Richard, und der D'Anselmo, Diana, italienische Staatsbürgerschaft, in Riehen.
Mohamed Fawme Ahamad, Rizwana Satwat, Tochter des Zavahir Kamil Ahmad, Mohamed, von Sri Lanka, und der Fawme Ahamed, Inun Rila, von Sri Lanka, in Riehen.

Todesfälle

Gossauer-Brändle, Heinz, geb. 1928, von Zürich, in Riehen, Paradiesstrasse 23.
Meier-Kassegger, Niklaus Alois, geb. 1932, von Basel, in Riehen, Steingrubenweg 6.
Brühlmann, Ernst, geb. 1928, von Muri AG, in Riehen, Äussere Baselstr. 65.

Grundbuch

Lörracherstrasse 127, S B P 60, 176 m², Wohnhaus, Garagegebäude, Eigentum bisher: Annemarie Grossenbacher, in Rodersdorf SO. Eigentum nun: Sacha

Rovers und Dieter Städeli, beide in Riehen.

Grenzacherweg 197, S D P 1488, 299,5 m², Wohnhaus, Anbau. Eigentum bisher: Marie Therese Füglistner, in Riehen. Eigentum nun: Pascal Riedo und Fatima Wenger Riedo, beide in Riehen.

Unterm Schellenberg 172, S D P 1271, 292 m², Wohnhaus. Eigentum bisher: Charlotte Perret, in Riehen. Eigentum nun: Jacqueline Dettwiler und Martin Dettwiler, beide in Basel.

Morystrasse 46, S D P 2866, 394 m², Wohnhaus. Eigentum bisher: Beat Rudolf Renfer, in Le Grand-Saconnex GE, Christoph Dieter Renfer, in Riehen, Helene Barbera Jacot, in Basel, und Peter Thomas Renfer, in Esher (Surrey) GB. Eigentum nun: Alexander Konstantin Tokarz und Betina Doris Schuchardt, beide in Basel.

Wenkenhaldenweg 24, S E P 2019, 2450 m², Wohnhaus, Garagegebäude. Eigentum bisher: Philipp Matthias Junker, in Riehen. Eigentum nun: Anita Henninger Wiebecke, in Riehen, und Georg Hans Wiebecke, in Boulder (Colorado/USA).

Grenzacherweg 91, S D P 1320, 402,5 m², Einfamilienhaus, Garageboxe. Eigentum bisher: Wilhelm Franz Osswald, in Basel, Katharina Osswald, in Basel, Georg Osswald, in Riehen, Beat Johann Osswald, in Riehen, Peter Florian Osswald, in Jegenstorf BE, Franz Josef Osswald, in Basel, und Bernhard Markus Osswald, in Riehen. Eigentum nun: Christine Aeberhard und Felix Kobel, beide in Basel.

Inzlingerstrasse, S F 1/2 an P 1021, 1658 m². Eigentum bisher: Maria Elisabeth Stump, in Riehen. Eigentum nun: Isabelle Andrée Stump, in Itingen BL.

Helvetierstrasse 15, 17, Im Hirshalm 48, 50, S C StWEP 65-60 (= 14,3/1000 an P 65, 3838 m², 2 Wohnhäuser, Autoeinstellhalle), MEP 65-66-3 (= 1/53 an StWEP 65-66 = 80/1000 an P 65). Eigentum bisher: Elisabeth Häner, in Riehen, und Irène Ducret, in Granois VS. Eigentum nun: Elisabeth Häner.

Inzlingerstrasse 41, S F P 1110, 181,5 m², Wohnhaus. Eigentum bisher: Hans Gränacher, in Basel. Eigentum nun: Peter Voigt und Martina Voigt, beide in Riehen.

Andreas Albrecht
Unser neuer Ständerat.



„Weil er offen auf
Andere zugeht und
zuhören kann.“

Hildegard Rihm, Riehen

RZ015079

Jürg Toffol:
Auf Markus Lehmann kann man
bauen.



Liste
7

go for
Lehmann

RZ014914



Ich wähle keinen Politiker.

Ich wähle Peter Malama,

weil er sich für das Wohl Alleinerziehender und junger Familien einsetzt. Ohne sein engagiertes Wirken beim Verein Tagesmütter und in der Wirtschaft, würden viele von uns heute dem Staat zur Last fallen.

Tanja D'Addio, Hausfrau und Mutter, Basel



**Peter Malama,
der Macher mit Profil
in den Nationalrat!**

FDP Liste 1
2x auf Ihre Liste
www.petermalama.ch

RZ015005

Zuverlässiger
**Kunden-
gärtner (CH)**
empfiehlt sich für
**Garten- und
Baumpflege**
Telefon Mo-Fr
076 589 08 31
RZ014174

**Rüstiger Rentner/
Student/Studentin**
gesucht.
Im Umgang mit
Hunden erfahren,
der/die von Mo bis
Fr jeweils ca. 1 Std.
morgens unsere
junge, sehr liebe
Bullmastiff-Hündin
ausführt.
Gute Bezahlung
geboten. Interes-
sen melden
sich unter Telefon
079 645 79 45

Deutschsprachige
Frau
sucht
Putzstelle
Telefon
0049 7621 86245

**Inserieren
auch Sie –
in der...**

RIEHENER ZEITUNG

**Dienstleistungen
Müller & Fackler
Partners**
Hauspflege
Körperpflege SRK
Massage
Fusspflege
Manicure
Home Service
Tel. 079 714 37 16
RZ015085

Andreas Albrecht
Unser neuer Ständerat.



„Weil bei ihm
Lösungen im Vorder-
grund stehen.“

Prof. Dieter Ladewig, Bettingen

RZ015080

Villringer
expert Lössach
Markenwaschautomaten so billig!
SIEMENS WM 14 S 490
7kg
Abholpreis
EUR 799,-
auch in
Rheinfelden
und Schopfheim
+49 7621 15 180
www.villringer.de

RZ003_628385

www.riehener-zeitung.ch

Neue Kurse



Chorschule Basel

Chorsingen - Grundkurs

17.10. – 12.12.2007, Mi 20.00 – 21.15 Uhr
9 x 75 Min., CHF 180.–
Gymnasium Münsterplatz

Chorsingen - Aufbaukurs

17.10. – 12.12.2007, Mi 18.15 – 19.30 Uhr
9 x 75 Min., CHF 180.–
Gymnasium Münsterplatz

Auskunft und Anmeldung:

Klubschule Migros Basel
Im Gundelitor, Jurastrasse 4, 4053 Basel
Tel. 061 366 96 66 Fax 061 361 99 78

www.klubschule.ch

RZ003_666333

RZ003_669968
HISTO
TV- UND HEIMBEDARF AG
Electrolux Waschen - Kochen - Kühlen
Lieferung und Installation zu fairen Konditionen
Preisvergleich lohnt sich!
IHR FAIRER PARTNER
Wettsteinplatz 8 - 4058 Basel - Telefon 061 693 00 10
Fax 061 693 00 12 - www.histo.ch - histo@histo.ch

Landschaftsgärtner
übernimmt zuverlässig
Bäumeschnitt
Sträucherschnitt
Heckenschnitt
div. Umgebungsarbeiten
Telefon 061 382 63 31 / 079 665 39 51
RZ015067

Politik ist oft kindisch.
Und selten
kindergerecht.
WWW.PATRICIAVONFALKENSTEIN.CH

PATRICIA VON FALKENSTEIN
ist **MUTTER** und will im
Nationalrat für die **ZUKUNFT**
politisieren. Mit **LISTE 3**
oder **2X AUF IHRER LISTE.**
Die Liberalen. **LDP**



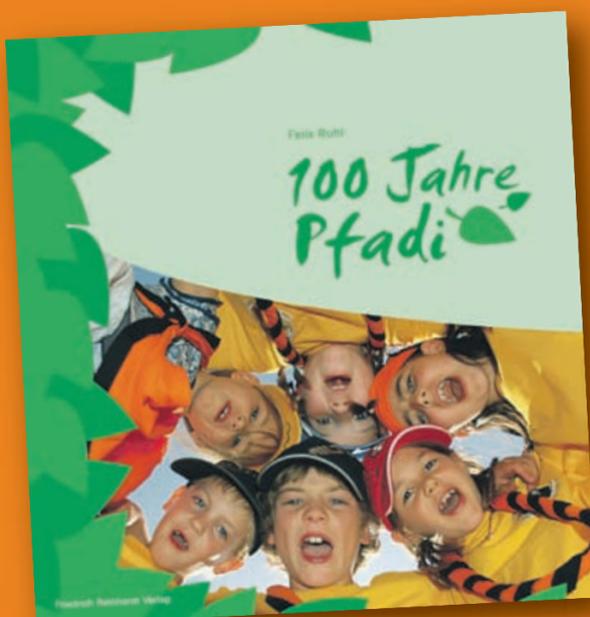
RZ003_686221

Mitten im Dorf – Ihre Riehener Zeitung

Jubel, Trubel, grosse Freude

reinhardt

Friedrich Reinhardt Verlag
Missionsstrasse 36
CH-4012 Basel
www.reinhardt.ch



Das offizielle Buch zum Fest

Angefangen hat alles 1907, als Robert Baden-Powell an der Südküste Englands mit 21 Knaben das erste Pfadilager durchführte. Es war seine Idee, die Abenteuerlust und den Gemeinsinn von Kindern und Jugendlichen in die freie Natur zu lenken. Aus diesen Gedanken sind die weltweiten Pfadibewegungen entstanden. Heute gibt es rund 40 Millionen Pfadis in mehr als 140 Ländern.

Auch in der Schweiz bilden die Pfadis nach wie vor eine lebendige Gemeinschaft von Kindern und jungen Erwachsenen. Das Buch zeichnet die spannende Geschichte einer den Globus umspannenden Idee nach und vermittelt Einblicke in die grosse Pfadifamilie der Schweiz.

Ein Jubiläumsband mit vielen Abbildungen zum Schauen, Lesen und in Erinnerungen Schwelgen.

Jetzt im Buchhandel oder im Internet unter www.reinhardt.ch

Felix Ruhl
100 Jahre Pfadi
138 Seiten, durchgehend s/w und farbig bebildert, Hardcover
CHF 35.–, € 23.–
ISBN 978-3-7245-1440-4

AUS DER BADISCHEN NACHBARSCHAFT

Kampf mit dem Budget

Der Lörracher Burghof hat mit etwas Verspätung die Saison eröffnet. Dies ist kein Zufall: Die Zuschusskürzungen vergangener Jahre jedenfalls haben sichtbar Spuren hinterlassen, und der Anspruch, mehr zu bieten als «Fastfood für die Sinne» (Helmut Bürgel), ist angesichts der finanziellen Grundausstattung immer schwieriger aufrechtzuerhalten. «Die Fixkosten fressen das Budget auf», sagt der Geschäftsführer und künstlerische Leiter Helmut Bürgel.

Das Dilemma spiegelt auch das aktuelle Programm. In der vergangenen Spielzeit offerierte das Haus insgesamt 114 Veranstaltungen; nun sind es noch 98, also etwa 15 Prozent weniger. Vor allem die aufwändigen und teuren Reihen wurden ausgedünnt. Zum Beispiel grosse Orchesterkonzerte, Produktionen der Reihe Stimmbilder oder Tanzaufführungen – durchweg Programmangebote, die nicht allein mit Eintrittseinnahmen und Sponsoring zu refinanzieren sind. Auf der anderen Seite aber verfestigt sich auch der Trend, der sich bereits in den vergangenen Spielzeiten andeutete. Der Anteil

populärer und massenkompatibler Veranstaltungen steigt – sei es in der Reihe Musical und Show oder nicht zuletzt im Kabarett. Zwar hat es etwas gedauert, bis sich das Haus als Kabarettbühne etabliert hat, inzwischen aber gibt sich die erste Riege des deutschsprachigen Kabarett im Burghof quasi die Klinke in die Hand – von Gerhart Polt über Rolf Müller bis zu Georg Schramm und Mathias Deutschmann. Künstler, die ohne Burghof an Lörrach «vorbeirauchen würden», ist Bürgel sicher. Das Kabarett ist inzwischen die gefragteste Reihe überhaupt, gewissermassen der Goldesel des Burghofs.

Zu kämpfen hat dieser indes nicht nur mit den Zuschusskürzungen der Vergangenheit, sondern auch mit dem veränderten Publikumsverhalten: Dieses entscheidet sich immer kurzfristiger. Entsprechend sinkt die Zahl der verkauften Abonnements seit Jahren. In der vergangenen Saison waren es insgesamt noch etwa 1000; für die neue Saison wurden bislang erst rund 550 verkauft. Das wiederum bedeutet mehr Risiken und erfordert zusätzliche Marketinganstrengungen. Um so wichtiger sind die in diesen Wochen beginnenden Beratungen für den Haushalt 2008. Denn hier geht es auch darum, wie der Burghof und andere Kulturinstitutionen mittelfristig aufgestellt sein werden. Was den Burghof betrifft, gelte

zumindest da, dass der reine Veranstaltungset inzwischen niedriger sei als der vor der Eröffnung, sagt Helmut Bürgel.

Neuer Stand an der Messe

Ende des Monats beginnt die Basler Herbstwarenmesse. Für die Aussteller aus Weil am Rhein verbinden sich damit besondere Erwartungen, denn erstmals wird man sich an einem völlig neu konzipierten Messestand präsentieren. Offenbar hat allein die Tatsache, dass der Stand um ein Drittel vergrössert wurde, zu einer deutlichen Steigerung der Attraktivität geführt. Unter den 18 Ausstellern, die sich bei der Herbstwarenmesse präsentieren werden, sind immerhin sechs, die noch nie dabei waren, unter anderem die Winzergenossenschaft Haltingen.

Darüber hinaus haben sich zwei Aussteller, die früher schon mit von der Partie waren, letztes Jahr aber Abstand genommen hatten, wieder dazu entschliessen können, sich zu präsentieren. Bei der Gestaltung der Ausstellungsfläche ist man modernen Gesichtspunkten gefolgt, die Präsentation der Stände soll möglichst einladend wirken. Dazu wird im Hintergrund des Standes als «Hingucker» auch eine Grossgrafik platziert, die Aufmerksamkeit erregen soll.

Insgesamt ist Wirtschaftsförderer Peter Krause überzeugt, dass die neue Konzeption die Erwartungen erfüllen und Weil am Rhein und den Einzelhändlern einen repräsentativen Auftritt in Basel ermöglichen wird, zumal er von zahlreichen Marketingmassnahmen begleitet werden soll.

Weiterer Ausbau

Die Verkehrsinfrastruktur der Region auf deutscher Seite soll weiter ausgebaut werden. Eines der Schlüsselprojekte ist dabei der vierspurige Ausbau der A 98 zwischen Lörrach und dem Rheinfelder Dreieck. Bis 2010 soll die Lücke geschlossen werden; eine weitere Etappe wird dieser Tage vollendet: die zweite Dorfbachtalbrücke.

7,9 Millionen Euro kostet die zweite Fahrbahn dieser Brücke nach der aktuellen Kalkulation. In 14 Tagen wird das Bauwerk abgenommen, schildert Bernd Murgul. Unmittelbar im Anschluss werde die Baustelle der Duldenaugarabenbrücke eingerichtet, so der Referatsleiter beim Baureferat des Regierungspräsidiums Freiburg in Bad Säckingen weiter. Die mittlere und grösste der drei grossen Brücken zwischen Lörrach und dem Rheinfelder Dreieck ist mit elf Millionen Euro veranschlagt und soll noch dieses Jahr begonnen werden. Die dritte, die Holz-

matthalbrücke, ist auf neun Millionen Euro kalkuliert und soll dann vom nächsten Jahr an gebaut werden; derzeit werde das Ausschreibungsverfahren ausgewertet.

Ob das kurze Teilstück zwischen dem Rheinfelder Dreieck und der Dorfbachtalbrücke mit dem zweiten Standbein innerhalb der nächsten Monate auch für den vierspurigen Verkehr freigegeben wird, ist aufgrund der komplexen Gesamtsituation noch unklar. Der LKW-Stauraum erfordert wohl noch Diskussionen.

Weniger Kaufkraft der Schweizer

Wie viele Einkaufspendler aus der Schweiz nach Weil am Rhein kommen, lässt sich nur sehr schwer erfassen. Einen Anhaltspunkt allerdings gibt die Zahl der grünen Zettel, mit denen Schweizer an den Zollübergängen ihre Mehrwertsteuer zurückerstattet bekommen. Rund zehn Prozent weniger sind es als letztes Jahr, berichtete Oberbürgermeister Dietz beim Verkehrsforum der CDU, nachdem bereits im Vorjahr ein ähnlicher Rückgang verzeichnet wurde. Ein Grund dafür ist möglicherweise der im Vergleich zum Schweizer Franken starke Euro, der den Einkauf für die Schweizer teurer macht.

Astrid Schweda

www.merkel.ch
info@merkel.ch

Ein starker Partner für:

- > Druck
- > Druckvorstufe
- > Copyshop
- > Internet

neu Plakate + Poster

Merkel Druck AG
Baselstrasse 52, 4125 Riehen
061 641 44 59

Patrick WINKLER
ORTHOSCHUHTECHNIK

Hammerstrasse 14
4058 Basel

- Fussberatung
- orthopädische Einlagen
- Massschuhe

Tel. 061 691 00 66
www.winkler-osm.ch

Liebi Lüt vo Rieche:

Mir hei au
Ofe- oder Cheminéeholz

Zwei Joor glageret und guet trocke.
Günschtigi Priis und franco Keller.

Familie Müller, Weiherhof
4146 Hochwald
Tel. 061 751 30 38 / 061 751 38 96

WALO ISLER AG

Sanitäre Anlagen und Spenglerei

4057 Basel, Claramattweg 9
Telefon 061 691 11 66
4125 Riehen, Rauracherstr. 33

PUBLIREPORTAGEN
in der Rieherer Zeitung

Vorteile für Ihre Kundschaft:

- informativ, da genügend Platz für Ihre Botschaft
- interessant, durch vertiefte Thematisierung
- anschaulich durch Bilder

Vorteile für Sie

- Sie erreichen in der Normalauflage 6000 und in der Grossauflage 12000 Haushalte in Riehen und Bettingen

Wir beraten Sie gerne

Telefon 061 645 10 00

RIEHENER ZEITUNG

KREUZWORTRÄTSEL NR. 40

Nachtvögel	las in der «Arena»	ungar. Nationaltanz	Mountainbikerin K. Leumann mit ...	lat. Kunst	Nahrung d. Wildes Satz beim Tennis	gutes Benehmen	Diakonissenhaus lud zum ...	dicke Seile geistl. Lied	Seilverschlingungen
empört, zornig	zwei Jubiläen im ...	Halbton	Wüsteninseln	europ. Fluss	Nbfl. der Mosel	RZ-Kolumne: Brief aus ...	engl. Herz	Schiffseite	Ort im Kt. UR
Festkleid	Anerkennung	Trinkstelle f. Tiere	frz. Wolke	Ort im Kt. GL	liebenswert	Heilverfahren	brit. Insel	Abk. f. erhalten	11
Vorname von Beuys	Pöbel	span. voll	Ort im Kt. GL	it. Schauspielerin † 1924	engl. auf	Kork, Stöpsel Computerteil (Abk.)	kroat. Insel	Samtoberfläche	9
bibl. Gestalt	Beweggründe	Landseifenkistenrennen im ...	antike ägypt. Stadt	Sprengstoff	finn. See	Heimatort von A. Anker	jp. Politiker † 1909	schriftl. Bestätigung	6
Angabe, Vermerk	10	Wortteil f. «all...»	Monat	weibl. Vorname	15	(früh.) dt. Partei	babylon. Gottheit	Nbfl. der Mosel	4
Vorname v. Laurel (Kurzfl.)	engl. zu	Baumteil	aktualisierte Software	frz. Jahr	3	kirchl. Würdenträger	14	8	12
Luft einziehen	8	frz. ungefähr	Abk. f. Einzelsicherung	Inseleuropäer Mz.	12	ehem. Fernseh- arzt	14	8	12

Liebe Rätselfreunde

rz. Die Lösungswörter der Kreuzworträtsel Nr. 36 bis 39 lauten: Planfestsetzung (Nr. 36); Tanzperformance (Nr. 37); Biologiestunden (Nr. 38); Fahrplanwechsel (Nr. 39). Einen Geschenkgutschein im Wert von je 20 Franken haben gewonnen: Martha Huber, Landauerstrasse 1, Basel; Renata Hut-

chinson, Bischoffweg 12, Riehen; Walter Klein, Immenbachstrasse 24, Riehen; André Stalder, Gehrenmatt 8, Zeiningen; Conny Valet, Gartenstrasse 9, Riehen. Der nächste Talon für die Kreuzworträtsel Nr. 40 bis 43 erscheint in der RZ Nr. 43 vom 26. Oktober 2007. Vergessen Sie also nicht, alle Lösungswörter im Monat Oktober aufzubewahren.

Lösungswort Nr. 40

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----

RIEHENER ZEITUNG

Vermissen Sie Ihre abonnierte RZ im Briefkasten?

Unter diesen Telefonnummern können Sie Ihre RZ einfordern:

Post Riehen 1 **061 645 90 36**
Post Bettingen **061 601 40 43**
oder
Rieherer Zeitung **061 645 10 00**

Wenne's Velo-Lade

... und Sie fahren gut

Rauracherstr. 135, Riehen, Tel. 061 601 12 90
(zwischen Rauracherzentrum und Hörnli)

Neue Öffnungszeiten:
Montag-Freitag: 10.00-12.00 / 13.30-18.30 Uhr
Samstag: Geschlossen oder nach Vereinbarung

für die nächste Drucksache ...

NOTEGEN COPY AG
TELEFON 061 601 45 51

... damit Ihre Botschaft ankommt !

HANDWERKER • FACHLEUTE • SPEZIALISTEN

ANTIQUITÄTEN

HANS LUCHSINGER ANTIQUITÄTEN

Verkauf,
Restaurationen und Schätzungen
von antiken Möbeln

Tel. 061 601 88 18
Aeusserer Baselstrasse 255

RZ000501

FENSTERBAU

Wir sind auch im Fensterbau äusserst beschlagen.

Als Schreinerei verstehen wir uns auch auf den Fensterbau ausgezeichnet. Mit und ohne Sicherheitsbeschläge. Lassen Sie sich beraten: 061 686 91 91.

ROBERT SCHWEIZER AG



RZ_001150

INNENDEKORATEURE

Vorhänge – Teppiche – Bettwaren –
Polstermöbel – Polsteratelier –
Geschenkartikel



Inneneinrichtungen
Schmiedgasse 8
Tel. 061 641 01 24

RZ002177

PARKETTSERVICE

PARKETT NUFER AG

Hardrain 34 4052 Basel

Die erste Adresse in der
Region für schöne
Bodenbeläge aus Holz.
Musterraum mit über
200 Parkettarten.

061 311 85 13
www.parkettnufer.ch

RZ002353

SCHLOSSER

Metallbauarbeiten
Schlosserei
Service + Unterhaltsarbeiten
Stahlbau

RUDOLF SENN AG METALLBAU

Unholzgasse 16 • 4125 Riehen
Tel. 061 645 91 91 • Fax 061 645 91 99
E-Mail: sennag@sennag.com
<http://www.senn-metallbau.ch>

RZ000534

BAUGESCHÄFTE

Theo Seckinger Bauunternehmung Riehen + IMMOBILIEN

Baselstrasse 19
Tel. 061 641 26 12
Fax 061 641 26 11

Neubauten
Umbauten und Renovationen
Kundenmaurer- und Dachdeckerarbeiten

RZ010256

GARTENBAU

Lassen Sie
Ihren Garten
vom Gärtner
verwöhnen.

Gartenpflege
Rasenpflege
Baumschnitt
Sträucherschnitt
Heckenschnitt
Plattenarbeiten

Grosse Pflanzenauswahl
in unserer Gärtnerei.

Wir freuen uns, Sie unverbindlich
zu beraten.



Andreas Wenk

Pflanzenverkauf und Beratung:
4125 Riehen, Oberdorfstrasse 57
Telefon 061 641 25 42, Fax 061 641 63 10

RZ000512

KÜCHENEINRICHTUNGEN



ZIMMER AG
bp-Piatti-Küchen-Center
Hauptstrasse 26
4302 Augst 061 811 39 64/65
Rosentalstrasse 24
4058 Basel 061 692 20 80

RZ000575

PFLÄSTERUNGEN



Im Heimatland 50, 4058 Basel
Tel. 061 681 42 40, Fax 061 681 43 33
www.pensa-ag.ch

RZ000527

SCHLÜSSELSERVICE

Fritz Ackermann, Riehen
Tochtergesellschaft der KSB Kisting AG



Schloss & Schlüssel
Reparaturen
Neue Schliessanlagen
Einbruchschutz
Briefkasten

Tel. 061 641 55 55

RZ013200

R. Soder Baugeschäft AG

Oberdorfstrasse 10
Postfach 108, 4125 Riehen 1
Tel. 061 641 03 30
Fax 061 641 21 67
soderbau@bluewin.ch

Neu- und Umbauten, Gerüstbau,
Beton- und Fassaden-
sanierungen, Reparaturen,
Diamantkernbohrungen

RZ010285

MALER

Maler- und
Tapeziergeschäft
Hermann Bürgermeier

Mohrhaldenstrasse 35
Telefon 061 641 02 38

RZ000518

PLATTENLEGER

Lergenmüller AG

Urs Soder

Oberdorfstrasse 10
Postfach 108, 4125 Riehen 1
Telefon 061 641 17 54
Telefax 061 641 21 67
lergenmueller@bluewin.ch

Wand- und Bodenbeläge – Mosaiken

RZ010254

SCHREINER

BAMMERLIN + SCHAUFELBERGER AG

Ihr Schreiner im Dorf
Innenausbau
Bauschreinerei
Möbelrestaurierungen
Kundenschreiner

Riehen, Davidsgässchen 6
Tel. 061 641 22 80, Fax 061 641 06 50

RZ003731

BODENBELÄGE

Stiefvater Bodenbeläge • Innendekoration

Mit uns kommt's guet!

Alexander Stiefvater
Friedhofweg 10, Riehen
Telefon 061 643 70 70

RZ014540

GIPSER

Goepfert AG
Gipsergeschäft
Basel

Herrengrabenweg 46, 4054 Basel
Telefon 061 301 34 44
Fax 061 301 36 66

RZ007534

Ernst Gilgen Malergeschäft

Ihr Kundenmaler
für alle Innen- und
Aussenarbeiten, auch
kleinere Reparaturen
und Umbauten.

Haselrain 69, 4125 Riehen
Telefon + Fax: 061 643 92 32

RZ000823

ROLLADENSERVICE



STOREN FUST AG
www.storenfust.ch Tel. 061 716 98 98
Grosse Ausstellung!
Seewenweg 3 4153 Reinach

RZ010276

Hettich

Daniel Hettich AG T 061 641 32 04
Schreinerei F 061 641 64 14
Grendelgasse 40 info@hetti.ch
4125 Riehen www.hetti.ch

RZ009178

STOLZ SÖHNE

Bau- und Möbelschreinerei
Kundenschreiner

4125 Riehen, Brünnlirain 7
Tel. 061 641 07 07

RZ010568

www.riehener-zeitung.ch

EINBRUCHSCHUTZ

Arbeitsloser Einbrecher sucht ungesicherte Stelle.

Besser, auch Sie schützen Ihre Fenster
und Türen bald mit unserem er-
probten und bewährten Einbruch-
schutzsystem: Oetlingerstr. 177,
4057 Basel, 061 686 91 91.

ROBERT SCHWEIZER AG



RZ_002195

HEIZUNGEN

Gerber & Güntlisberger AG

Öl - Gas - Fernheizungen
Bad - Kücheneinrichtungen

4125 Riehen 061 601 88 85

RZ000513

HAUG AG Maleratelier Riehen Tel. 061 641 25 55

MALEN
TAPEZIEREN
FASSADENRENOVATIONEN
NEU- UND UMBAUTEN

IMBACH Das Malergeschäft.

Hans Imbach AG
Eidg. dipl. Malermeister
Grenzacherweg 127
CH-4125 Riehen
Tel./Fax 061 601 18 08

RZ000521

RZ000522

TAWO AG Rollladen- und Storenservice

Giessliweg 83, 4057 Basel
Telefon 061 632 04 40
Telefax 061 632 04 42
E-Mail tawo@bluewin.ch
Internet www.tawo-ag.ch

RZ000530

SANITÄR + SPENGLEREI

WALO ISLER AG

Sanitäre Anlagen und
Spenglerei

4057 Basel, Claramattweg 9
Telefon 061 691 11 66
4125 Riehen, Rauracherstr. 33

RZ000531

Gebr. Ziegler AG

Spenglerei, sanitäre Installationen
Wiesenstrasse 18, Basel
Telefon 061 631 40 03

RZ000533

TRANSPORTE

Bürgin Transporte

- Umzüge
- Kunst- und Kleintransporte
- Möbellager • Räumungen
- Entsorgungen • Umzugsshop

Rolf Bürgin
Winkelgässchen 5, 4125 Riehen
Tel. 061 461 21 41, Fax 061 641 21 51
www.buergin-transporte.ch

RZ010865

ELEKTRIKER

Elektro Bäumlihof GmbH

Bäumlihofstrasse 445
4125 Riehen
Tel. 061 601 69 69
Fax 061 601 40 51

Unsere Stärke
liegt im
Kundendienst

RZ000506

WERNER LIPPUNER AG HEIZUNG - SANITÄR - KAMINSANIERUNG

Büro: Bettingen Tel. 061 603 22 15
Werkstatt:
Lörracherstr. 50, Riehen Fax 061 603 22 16

RZ000514

HOLZBAU + ZIMMEREI

Holzbau & Zimmerei Knörndel

Riehen
Tel. 061 601 24 76
Fax. 061 601 24 76

RZ019156

INNENDEKORATEURE

Kurt Trächslin Eidg. dipl. Malermeister Maler- und Tapeziergeschäft

Steingrubenweg 61
4125 Riehen
Tel. 061 641 19 19
Natel 079 645 93 22

RZ000524

Schranz AG Riehen

Bauspenglerei Sanitäre Anlagen
Flachdacharbeiten Kundendienst

Haushaltgeräte aller Marken
Verkauf + Reparaturen

061 641 16 40

RZ010267

PNT

P. NUSSBAUMER
TRANSPORTE AG/MULDEN
BASEL ☎ 061 601 10 66

RZ000537

ZÄUNE

Zaunbau in
Holz und Metall
auch
Reparaturarbeiten
www.wenk-liederer.ch

H.P. Wenk ■ D. Liederer GmbH
Holzhandlung + Zaunbau

Chrischonaweg 160, 4125 Riehen, beim Schiessplatz
Telefon 061 641 03 62 Telefax 061 641 33 01

RZ010275

K. Schweizer

K. Schweizer AG
Baselstrasse 49, 4125 Riehen
Fax 061 645 96 65
www.ksag.ch
info@ksag.ch

061 645 96 60

RZ002179

Werkstätte für Polstermöbel
und Innendekoration
Vorhänge, Bettwaren,
Polstermöbel, Teppiche,
Polster-, Teppichreinigung,
Bodenbeläge

L. Gabriel

Innendekorateur
Bahnhofstr. 71, Tel. 061 641 27 56

RZ002419



Gratulation zum Weltrekord

rz. Am Berlin-Marathon vom vergangenen Sonntag erhielt der Riehener Pascal Enggist Gelegenheit, dem frisch gebackenen Weltrekordhalter Haile Gebreselassie persönlich zum Weltrekord zu gratulieren. Der Äthiopier verbesserte in einer Zeit von 2 Stunden 4 Minuten 26 Sekunden die Bestmarke des Kenianers Paul Tergat um fast eine halbe Minute. Pascal Enggist traf Haile Gebreselassie, der im selben Hotel wie er logierte, zufällig direkt nach seiner Rückkehr vom Lauf. Pascal Enggist verbesserte in Berlin seine persönliche Bestmarke auf 2:59:03 (weitere Resultate siehe «Sport in Kürze»). Foto: zVg

FUSSBALL FC Münchenstein – FC Amicitia II 4:2 (3:2)

Gegen starken Gastgeber verloren

Gegen den mit den letztjährigen Amicitia-Akteuren Olivier Grava und Julio Vidal angetretenen FC Münchenstein kassierte der FC Amicitia II die dritte Meisterschaftsniederlage in Serie.

sv. Die zweite Mannschaft des FC Amicitia verlor in der 3. Liga zum dritten Mal in Serie, diesmal gegen den starken FC Münchenstein. Die Mannschaft von Trainer Stephan Vogt hatte sich viel vorgenommen. Das Spiel begann sehr intensiv und der Heimklub übernahm gleich die Initiative. Vor allem der alt bekannte Olivier Grava im Team der Münchensteiner suchte immer wieder seine Stürmer mit langen Pässen. In der 17. Minute konnte Grava einen Freistoss aus rund 18 Metern treten und der Ball lag im Tor zum 1:0 für Münchenstein. Trainer Vogt hatte vor dem Spiel noch vor Fouls in der Nähe des eigenen Strafraums gewarnt. Acht Minuten später erzielte der FC Amicitia den Ausgleich. Nach einem schönen Angriff über die rechte Seite konnte sich Aleksandar Guduric herrlich durchsetzen und zur Mitte flanken, wo Beni Bregenzer den Ball ins Tor hämmerte.

Nur neun Minuten später ging Münchenstein wieder in Führung. Nach einem Missverständnis zwischen Etienne Lander und Thomas Buser kam der Ball zu einem Gegenspieler, der das 2:1 erzielte. Genau solche Fehler machen die Riehener zurzeit einfach zu viele. Darum erhält die Mannschaft zu viele Gegentore.

In der 42. Minute wurde Stürmer Sascha Hassler nach einem weiten Pass im Strafraum gefoult. Er verwandelte den Penalty gleich selbst zum 2:2. Es war schon fast Halbzeit, als die Riehener nochmals einen katastrophalen Fehler begingen. Thomas Buser wollte einen Seitenwechsel vornehmen, doch der Ball landete bei einem Münchensteiner, der alleine aufs Riehener Tor zog und zum 3:2 traf.

Nach der Pause bestimmte Münchenstein das Spiel. Vor allem der ehe-

malige NLA-Spieler Dominic Moser war es, der seine Mitspieler immer wieder mit guten Pässen bediente. In der 75. Minute fiel die Entscheidung, wiederum nach einem Ballverlust im Spieldaufbau der Riehener. Amicitia Torwart Lehmann spielte eine grossartige Partie. An ihm lag es sicher nicht, dass die Riehener zum dritten Mal in Folge nicht punkten konnten. Er spielte stark und machte noch einige gute Chancen der Münchensteiner zunichte.

In der 85. Minute hätten die Riehener noch einen Penalty bekommen müssen, nachdem ein Münchensteiner Verteidiger den Ball im Strafraum mit der Hand berührt hatte. Der FC Münchenstein mit den Routiniers Moser und Grava war aber klar die bessere Mannschaft. Mit der Leistung seines Teams war Vogt eigentlich zufrieden. «Man muss auch anerkennen, wenn ein Gegner einfach besser ist. Der Einsatz und der Wille waren vorhanden, nur diese katastrophalen Fehler in der Defensive müssen wir sofort abstellen. Wir haben schon schlechter gespielt und gewonnen», meinte der Trainer nach dem Spiel. Mit Marco Chiarelli hatte der Trainer einen altbekannten Routinier in die Abwehr zurückgeholt, um eben solche Fehler zu vermeiden. Ganz gelang dies nicht, aber immerhin brachte Chiarelli Anwesenheit mehr Ruhe und Ordnung in der Abwehr als zuvor.

Übermorgen Sonntag trifft der FC Amicitia II um 13 Uhr auf der Grendelmatte auf den SC Dornach II.

FC Münchenstein – FC Amicitia II 4:2 (3:2)

Au Münchenstein. – 50 Zuschauer. – 17. Grava 1:0, 25. Bregenzer 1:1, 34. Vidal 2:1, 41. Hassler 2:2 (Penalty), 44. Haydari 3:2, 75. Vidal 4:2. – FC Amicitia II: Lehmann; Guduric (77. Engetschwiler), Jung, Chiarelli, Buser (51. Kurt), Bregenzer, Vaccariello, Schweizer, Etienne Lander, Hassler, Kaufmann (64. Atanasov).

3. Liga, Gruppe 3, Tabelle: 1. SC Binningen II 7/17 (23:6), 2. FC Therwil 7/16 (29:15), 3. FC Münchenstein 7/16 (27:19), 4. FC Aesch I 7/11 (18:19), 5. FC Arlesheim 7/10 (18:16), 6. FC Ferad 7/10 (18:17), 7. FC Ettingen 7/10 (14:15), 8. SC Dornach II 7/10 (16:18), 9. FC Amicitia II 7/9 (17:20), 10. FC Riederwald 7/8 (9:10), 11. FC Reinach II 7/2 (6:18), 12. NK Posavina Basel 6/0 (4:25).

FUSSBALL FC Laufen II – FC Amicitia I 3:3/FC Breitenbach – FC Amicitia I 1:0

Pech und Unvermögen

In zwei Spielen innert einer Woche holte Amicitia nur einen Punkt – dem 3:3 in Laufen folgte eine 1:0-Niederlage in Breitenbach.

jb. Das Nachtragsspiel aus der ersten Runde beim FC Laufen vom Donnerstag vergangener Woche brachte dem FC Amicitia nur einen Teilerfolg. Die Umstände über den Punktverlust waren äusserst dramatisch und auch unglücklich. Das Spiel hatten die Gäste aus Riehen weitgehend im Griff, als ein Laufener aus klarer Abseitsposition von knapp hinter der Mittellinie alleine auf das Tor von Marco Allenbach laufen konnte – so fiel das 1:0 für das Heimteam.

Ein bisschen verkrampft und teils ideenlos wirkte nun die Spielweise von Amicitia. So lief der Ball in den eigenen Reihen zwar gut, doch das Vordringen in den Strafraum gelang meist nicht. Erst ein schönes, überraschendes Zuspiespiel von Brian Müller auf Dennis Uebersax konnte die Laufener Abwehr in Not versetzen – und prompt konnte Uebersax zum Ausgleich einschieben.

Fortan war es das Gastteam um Spielertrainer Abid, das dem Führungstreffer näher war. Doch Abid köpfte den Ball nach einem hohen Freistoss in die eigenen Maschen. Das bedeutete die eher schmeichelhafte Pausenführung für der Baselbieter.

Mit viel Kampf und dem Willen, dieses Spiel noch drehen zu wollen, kam Amicitia aus der Pause und schoss keine zwei Minuten nach dem Wiederanpfiff den Ausgleich. Vorangegangen war eine Flanke von Arum Vellupillai, die in der Mitte keinen Abnehmer fand. Nutzniesser dieser Aktion war Dennis Uebersax, der den im Strafraum abgeprallten Ball zum erneuten Ausgleich verwandeln konnte.

Chaotische Spielführung

Die Riehener wollten nun unbedingt den Sieg. Erst setzte Jozo Iliasevic einen Freistoss an das Gehäuse, ehe Brian Müller den über 90 Minuten nicht sicher wirkenden Laufener Torhüter mit einem Fernschuss bezwingen konnte. Mit der Führung im Rücken, liess man Laufen kommen und beschränkte sich auf das Konterspiel. Das Spiel wurde hektischer und Laufen versuchte nochmals mit aller Kraft, den Ausgleich zu erzwingen. Doch die Rie-

hener Abwehr stand gut und kein Durchkommen war möglich. Erst mit einer spielentscheidenden Entscheidung des Schiedsrichters war es den Laufenern möglich, mittels Foulelfmeter auszugleichen. Zuvor hätte Märklin nach seiner zweiten Gelben Karte innert fünf Minuten das Spielfeld eigentlich verlassen müssen. Doch dem unaufmerksamen Schiedsrichtertrio fiel nichts auf und Märklin konnte – trotz heftigsten Protesten der Laufener Bank und der Zuschauer – auf dem Spielfeld bleiben. Im Bewusstsein, eine Fehlentscheidung getätigt zu haben, pfiff der Schiedsrichter zur Kompensation unmittelbar im Anschluss an den in den Strafraum getretenen Freistoss einen Penalty – nach einem Foul, das sonst niemand gesehen haben wird. Drei unnötige Gegentore und zwei verschenkte Punkte – so lautete das Fazit zum Schluss.

Amicitia zu harmlos

Ohne die Torschützen von Laufen musste man schon am Sonntag in Breitenbach wieder auf dem Platz stehen. Nach einem guten, druckvollen Start erspielten sich die in Weiss-schwarz gekleideten Riehener die eine oder andere Chance, die aber nicht verwertet werden konnte. Das junge Heimteam wusste, dass es spielerisch mit den Gästen nicht mithalten konnte, und beschränkte sich auf die Defensivarbeit. Das Spiel entwickelte sich so, wie es sich das Heimteam sicher gewünscht hatte: Amicitia kam nicht richtig in Fahrt. Überraschend ging Breitenbach dann noch in Führung. Fabian Concha eilte einem Zuspiespiel in die Tiefe nach und konnte den ihm entgegeneilenden Goalie Marco Allenbach umspielen, wurde dabei aber abgedrängt. Dennoch versuchte er auf das Tor zu schießen, dabei wehrte Fabian Bischof den Ball unglücklich mit der Hand ab. Den anschliessenden Handelfmeter verwertete der Breitenbacher Captain David Dreier sicher.

Jetzt konnte Breitenbach erst recht auf die Karte Defensive setzen und Amicitia kommen lassen. Durch den Rückstand überrascht, wollten die favorisierten Gäste möglichst rasch den Ausgleich erzielen. Dadurch entblösten sie die Abwehr. Breitenbach konnte dies jedoch nicht ausnützen. Amicitia fand sich gegen die Schwarzbuben nicht zurecht und beging zu viele individuelle Fehler. Auch kämpferisch konnte man nicht überzeugen.

Dies änderte sich auch in der zweiten Halbzeit nicht. Ein Spiel in einer Hälfte, aber nicht auf ein Tor, war es, denn so weit kamen die Riehener nur selten. Die Gastgeber witterten ihre Chance und versuchten gegen Ende immer wieder, Entlastungsangriffe zu starten – ebenso erfolglos wie der Ansturm von Amicitia. Am Schluss feierte Breitenbach seinen ersten Heimsieg, und das mit einer halben Chance.

Diesen Sonntag kann Amicitia gegen Sissach, das direkt hinter dem FCA auf Platz vier liegt, beweisen, dass die Niederlage in Breitenbach nur ein Ausrutscher war. Um 15 Uhr ist Anstoss auf der Grendelmatte.

FC Laufen II – FC Amicitia I 3:3 (2:1)

Nau. – 60 Zuschauer. – SR: Stevanovic. – Tore: 11. Kevin Eigenmann 1:0, 29. Uebersax 1:1, 36. Abid 2:1 (Eigentor), 47. Uebersax 2:2, 70. Müller 2:3, 88. Brunner 3:3 (Foulpenalty). – Laufen II: Simic; Belluci, Friedli, Platzgummer, Tscharland; Marc Eigenmann, Halbeisen, Schaad (76. Neyerlin), Kevin Eigenmann (58. Brunner); Broccolo (58. Garganese), Giganti. – Amicitia I: Allenbach; Ramos, Ramseier, Bischof, Mietrup; Vellupillai (60. Märklin), Abid, Vujasinovic, Ilijasevic; Uebersax (68. Thiobane), Müller (89. Spycher). – Verwarnungen: 5. Abid (Reklamieren), 8. Giganti (Handspiel), 36. Kevin Eigenmann (Foul), 54. Vellupillai (Foul), 71. Halbeisen (Reklamieren), 75. Märklin (Foul), 78. Müller (Unsportlichkeit), 79. Märklin (Foul), 92. Ramos (Handspiel), 70. Freistoss von Müller an die Latte. – Amicitia ohne Baltermia, Bernhard, Arslani (alle verletzt) sowie Messerli, Lander, Kurt, Aeschbach (alle abwesend).

FC Breitenbach – FC Amicitia I 1:0 (1:0)

Grien. – 100 Zuschauer. – SR: Weber. – Tore: 29. Dreier (Penalty). – FC Breitenbach: Eggenchwiler; Dalhäuser, Frokaj, Henz, Pascal Martin (83. Djukatani); Thomas Martin, Dreier, Ahmeti, Agdas (65. De Carmo); Concha (0. Grava); Ifenkwe. – FC Amicitia I: Allenbach; Spycher (83. Eusebio), Ramseier, Bischof, Mietrup; Märklin, Abid, Vujasinovic, Ilijasevic; Vellupillai (63. Thiobane), Ramos. – Verwarnungen: 26. Dreier (Foul), 35. Pascal Martin (Handspiel), 45. Abid (Foul), 53. Ramos (Foul), 89. De Carmo (Foul). – Amicitia ohne Arslani, Baltermia, Bernhard, Müller, Aeschbach, Uebersax (alle verletzt) sowie Kurt (abwesend).

2. Liga Regional, Tabelle: 1. SC Binningen 7/21 (29:3), 2. FC Black Stars 7/14 (10:8), 3. FC Amicitia I 7/13 (18:11), 4. SV Sissach 7/12 (8:12), 5. SV Muttenz II 7/9 (12:15), 6. FC Laufen II 6/8 (12:11), 7. FC Breitenbach 7/8 (12:10), 8. FC Dardania 7/8 (9:9), 9. FC Reinach 7/7 (9:13), 10. FC Oberdorf 7/6 (8:11), 11. FC Birsfelden 6/4 (9:15), 12. SC Baudepartement 7/4 (7:15).

SPORT IN KÜRZE

Zwei Heimrunden für den UHCR

nr. Am kommenden Wochenende stehen Heimrunden des Unihockey-Clubs Riehen auf dem Programm. Morgen Samstag spielen die Jüngsten, die D-Junioren, um 10.40 Uhr gegen Flüh-Hofstetten und um 12 Uhr gegen den TV Oberwil.

Am Sonntag beginnt dann die Meisterschaft auch für die Damen mit einer Heimrunde in der Sporthalle Niederholz. Die Frauen spielen um 10.50 Uhr gegen Fricktal Stein und um 14.30 Uhr gegen Basel United.

Madeleine Habig gewinnt die Bronzemedaille

ghb. Am Qualifikationsturnier «Circuit National de Jeunesse» in Lausanne erreichte die 15-jährige Madeleine Habig (Basel- & Riehen-Scorpions) in der Kategorie Cadettes den dritten Rang und sicherte sich wertvolle Punkte für die Schweizer Nachwuchsrangliste im Florett. Nachdem Madeleine Habig im Halbfinal gegen die spätere Siegerin Annina Hochstrasser noch deutlich verloren hatte, focht sie im Kampf um Platz drei gegen die Einheimische Eléonore Campiche wieder erfolgreich und sicherte sich verdient die bronzenne Auszeichnung.

Schachspieler Eric Sommerhalder

rz. Der erste Schachspieler in den Sportklassen des Gymnasiums Bäumlhof heisst Eric Sommerhalder, wie in der RZ von letzter Woche in der Liste 21 Riehener Sportlerinnen und Sportler richtig stand. Im Text war Sommerhalder irrtümlich mit dem Eishockeyspieler Damian Osterwalder verwechselt worden. Der 13-jährige Riehener

Eric Sommerhalder hat sich für den Schweizer-Meisterschafts-Final der Altersklasse U14 qualifiziert.

Unihockey-Resultate

Junioren B Regional, Gruppe 7:	
Squirrels Ettingen-Laufen – Riehen	11:12
UHC Riehen – Flüh-Hofstetten-R.	14:2
Junioren B Regional, Gruppe 3:	
UHC Riehen – STV Baden	5:0
UHC Riehen – THS Adliswil	3:10

Fussball-Resultate

2. Liga Regional:	
FC Laufen II – FC Amicitia I	3:3
FC Breitenbach – FC Amicitia I	1:0
3. Liga, Gruppe 3:	
FC Münchenstein – FC Amicitia II	4:2
4. Liga, Gruppe 3:	
FC Riehen I – SC Steinen Basel	3:3
5. Liga, Gruppe 2:	
FC Gelterkinden b – FC Amicitia III	3:3
5. Liga, Gruppe 4:	
FC Riehen II – N.S.U. Morgarten	10:0
Senioren, Promotion:	
FC Rheinfelden – FC Amicitia	5:5
Veteranen, Promotion:	
FC Bubendorf – FC Amicitia	2:1
Frauen, 3. Liga:	
FC Amicitia – BSC Old Boys	1:0
FC Amicitia – FC Allschwil	1:0
Junioren A, Promotion:	
SC Baudepartement – FC Amicitia a	4:8
Junioren B, Promotion:	
SC Binningen a – FC Amicitia a	6:1
Junioren B, 2. Stärkeklasse:	
Telegraph Basel – FC Amicitia b	versch.
Junioren C, Promotion:	
FC Amicitia a – FC Ettingen a	3:2
Junioren C, 1. Stärkeklasse:	
FC Amicitia b – SC Binningen b	9:2
Junioren D9, Promotion:	
FC Basel – FC Amicitia a	5:2
Junioren E, 2. Stärkeklasse:	
FC Liestal b – FC Amicitia b	6:5

Fussball-Vorschau

2. Liga Regional:	
Sonntag, 7. Oktober, 15 Uhr, Grendelmatte	
FC Amicitia I – SV Sissach	
3. Liga, Gruppe 3:	
Sonntag, 7. Oktober, 13 Uhr, Grendelmatte	
FC Amicitia II – SC Dornach	
4. Liga, Gruppe 3:	
So, 7. Oktober, 13 Uhr, Bachgraben Allschwil	
FC Telegraph Basel – FC Riehen I	
5. Liga, Gruppe 2:	
Sonntag, 7. Oktober, 10 Uhr, Grendelmatte	
FC Amicitia III – FC BVB	
Senioren, Promotion:	
Samstag, 6. Oktober, 13 Uhr, Grendelmatte	
FC Amicitia – FC Frenkendorf	
Veteranen, Promotion:	
Samstag, 6. Oktober, 14.45 h, Grendelmatte	
FC Amicitia – FC Wallbach	
Veteranen II, 7er-Fussball:	
Dienstag, 9. Oktober, 19 Uhr, Grendelmatte	
FC Riehen b – SC Ciba Spezialitäten b	
Junioren A, Promotion:	
Sonntag, 7. Oktober, 13 Uhr, Grendelmatte	
FC Amicitia a – SC Binningen	
Junioren A, 1. Stärkeklasse:	
Sonntag, 7. Oktober, 13 Uhr, Grendelmatte	
FC Amicitia b – Team Fricktal	

Leichtathletik-Resultate

Berlin-Marathon, 30. September 2007, Berlin (Deutschland)
Männer M35: 273. Pascal Enggist (TV Riehen) 2:59:03. – Männer M40: 1870. Christian Lösle (SSC Riehen) 3:39:30. – Frauen W60: 44. Edith Hauenstein (Riehen) 4:43:47.

Basketball-Resultate

Junioren U17 Regional:	
BC Pratteln – CVJM Riehen	36:109
Junioren U15 Regional Low:	
CVJM Riehen – BC Oberdorf	74:94
Junioren U20 Regional:	
CVJM Riehen – BC Bären Kleinbasel	58:86

BEACHVOLLEYBALL World-Tour-Turnier in Fortaleza**Kuhn/Schwer** erneut in den Top Ten

Im zweitletzten World-Tour-Turnier der Saison belegten die Beachvolleyballerinnen Simone Kuhn und Lea Schwer in Brasilien den 9. Rang und erreichten damit ihren dritten Top-Ten-Platz der Saison.

rz. Mit einem weiteren guten Auftritt auf der World Tour haben Lea Schwer und Simone Kuhn ihre Chancen im Hinblick auf die Olympiaqualifikation für Peking 2008 weiter verbessert. Am World-Tour-Turnier von Fortaleza in Brasilien erreichte das Duo den 9. Rang. Es war das dritte Top-Ten-Resultat dieser Saison auf der World-Tour im neunten Turnier, das die besten Schweizer Beachvolleyballspielerinnen bestritten. Das ursprünglich Ende Oktober vorgesehene World-Tour-Turnier von Acapulco (Mexiko) ist abgesagt worden. Damit bleibt diese Saison noch ein Turnier, nämlich jenes vom 31. Oktober bis 4. November in Phuket (Thailand).

In Brasilien begannen Simone Kuhn und Lea Schwer mit einem hart erkämpften Dreisatzsieg in über einer Stunde Spielzeit gegen die Georgierinnen Saka/Rtvelo. Die Verhältnisse seien während des ganzen Turniers schwierig gewesen, meinte Lea Schwer, denn am Strand von Fortaleza habe ein unberechenbarer Wind geweht. In der zweiten Runde verloren die Schweizerinnen gegen die späteren Halbfinalistinnen Branagh/Youngs aus den USA in drei Sätzen. Danach setzten sie sich in zwei unstrittenen Spielen gegen starke Teams durch. Gegen die Griechinnen Koutroumanidou/Tsiartsiani gewannen sie beide Sätze nur sehr knapp (22:20 und 25:23), gegen die Amerikanerinnen Wacholder/Mason sicherten sie sich nach verlorenem Auftaktsatz den zweiten Umgang in extremis und setzten sich danach im Tiebreak mit 15:11 durch.

Das brasilianische Topsteam Adriana Behar/Shelda, das am Ende Platz vier



Lea Schwer (links) am Netz – hier am letztjährigen Turnier auf dem Barfüsserplatz. Foto: Rolf Spriessler-Brandner

belegte, bedeutete dann Endstation für Simone Kuhn und Lea Schwer, die mit ihrem Auftritt an diesem Turnier sehr zufrieden waren.

Beachvolleyball, World-Tour-Turnier, 26.–29. September 2007, Fortaleza (Brasilien)

Frauen, Hauptturnier, 1. Runde: Kuhn/Schwer (SUI) s. Saka/Rtvelo (GEO) 2:1 (22:20/19:21/15:12). – **2. Runde:** Branagh/Youngs (USA) s. Kuhn/Schwer 2:1 (21:14/15:21/15:9). – **Looser-Tableau:** Kuhn/Schwer s. Koutroumanidou/Tsiartsiani (GRL) 2:0 (22:20/25:23), Kuhn/Schwer s. Wacholder/Mason (USA) 2:1 (15:21/22:20/15:11), Adriana Behar/Shelda (BRA) s. Kuhn/Schwer 2:0 (21:14/21:11); Kuhn/Schwer damit im 9. Rang klassiert. – **Spiel um Platz 3:** Branagh/Youngs s. Adriana Behar/Shelda 2:0 (21:16/21:14). – **Final:** Walsh/May-Treanor (USA) s. Larissa/Juliana (BRA) 2:0 (21:16/21:14).

BASKETBALL Schweizer Cup: CVJM Riehen – BCKS Mutschellen 95:41 (46:17)**Überraschung mit Ansage**

Im ersten Ernstkampf in neuer Zusammensetzung schlug der Zweitligist CVJM Riehen in der ersten Runde des Frauen-Schweizer-Cups den Erstligisten BCKS Mutschellen überraschend klar mit 95:41.

dzw. Nach der Sommerpause bestritten die Basketballerinnen des CVJM Riehen am vergangenen Samstag als erstes Pflichtspiel der neuen Saison die Erstrundenpartie im Schweizer Cup gegen den BCKS Mutschellen. Den Riehenerinnen gelang ein toller Start. Von Beginn an konnte das Spiel durch erfolgreiche Fastbreaks und schöne Passspiele dominiert werden. So hatte Riehen mit einem Stand von 28:6 Punkten schon nach dem 1. Spielviertel einen überragenden Vorsprung.

Mit etwas weniger Punkten, aber einem weiterhin guten Zusammenspiel konnten die Riehenerinnen den Vorsprung bis zur Halbzeit vergrössern und mit einem Stand von 46:17 beruhigt in die Pause gehen.

Das Spiel war aber noch lange nicht entschieden und die Spielerinnen von Mutschellen nicht zu unterschätzen. In der zweiten Halbzeit galt es, vermehrt Druck auf die gegnerische Aufbauspielerinnen auszuüben und mehr Einsatz im Kampf um die Rebounds zu zeigen, was Trainer Raphael Schoene seinen Spielerinnen in der Garderobe mit auf den Weg gab.

Mit neuem Elan startete Riehen nach der Pause in das dritte Spielviertel und wurde wiederum tatkräftig durch die Zuschauer und die Spielerinnenbank unterstützt. Nach kurzer Zeit zeigten sich die Riehenerinnen jedoch etwas nachlässiger in der Verteidigung und mussten unnötige Punkte nach Einwürfen der Aargauerinnen hinnehmen. Nach einer weiteren Auszeit fand der CVJM wieder zu seinem Spiel und gewährte Mutschellen nur noch wenig



Der CVJM Riehen im Ballbesitz im Cup-Heimspiel gegen den BCKS Mutschellen.

Foto: Philippe Jaquet

Freiraum, sodass in Folge zahlreicher Ballverluste der Vorsprung bis zum Ende des dritten Viertels auf 46 Punkte anstieg. Im letzten Spielabschnitt wurden nochmals Spielerinnen eingesetzt, die zuvor weniger Spielminuten erhalten hatten. Mit dem stolzen Resultat von 95:41 dürfen die Riehenerinnen mit der Leistung des ersten Ernstkampfes in neuer Zusammenstellung zufrieden sein.

CVJM Riehen – Mutschellen 95:41 (46:17)

Frauen Schweizer Cup, 1/32-Final. – Sporthalle Niederholz. – 30 Zuschauer. – CVJM Riehen: Laetitia Block (4), Sabrina Peter (4), Mena Pretto, Jasmine Kneubühl (15), Daniela Zum Wald (4), Sarah Wirz, Rebecca Roeseler (6), Pascale Walther (13), Marion Schneider (6), Martina Stolz (10), Marisa Heckendorff (33). – Trainer/Coach: Raphael Schoene. – Riehen ohne Anne Gattlen, Biljana Djakovic, Heide Walker (alle Urlaub).

SCHACH Schweizerische Mannschaftsmeisterschaft Nationalliga A und B**SG Riehen wenigstens nicht Letzter**

Während die erste Mannschaft der Schachgesellschaft Riehen aus der Nationalliga A absteigen muss, wahrte die SG Riehen II die Chancen auf den Klassenerhalt in der Nationalliga B. Der Wiederaufstieg in die 1. Liga ist für die SG Riehen definitiv. Meister wurde etwas überraschend Mendrisio.

pe. Leader Sorab Basel hätte in der abschliessenden Nationalliga-A-Doppelrunde im Tessin mit einem Sieg gegen Winterthur aus eigener Kraft Meister werden können, doch es kam anders. Die Basler liessen Gastgeber Mendrisio den Vortritt, womit sich eine neue Mannschaft auf dem Pokal verewigen kann. Riehen erzielte mit dem Sieg gegen den Absteiger Bern den Ehrentreffer und vermochte die rote Laterne abzugeben. Riehen II gewann in der Nationalliga B klar. Eine pikante Situation ergab sich bezüglich der Aufstiegs-spiele von der zweiten in die erste Liga: Riehen III hat gegen Riehen IV anzutreten.

Das Fanionteam von Riehen war bereits vor der Doppel-Schlussrunde abgestiegen. Die Riehener reisten deshalb nicht in der allerbesten Formation nach Chiasso. Doch sie zeigten eine erfreuliche Leistungssteigerung: Gegen das stark favorisierte neue Meister-team von Mendrisio resultierte eine ehrenvolle 4,5-3,5-Niederlage, in der Schlussrunde wurde Absteiger Bern besiegt und die rote Laterne abgegeben. Von den Einzelpunkten her wäre Luzern abgestiegen, doch die Mannschaftspunkte von Riehen liessen zu wünschen übrig. Fünf (!) Wettkämpfe



Sebastian Schmidt-Schäffer konnte an der Doppel-schlussrunde in Chiasso seine beiden Partien gewinnen.

Foto: Philippe Jaquet

gingen jeweils mit 3,5-4,5 verloren, da kann man durchaus auch von Wettkampfpech sprechen.

Es sieht danach aus, als ob alle Mannschaftsmitglieder bei Riehen bleiben, was bedeutet, dass nächstes Jahr der sofortige Wiederaufstieg geplant ist. Ein realistisches Ziel, hat Riehen doch mittlerweile eigentlich eine konstante NLA-Mannschaft aufgebaut. Die zweite Mannschaft konnte sich dank dem deutlichen Sieg gegen Absteiger Sion etwas Luft verschaffen und hat berechnete Hoffnungen auf den

Klassenerhalt. Dies würde bedeuten, dass nächstes Jahr eine Riehener Mannschaft in der Westgruppe der NLB und eine in der Ostgruppe der NLB antreten würde.

Riehen III konnte seine Gruppenspiele in der 2. Liga beenden und die Gruppe für sich entscheiden. Dies bedeutet, dass das Team im Aufstiegsspiel auf den Gruppenzweiten der anderen Nordwestgruppe trifft, und dies ist Riehen IV. Also wird die SG Riehen nächstes Jahr auch wieder in der 1. Liga vertreten sein.

Eine weitere erfreuliche Nachricht: Riehen V vermochte sich dank einem Sieg in der letzten Runde in der 3. Liga zu halten.

Schach, Schweizerische Mannschaftsmeisterschaft, Saison 2007

Nationalliga A, 8. Runde: Sorab Basel – Schwarz-Weiss Bern 7,5-0,5, Luzern – Reichenstein 3,5-4,5, Biel – Zürich 3,5-4,5, Mendrisio – Riehen 4,5-3,5 (Istratescu – Ekström 1-0, Godena – Buss 1-0, Bellini – Kaenel 1-0, Glek – Flückiger remis, Costa – Giertz remis, Sedina – Aumann 0-1, Mantovani – Erismann remis, Aranovitch –

Schmidt-Schäffer 0-1), Wollishofen – Winterthur 5-3. – **9. Runde:** Winterthur – Sorab 4,5-3,5, Reichenstein – Zürich 3-5, Wollishofen – Mendrisio 2,5-5,5, Biel – Luzern 5,5-2,5, Schwarz-Weiss Bern – Riehen 2,5-5,5 (Klauser – Ekström remis, Rufener – Kaenel remis, E. Schiendorfer – Buss 0-1, Kappeler – Aumann 0-1, Brönnimann – Flückiger 1-0, F. Schiendorfer – Giertz 0-1, Andrist – Erismann remis, Schmid – Schmidt-Schäffer 0-1). – **Schlussrangliste nach 9 Runden:** 1. Mendrisio 14 (41/Schweizer Meister), 2. Sorab Basel 12 (44,5), 3. Reichenstein 12 (40), 4. Zürich 11 (40), 5. Wollishofen 10 (35), 6. Biel und Winterthur je 9 (35), 8. Luzern 8 (32), 9. SG Riehen 13 (33/Absteiger), 10. Schwarz-Weiss Bern 2 (24,5/Absteiger).

Nationalliga B, Westgruppe, 7. Runde: Lausanne – Reichenstein II 6-2, Echallens – Biel II 4,5-3,5, Reinach-Rössli – Bern 5-3, Genève – Therwil 4-4, Sion – Riehen II 2-6 (Gaulé – Rüfenacht remis, Paladini – Metz remis, Vianin – Herbrechtsmeier remis, Philippoz – Bhend 0-1, Riand – Kiefer 0-1, Carreno-Morelli – Werner 0-1, Bourban – Thier remis. – **Rangliste nach 7 von 9 Runden:** 1. Lausanne 14/42 (Aufsteiger), 2. Reichenstein II 10/32, 3. Genève 10/30,5, 4. Reinach-Rössli 8/32, 5. Therwil 8/30,5, 6. Bern 7/28,5, 7. Echallens 6/26,5, 8. Riehen II 5/23,5, 9. Biel II 2/20, 10. Sion 0/14,5 (Absteiger).

2. Liga Nordwest I: Birsfelden/Beider Basel – Roche 5,5-0,5, Brugg – Birseck 4-2, BVB – Rössli 3,5-2,5, SG Riehen IV – Novartis 3,5-2,5. – **Gruppensieger:** Birsfelden/Beider Basel; **2. Platz:** SG Riehen IV; **Absteiger:** Birseck und BVB.

2. Liga Nordwest II: Bümpliz – SG Riehen III 1,5-4,5, Schwarz-Weiss Bern – Echiquier Bruntrutain Porrentruy 5,5-0,5, Simme – Grenchen 6-0, Trubschachen – Basel 4-2. – **Gruppensieger:** SG Riehen III; **2. Platz:** Trubschachen; **Absteiger:** Simme und Grenchen.

3. Liga Nordwest II: Reichenstein – Basel 4-2, Rössli – Rhy 4-2, Therwil – Novartis 5,5-0,5, Zofingen – Riehen 1-5. – **Gruppensieger:** Therwil; **2. Platz:** Basel (verzichtet auf Aufstiegsspiel, welches das drittplatzierte Reichenstein bestreitet); **Absteiger:** Zofingen und Novartis.